MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

298 (1.7.1910) Abendblattt

urn:nbn:de:bsz:mh40-142403

General-Anzeiger

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.
Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)
Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 298. Freitag, 1. Juli 1910. (Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 16 Seiten.

Sir Edward Greys widerspruchsvolle Politik.

Von unserm Londoner Korrespondenten"

+ London, 28. Juni.

Die englisch-russische Politik in Persien erinnert sehr stark an die Fabel von dem Wolf und dem Lamm. Vor einigen Wochen stellte sich ein persischer Adliger, der im russischen Heere Offiziersrang bekleidet, an die Spitze eines von ihm zugunsten des vormaligen Schahs angefachten Aufstands. Die Russen entsandten eine Truppenabteilung zur Unterdrückung der Revolte. Die persische Regierung tat das gleiche. Als aber die persischen Truppen an Ort und Stelle eintrafen, fanden sie, daß Rebellen und Kosaken miteinander fraternisierten. Und Rebellen und Kosaken eröffneten sofort ein vereintes Feuer auf die unwillkommenen Ankömmlinge. Der Befehlshaber der persischen Regierungstruppen wurde getötet und vierzehn persische Soldaten wurden von den Kosaken als Gefangene in das russische Lager bei Kasvin abgeführt.

Wie aber verhält sich England zu diesen und den sonstigen zahlreichen — die Unabhängigkeit Persiens verletzenden — Willkürhandlungen seines russischen Ententegenossen? Am 23. Juni wurde Sir Edward Grey im Unterhause unter Hinweis auf jenen russischen Gewaltakt darüber interpelliert, ob die Regierungen Großbritanniens und Rußlands noch an der von ihnen laut Note vom September 1907 übernommenen Verpflichtung festhielten, daß sie die Integrität und Unabhängigkeit Persiens verbürgen würden. Worauf der britische Minister kurzweg erwiderte, daß die beiden Regierungen „die Unabhängigkeit Persiens nicht verbürgt hätten". Man braucht sich nur den Wortlaut jener diplomatischen Note anzusehen, um die Antwort des Vertreters des britischen auswärtigen Amtes ihrem vollen Werte nach zu würdigen. Die von dem britischen Gesandten in Teheran dem persischen Minister des Auswärtigen überreichte Note hatte ganz besonders den Zweck, die durch das mittelasiatische Abkommen Englands und Rußlands erzeugten Befürchtungen der persischen Regierung und des persischen Volkes zu besänftigen, indem sie ganz ausdrücklich versicherte, daß mit dem englisch-russischen Uebereinkommen „nicht die Absicht verfolgt werde, die Unabhängigkeit Persiens in irgendeiner Weise anzugreifen, sondern sie vielmehr für alle Zeiten sicher zu stellen". Mit vollster Billigung und Bekräftigung führte die Note dann auch die Erklärung des russischen Ministers des Auswärtigen an: „Da das Abkommen der beiden an Persien am meisten interessierten europäischen Mächte die Bürgschaft für die Unabhängigkeit und Integrität des Landes zur Grundlage hat, so kann es nur dazu dienen, persische Interessen zu begünstigen und zu fördern." Solchen Inhalts ist die diplomatische Note, mit Bezug auf die Sir Edward Grey jetzt behauptet, daß er in derselben „die Unabhängigkeit Persiens nicht verbürgt habe."

Inzwischen aber setzen die Russen ihre Herausforderungen und Willkürakte fort, die augenscheinlich darauf berechnet sind, einen Ausbruch der Ungeduld des persischen Volkes hervorzurufen, der ihnen einen Vorwand dazu liefern soll, den Strang zur Erwürgung persischer Unabhängigkeit noch enger zu schüren. So vernehmen wir z. B. aus einem am 17. Juni aus Täbris kommenden Notschrei, daß persische Polizeibeamte von russischen Truppen geschmäht, mißhandelt und ins russische Lager geschleppt wurden und daß eine allgemeine Panik unter den Einwohnern herrscht, die „im Namen der Menschlichkeit an England um Hülfe appellieren." An England! Die armen Bewohner von Täbris machen sich offenbar noch keinen Begriff davon, daß das England von heute nicht das England ist, das mit Garibaldi sympathisierte und nach Gladstoneschem Diktum allen „berechtigtermaßen nach Freiheit ringenden Völkern" seine Unterstützung zuteil werden ließ und daß seine tatsächliche Politik von teilnahmlosem Opportunismus eingegeben ist, dessen treibende Kraft aus der einseitigen Wahnvorstellung vom „europäischen Gleichgewicht" und aus der krankhaften Furcht vor der „deutschen Gefahr" entspringt.

Wer mit Persern und Türken in Berührung kommt, wird darüber nicht im Unklaren sein, daß in der mohammedanischen Welt die Ueberzeugung im Wachsen ist, daß die auswärtige Politik Großbritanniens wesentlich anti-islamitisch ist. Diese Ueberzeugung gründet sich auf die Tatsachen, daß England Frankreich bei der Vernichtung der Unabhängigkeit Marokkos behülflich war, daß es Rußland bei der Vernichtung der Unabhängigkeit Persiens seine Mithülfe zuteil werden läßt und daß es sich anschickt, die Unabhängigkeitsbewegung in Aegypten mit harter Hand zu unterdrücken. Der Eindruck, den diese Politik Englands notwendigerweise unter mohammedanischen Völkern erzeugen muß, erklärt es zum nicht geringen Teil, wenn in der Türkei, wie in der englischen Presse geklagt wird, „eine wachsende Hinneigung zu Deutschland überall zutage tritt."

Die Wege Sir Edward Greys sind unergründlich. Seine Politik ist voll befremdlicher Widersprüche. Während er von einer gewaltigen Scheu ergriffen zu sein scheint, die Moskowiter durch irgendwelchen Einspruch gegen ihr aggressives Vorgehen in Persien zu verletzen, hat er anderseits gegen die Pariser Ententegenossen nicht ein gleiches Entgegenkommen bezüglich ihrer Vorschläge in der Kretafrage gezeigt. Die französische Regierung ist sehr mißvergnügt darüber, daß das britische auswärtige Amt sich ihrer Auffassung betreffs einer endgültigen Lösung der kretischen Schwierigkeit nicht angeschlossen hat. Das Briandsche Kabinett ist ganz besonders darum besorgt und bemüht, daß internationale Verwicklungen vermieden werden, und die öffentliche Meinung in Frankreich würde es auch entschieden nicht dulden, daß das Land um der Kreter willen in kriegerische Unternehmungen gestürzt würde. Man ist am Quai d'Orsay der Meinung, daß das britische auswärtige Amt die unbefriedigendste u. gefährlichste Politik eingeschlagen hat, indem früher oder später irgendein Zwischenfall eine Intervention zufolge der Aufschubs- und Verschleppungstaktik Sir Edward Greys nötig machen wird. Die französische Befürwortung einer Konferenz beruht auf der Ueberzeugung, daß auf diesem Wege allein die Schutzmächte zu einer befriedigenden Lösung der Streitfrage gelangen können. Aber diesen Vorschlag, sowie auch die weitere französischerseits gemachte Anregung, daß die Vertreter der Schutzmächte in London häufige Versammlungen zur Erledigung der laufenden kretischen Angelegenheiten abhalten sollen, hat der britische Minister des Auswärtigen abgelehnt. Zwischen Downing-Street und dem Quai d'Orsay ist infolgedessen die Temperatur etwas kühl geworden — und die franko-britische Freundschaft hat einen kleinen „Frostschaden" erlitten.

Beim Amtsantritt der gegenwärtigen liberalen Regierung bot sich die ungewöhnliche Erscheinung dar, daß in den Leiter des auswärtigen Amtes, Sir Edward Grey, nicht allein seine eigenen Parteigenossen, sondern auch die Konservativen ein außerordentliches und ganz unanfechtbares Vertrauen bekundeten. Seither haben viele — sogar sehr viele — ihre Ansicht bedeutend geändert. Das Zurschautragen eines vornehm zurückhaltenden, schweigsamen Wesens, hinter dem sich ein großes diplomatisches Genie vermuten ließ, erscheint ihnen heute mehr oder weniger als ein „Trick", der auf Verdeckung des Mangels an staatsmännischer Fähigkeit hinausläuft.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 1. Juli 1910.

Der Kaiser über die Segnungen der Reformation.

Auf ein von der 64. Jahresversammlung des brandenburgischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung an den Kaiser gerichtetes Huldigungstelegramm ist folgende Antwort eingegangen:

Seine Majestät der Kaiser und König haben den freundlichen Gruß der 64. Jahresversammlung des brandenburgischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung huldvollst entgegengenommen und lassen allen Teilnehmern für die Kundgebung bestens danken. Seine Majestät wünschen den Bestrebungen der Gustav-Adolf-Vereine, die Segnungen der Reformation durch treues Festhalten an dem evangelischen Bekenntnis und unermüdliche Liebesarbeit zu betätigen, auch ferner Gottes Schutz und Gnade. Geh. Kabinettsrat v. Valentini.

Das ist, wenn auch kein ausgesprochener, so doch ein unverkennbarer und wirksamer Protest gegen die päpstliche Enzyklika.

Die amtliche Begünstigung der Konservativen.

Die „Nationalliberale Korrespondenz" schreibt:

Die „Kons. Corr." fühlt sich jetzt doch endlich bewogen, auf die Mitteilungen der „Natlib. Corr." über die mißbräuchliche Benutzung amtlicher Einrichtungen und behördlichen Einflusses zu konservativen Parteizwecken in Posen zu antworten. Es war nach Lage der Dinge zu erwarten, daß diese Erwiderung um den Kern der Anklage herumgehen

---

Beiträge zur Frauenfrage.

Auskunftstelle für Frauenberufe.
L 12, 18 3. Stock.
Sprechstunde: Mittwochs von 10—11 Uhr.

Die Frau in der Familie.

Auf die in E. F. Amelangs Verlag, Leipzig, erscheinende Sammlung „Die Kulturaufgaben der Frau," ein Lebensbuch für deutsche Frauen, (Herausgeber Prof. Dr. Jakob Wychgram), ihre Bedeutung und ihre Ziele haben wir schon mehrfach hingewiesen. In dem ersten nunmehr vorliegenden Band behandelt Frau Elsbeth Krukenberg, das große und unerschöpfliche Thema: Die Frau in der Familie. Wir glauben dieses Buch bei unseren Frauen und Müttern nicht besser einführen zu können, als dadurch, daß wir aus der Einführung einige kluge und feine Gedanken hier wiedergeben.

* * *

Seit man unsere junge Mädchen aus traumhaftem, weltfremdem Dahinleben erweckte, seit man sie lehrte, zu bewußter Pflichterfüllung heranzureifen und sich Rechenschaft abzulegen über ihr eigenes Tun und über das, was sie von ihrem Leben erwarten, an Freude und Glück, aber auch an aufopferungsfähigem Einsetzen ihrer eigenen Person, seitdem man sie lehrte, auch manches von dem zu prüfen, was einst eine Frau stillschweigend, duldend von anderen entgegenzunehmen für ihre Pflicht hielt, seitdem kann man man noch weniger als früher das Gebiet schweigend übergehen, das seit uralter Zeit der Frau als höchste Lebenserfüllung gepriesen wird: Liebe und Mutterschaft.

Es genügt aber nicht mehr, heranreifende Frauen, wie man das früher wohl tat, mit allgemeinen, ideal klingenden, der Wirklichkeit aber wenig entsprechenden Worten über Liebe und Ehe abzuspeisen. Will man unseren jungen Frauen einen Einblick geben in das für sie so besonders bedeutungsvolle Lebens- und Schaffensgebiet des Weibes in der Familie, so muß man sie mit dem Leben, wie es wirklich ist, vertraut zu machen suchen, muß trotz alles Idealismus den realen Verhältnissen Rechnung tragen. Auch die Grundbedingungen ehelichen Glückes, auch das häusliche Wirken der Frau, auch der Segen und die Sorgen der Mutterschaft müssen vorurteilslos geprüft und unseren jungen Frauen unvoreingenommen dargestellt werden.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Verhängnisvoll sind diese männlichen und weiblichen Drohnen für den gesunden Sinn unseres deutschen Volkes, weil sie einfachere Kreise zur Nachahmung reizen. Auch die Handwerkertochter will nun nach höherem Muster „Dame" spielen, d. h. sich amüsieren, feine Hände behalten. Ebenso die Tochter des Landwirtes, des Geschäftsmannes, auch die Hausangestellten verschiedenster Schattierungen. Rein materielles Genießen bürgert sich, wiederum nach höherem Muster, in immer weiteren Kreisen unseres Volkes ein. Schuld der sogenannt führenden Kreise ist das, die ihre Zeit und ihr Geld, obwohl sie durch Bildung dazu berechtigt und befähigt sein sollten, nicht für veredelteres Genießen zu verwenden wissen, die ihr Privileg als führende Kreise nicht genügend als verpflichtend empfinden. Für Ehegründung und Eheglück ist das eine schwere Schädigung.

Diese Ehehemmnisse verschiedenster Art lassen sich in weiten Schichten unserer Bevölkerung nur durch einen Willensakt der Beteiligten, durch Rückkehr zur Einfachheit, Arbeitsamkeit und durch Abwenden von leerer Protzerei beseitigen. „Vornehme Einfachheit" war einst ein schönes, auch bedeutungsvolles Wort. Die Zukunft unseres Volkes, auch das Glück vieler Ehen wird davon abhängen, ob junge Männer und Frauen Willensstärke und Inhalt genug haben, um über die kostspielige Veräußerlichung unseres Lebens hinauszuwachsen. Daß ich mich damit nicht gegen künstlerische Ausgestaltung des Lebens wende, werden meine späteren Ausführungen zeigen. Künstlerisches Genießen, Lebenskunst im wahren Sinne des Wortes hat mit Protzengewohnheiten ganz und gar nichts zu tun. Charakter gehört freilich dazu, nicht mehr scheinen zu wollen, als man tatsächlich ist. Aber wenn man etwas ist, dann kann und soll man erst recht einfach sein. „Es werden eben einige wenige unter ihren Verhältnisse leben müssen, damit die große Menge durch sie nicht verleitet werden, über ihre Verhältnisse zu leben," so sagt Prof. Seeberg mit Recht.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Echtes Eheglück ist am meisten gefährdet durch Verflachung, Veräußerlichung unseres Daseins. Wenn der eine Gatte für den anderen kaum mehr Zeit übrig hat, keine Zeit, um hin und wieder in Ruhe, mit voller seelischer Konzentration mit dem anderen zusammen zu sein, ein gutes Buch gemeinsam mit ihm zu lesen oder ernstere Fragen mit ihm zu besprechen, wenn der einzelne für sich selbst in der Ehe keine Stunden der Selbstbesinnung, der Selbstvertiefung mehr findet, da muß eine Ehe notwendigerweise verflachen. Da hört sie auf, der tiefe Brunnen zu sein, in den wir nach des Tages Hasten und Mühen hinabsteigen, um uns immer aufs neue einen Erfrischungstrank zu schöpfen für Geist und für Körper.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Durchschnittlich wird, gleichviel wie nun die pädagogische Begabung verteilt ist, der Frau, der Mutter immer die Hauptarbeit und die Hauptverantwortung zufallen. Nur sie hat Gelegenheit und Zeit neben ihrer, zumeist im Hause geleisteten Arbeit, das Kind ständig im Auge zu behalten, nur sie hat — in Normalfällen wenigstens — die Geduld für die unzähligen Einzelheiten und Kleinigkeiten, aus denen sich die Erziehung, schon allein

MARCHIVUM

und unsere Behauptungen ignorieren, uns dafür aber Dinge in den Mund legen würde, die wir nicht gesagt haben, um diese Behauptungen dann mit einem großen Aufwand an Entrüstung zu widerlegen. Die Hauptsache ist doch die: Ist es richtig oder nicht richtig, daß bei sämtlichen Behörden in Posen mit den amtlichen Schriftstücken und Mitteilungen Listen mit der Aufforderung zum Eintritt in den dortigen, neu gegründeten konservativen Verein zirkulieren oder zirkuliert haben? Hierauf verlangen wir eine klare Antwort, zu der in erster Linie allerdings die genannten Behörden verpflichtet sind. Die „Kons. Corr." beschränkt sich auf die Bemerkung, die „Behauptungen über angebliche Beamtenbeeinflussungen sind frei erfunden". Diese Antwort kann deshalb nicht genügen, weil die konservativen Parteiorgane die mißbräuchliche Benutzung amtlichen Einflusses, wie er in dem Zirkulieren der oben erwähnten Beitrittslisten zu erblicken ist, ja so lange ableugnen würden, bis sie erwiesen wird; und zweitens, weil die „Kons. Corr." möglicherweise auch naiv genug ist, in dem gemeinsamen Umlauf der Listen mit amtlichen Schriftstücken eine Beamtenbeeinflussung nicht zu erblicken.

Die Toleranzfreudigkeit des Zentrums.

Nun soll auch in Spanien, das bisher von allen Kulturländern am weitesten von der Kulturfreiheit entfernt war, eine duldsamere Behandlung der nicht der Staatskirche angehörenden Konfessionen eintreten. Der Ministerpräsident Canalejas hat in einem Erlaß eine freiere Auslegung des Artikels 11 der Verfassung gegeben, wonach Abzeichen, Inschriften auf Gebäuden, Fahnen etc. nicht als „öffentliche Kundgebung der fremden Kulte" im Sinne des Gesetzes zu betrachten seien und daher von nun an erlaubt sein sollen. Gewiß ein mäßiges Entgegenkommen! Aber auch hierfür müssen alle die dankbar sein, denen religiöse Duldung Herzenssache ist. Insbesondere unser deutsches Zentrum, welches ja alle paar Jahre einen Toleranzantrag einbringt und sich in Beteuerungen seiner Duldsamkeit nicht genug tun kann, müßte freudig dieses Entgegenkommen der spanischen Regierung gegen die Protestanten begrüßen. Aber, o Wunder, das Zentrum freut sich nicht, sondern gibt mehr oder weniger unverholen seinem Aerger Ausdruck! Aus allen Aeußerungen der Zentrumspresse tritt unverkennbares Mißbehagen zu Tage. Man redet von „Freimauren", registriert mit Genugtung Protestkundgebungen eines mißleiteten, von Toleranz weit entfernten Volkes, im besten Falle gibt man schamhaft die innere Berechtigung der Regierungsmaßregeln zu, streitet aber, wie es z. B. die Kölnische Volkszeitung tut, der Regierung das formelle Recht hierzu ab. Es ist nicht ohne Interesse, einige Stilproben der Zentrumspresse wieder zu geben. So schreibt der „Westfälische Merkur" (Nr. 313):

„Die englische Verwandtschaft setzte den König den Einflüssen der Ideen von Freiheit und Gleichberechtigung der Kulte aus. Die Anwesenheit der Mutter der Königin, die eine unerschütterliche Anhängerin der anglikanischen Kirche ist, im Gegensatz zu ihrer Tochter, deren Uebertritt sie auch nur im Interesse Englands und der großen Rangerhöhung in den Kauf nahm, lieferte einen direkten Beweggrund für das Eintreten des Königs zugunsten der Kultusfreiheit, über die sich ja an und für sich reden läßt."

Also nur „reden läßt sich" über die Kultusfreiheit! Wenn die Kultusfreiheit nur eine Bagatelle ist, über die sich wohl einmal reden läßt, warum wird dann das Zentrum nicht müde, fortgesetzt mit Anträgen über eine solche Bagatelle die kostbare Zeit des Reichstages in Anspruch zu nehmen? Noch deutlicher wird die „Germania" (Nr. 144.). Sie schreibt:

„Zwischen der Auffassung des Vatikans und der des liberalen Kabinetts bestehen unüberbrückbare Gegensätze. Der hl. Stuhl hält an der seitherigen von allen spanischen Regierungen ausdrücklich anerkannten Auslegung fest, wonach Abzeichen, Inschriften auf Gebäuden, Banner usw. als öffentliche Kundgebung der fremden Kulte zu betrachten seien, während Canalejas sich einer sophistischen Wortverdrehung schuldig macht, wenn er in den umstrittenen Artikel einen Sinn hineinzulegen sucht, der bisher nie in ihm gefunden wurde. Der Standpunkt des hl. Stuhles ist der allein korrekte, er entspricht dem Geiste und dem Buchstaben des Artikels 11 und der bisher geübten Praxis, während die Auffassung Canalejas' als eine den Tatsachen ins Gesicht schlagende unzulässige und revolutionäre bezeichnet werden muß. Man werfe dem Vatikan keine Intoleranz vor, wenn er Neuerungen zurückweist, die mit dem bestehenden Recht in Widerspruch stehen. Er darf den bestehenden Rechtsboden nicht verlassen, weil dieser allein für ihn die Unterlage bildet, auf welcher das Verhältnis zwischen der Kirche und Spanien geregelt werden kann."

Also die Gestattung von äußeren Abzeichen an Gotteshäusern ist Revolution in den Augen des toleranten Zentrums! Bezeichnend ist es, daß sich das Zentrum auf den „Rechtsboden" stützt, in Deutschland aber kein Bedenken trägt, auf verfassungswidrigem Wege durch Reichsgesetz bestimmen zu wollen, was den einzelnen Regierungen vorbehalten ist. Man weiß nicht, worüber man sich mehr wundern muß: über die Unverfrorenheit, mit der die Zentrumspresse ihren feierlichst verkündeten „Grundsätzen" ins Gesicht schlägt, oder über die Geduld, mit der sich ihre Leser diesen Hokuspokus jahraus jahrein gefallen lassen.

Frankreich und die Bündnisse.

Der bekannte französische Publizist Andre Tardieu, der Redakteur des Auswärtigen im „Temps", hat soeben ein neues Buch erscheinen lassen, in welchem er seine Ansichten über die durch den Tod König Eduards und die Thronbesteigung König Georgs geschaffene neue politische Lage mitteilt. Diese Ansichten sind in mehrfacher Beziehung interessant.

Herr Tardieu ist der Ansicht, das gegenwärtige System der Bündnisse und Ententen sei die sicherste Bürgschaft dafür, daß das europäische Gleichgewicht nicht gestört werden würde. Er glaubt, daß jeder Versuch Deutschlands, die Vorherrschaft, die ihm die Kriege von 1866 und 1870 verschafft hatten, wiederzugewinnen, an dem unüberwindlichen Widerstand der meisten Mächte scheitern würde. Infolgedessen könne der Kaiser einen Krieg nicht wollen, in welchem er notwendigerweise isoliert sein würde, er müsse die Gleichheit der Völker anerkennen. Für den Fall eines immerhin möglichen Konfliktes zwischen England und dem Deutschen Reiche würde es die Rolle der anderen Mächte sein, den Kampf zu begrenzen. Dabei würde die französisch-russische Allianz die Grundlage für eine Liga der Neutralen bilden, die entschlossen sei, eine Weiterverbreitung des Brandes zu verhindern.

Tardieu versichert, daß Frankreich nicht mehr an die Revanche denke, und daß es bemüht sei, der Entente cordiale den Anschein zu geben, als ob es keine gegen Deutschland gerichtete diplomatische Offensivkombination sei. Die Stellung Frankreichs sei folgende: Die Republik sei sicher, daß im Falle eines französisch-deutschen Krieges England sie mit seiner Marine unterstützen werde; Frankreich dagegen scheine nicht entschlossen, bei einem englisch-deutschen Konflikt seine Freunde anders als auf diplomatischem Terrain zu unterstützen. Großbritannien, das zur Zeit Delcassés auf die tatsächliche Unterstützung Frankreichs zu rechnen schien, sei also gegenwärtig gezwungen, sich zu mäßigen. Die Entente cordiale sei gegenwärtig für die britische Politik notwendig, und dies erkläre es, daß das englische Kabinett gezwungen sei, über viele kleine Gaunereien der französischen Politik hinwegzusehen. Es sei indes zweifellos, daß sich die öffentliche Meinung Englands schon seit langer Zeit dagegen auflehnte, bei der Unterstützung der Entente cordiale der Geprellte zu sein. Insbesondere König Georg scheine mit wenig Vergnügen die Entwicklung der Entente cordiale zu betrachten, und die neuerliche Stellungnahme des englischen Ministeriums in der Kretafrage beweise, daß die Leiter der englischen Politik nicht gewillt seien, länger eine Politik zu führen, die auf Kosten Englands das Prestige Frankreichs fördere. Der neue König werde sehr wahrscheinlich bald Garantien von Frankreich verlangen, insbesondere eine Militärkonvention.

Wenn Frankreich sich weigere, so warnt zum Schluß Tardieu sein Vaterland, werde es bald mit der Entente cordiale vorbei sein; und vielleicht werde Georg V., der nicht die Antipathie seines Vaters gegen Berlin habe, die Autorität seiner Stellung benutzen, um den englisch-deutschen Beziehungen eine Herzlichkeit wiederzugeben, die sie seit langer Zeit verloren hatten.

Deutsches Reich.

— **Zur Reichsversicherungsordnung.** Daß die von einem Berliner Blatt aufgestellte Behauptung von einem Kompromiß zwischen den Konservativen und Zentrum über die Reichsversicherungsordnung an großer Unwahrscheinlichkeit krankte, wurde verschiedentlich festgestellt. Nun erscheinen auch die Berliner Politischen Nachrichten auf dem Plan und erklären die Nachricht von diesem neuesten schwarz-blauen Kompromiß für erfunden. Sie schreiben: „Wir können aufs bestimmteste versichern, daß die Konservativen und die Reichspartei nach wie vor den von ihnen eingenommenen Standpunkt strikte innehalten; wir können aber auch hinzufügen, daß Verhandlungen oben gedachter Art zwischen den genannten Parteien überhaupt nicht stattgefunden haben." Es bleibt also anscheinend bei der bisherigen Methode der Kommission, bald durch eine Mehrheit von rechts, bald durch eine Mehrheit von links den Entwurf so umzugestalten, daß er nirgendwo mehr Gegenliebe finden kann.

— **Das höhere Schulwesen in Preußen.** Interessante Zusammenstellungen über die Entwicklung des höheren Schulwesens in Preußen im letzten Jahrzehnt gibt Geh. Rat T. Tilmann soeben in der Zeitschrift für höhere Schulen. Während die Gesamtbevölkerung Preußens in den 10 Jahren von 1896 bis 1905 um 15. v. H. stieg, vermehrte sich die Zahl der Schüler vom Jahre 1899/1900 bis 1909/1910 um 41 v. H., von 156 650 auf 220 959. Die steigende Wohlhabenheit, bis zu einem gewissen Grade aber auch die größere Nachfrage nach jungen Leuten, welche die Bildung einer höheren Schule, wenn auch nicht bis zum Reifezeugnis, sich angeeignet haben, werden als Ursache dieser Erscheinung zu betrachten sein. Im besonderen stieg die Zahl der Gymnasiasten vom Winterhalbjahr 1899/1900 bis zu dem Winterhalbjahr 1908/09 von 91 644 auf 106 794, also um 14 v. H., während die der Realgymnasiasten von 22 614 auf 46 080, mithin um 104 v. H. wuchs. Die Oberrealschüler und Realschüler haben sich in der gleichen Zeit um 61 v. H. (42 372 — 68 085) vermehrt. Die Beteiligung der Gymnasiasten an der Gesamtzahl der Schüler ist in 10 Jahren von 59 v. H. auf 48 v. H. hinuntergegangen, die der Realgymnasiasten ist von 14 v. H. auf 21 v. H., die der Oberrealschüler und Realschüler von 27 v. H. auf 31. v. H. gestiegen. Die beiden realistischen Formen haben also erhebliche Fortschritte gemacht, den größten die Realgymnasien, während das Gymnasium erheblich zurückgegangen ist. Diese deutlich erkennbare Signatur in der Entwicklung des höheren Schulwesens im letzten Jahrzehnt hängt offenbar mit den durch die Schulreform von 1900 angebahnten Aenderungen im Berechtigungswesen der höheren Schulen zusammen.

Die Strandung der „Deutschland".

Erlaubte das Wetter den Aufstieg?

Ein fachmännischer Mitarbeiter der „Leips. N. N." schreibt zu dieser Frage:

Vom Standpunkt des Meteorologen erscheint es völlig unbegreiflich, wie man am Dienstag einen Luftschiffaufstieg unternehmen konnte. Die Wetterlage war so ungünstig als möglich und die Deutsche Luftschiffahrtgesellschaft hat sich den Verlust des wertvollen Fahrzeuges selbst zuzuschreiben. Allerdings hatte tags zuvor der Luftdruck in Westdeutschland zuzunehmen begonnen; aus der Wetterkarte von Montag war aber deutlich zu ersehen, daß vom Ozean aus in etwa 55—60 Grad nördlicher Breite wieder ein Minimum herannahe, das sich unmittelbar an die große Depression anzuschließen schien, die mit einem Zentrum von 738 Millimeter Tiefe Montag vormittag noch über Südschweden lagerte und den größten Teil Mittel- und Nordeuropas beherrschte. Man weiß, daß in solchen Fällen die Zunahme des Luftdrucks, die dann fast ausnahmslos von Südwesten her erfolgt, meist nur eine vorübergehende ist, und daß sich das Südwesteuropäische Maximum schnell wieder zurückzieht, wenn einer noch im Nord- und Ostseegebiet lagernden Depression sofort wieder eine neue folgt. Erst wenn die vorhergegangene Depression weit nach Norden oder Osten vorgedrungen ist, kann man darauf rechnen, daß vor Annäherung des neuen Wirbels das Maximum Mitteleuropa durchwandert.

Die Vorsicht hätte also geboten, Dienstag früh zunächst den Eingang der Wettertelegramme abzuwarten, bevor man sich den Elementen anvertraute, zumal keinerlei Notwendigkeit vorlag, schon um halb 9 Uhr morgens aufzusteigen. Die geladenen Journalisten würden es den Veranstaltern der Fahrt nicht übelgenommen haben, wäre ihnen um 10 oder halb 11 Uhr erklärt worden, die Fahrt könne wegen stürmischen Windes nicht stattfinden. Denn nach Bearbeitung des meteorologischen Depeschenmaterials war sofort zu erkennen, daß in ganz West- und Nordwestdeutschland ein starker Südwest wehe, und daß das Luftdruckgefälle an diesem Morgen in ganz Europa nirgendwo so groß war, wie in dem Gebiet, durch das die Fahrt führen mußte. Das ältere Tief war nämlich wieder rückwärts gewandert, lag mit seinem Zentrum über dem Nordmeere, und entsandte einen Ausläufer bis zur Nordseeküste und zum Kanal, während das neue Minimum von gleichfalls 743 Millimeter Tiefe schon bis zur Nordspitze Irlands vorgedrungen war. Daß sich unter diesen Umständen der Wind zum Sturm verstärkte, zumal in größerer Höhe, mußte als zweifellos gelten, ebenso der Wiedereintritt von Regenschauern, die die Rinne des Teilwirbels begleiteten. Es scheint, daß der „Deutschland" kurz vor seiner Strandung von der Rinne, dem tiefsten Gebiete der Depression, überholt worden ist. Denn das jähe Steigen und Fallen des Luftschiffes deutet darauf hin, daß es zunächst auf der Vorderseite der Bö mit dem aufsteigenden Luftstrom hinaufgetragen wurde, um nachher durch die von oben nach unten führende Strömung hinabgerissen zu werden. Auch der Schnee, der beim Abstiege den Ballonkörper umwirbelte, deutet auf den kalten Nordweststrom hin, der hinter jeder Bö einhergeht.

---

die Erziehung des äußeren Menschen, zusammensetzt, die Geduld, um auch die oft weinerlichen, quängelichen, ungnädigen Stimmungen, durch die das kleine Kind sich hindurchwachsen muß, zu ertragen. Nur sie kann, weil sie eben im Hause das Kind fast immer um sich haben kann, mit ruhiger Konsequenz und doch fast unmerkbar bei sich zufällig bietender Gelegenheit eingreifen. Das aber ist gerade eins der Geheimnisse erfolgreicher Erziehung, daß man stets im rechten Augenblick mit dem rechten Worte zur Stelle ist, um sofort wieder unauffällig zurückzutreten, wenn das Kind des erzieherischen Einflusses nicht mehr bedarf.

Solch stetiges, unmerkbares Eingreifen ist dem oft zu plötzlichen, zu energischen Einwirken des Vaters, der meist nur für kurze Zeit und oft müde und abgespannt nach Hause kommt, entschieden vorzuziehen.

Freilich ist bei dem allen an gute, glückliche Veranlagung der Mutter für die Erziehung gedacht. Es gibt leider auch da Ausnahmen genug: nervöse Mütter, bei denen von Gleichmaß gar keine Rede ist; jähzornige Mütter, denen jede Selbstzucht mangelt, die also auch als Zuchtmeisterin ihrer Kinder schlecht am Platze sind; bequeme, phlegmatische Mütter, die alles gehen lassen, wie es geht, bei denen es ein wahres Glück ist, wenn der Mann, der Vater, wenigstens hier und da ausgleichend eingreift. Auch unwahre, unwahrhaftige Mütter begegnen uns, die der Kinder Fehler beschönigen und vertuschen, vor denen man Kinder behüten müßte, statt sie ihrem Einflusse auszuliefern, und wieder andere, die die Kinder als störend und unbequem den Dienstboten zuschieben. Gesellige Pflichten, auch wohl Hausfrauenpflichten schützen sie vor, um für Vernachlässigung ihrer edelsten Pflicht, der Erziehung ihrer Kinder, einen Entschuldigungsgrund zu finden, und seltsamerweise wird solche Entschuldigung immer noch von vielen Seiten anerkannt.

Der Frauen Aufgabe in der Familie, die zuerst vielleicht vielen klein und beschränkt erschien, reicht durch ihren Einfluß auf die heranwachsende Generation hinaus über Zeit und Geschlecht. Eine große, verantwortungsvolle Aufgabe: die Zukunft unseres Volkes ruht in den Händen der Mütter. Werden deutsche Frauen solche Aufgaben zu lösen wissen? Leicht ist es nicht, und viele werden versagen, aber in den anderen wird die Sehnsucht nach Erfüllung ihrer Lebensaufgabe um so heißer, um so unauslöschlicher brennen, und um dieser Aufgabe willen werden sie an sich selbst höhere Forderungen zu stellen lernen:

Persönlichkeiten wollen die Frauen werden, die in gereiftem Erkennen fest und sicher ihres Weges gehen.

Hohepriesterinnen wollen sie sein, die in dem Manne die Flamme der Begeisterung für das Wohl des Vaterlandes, des Volksganzen lebendig erhalten.

Hüterinnen deutscher Sitte wollen sie bleiben; denn nur aus Heimatliebe und Heimatgefühl heraus erwächst wurzelechte deutsche Kultur. Deutsche Art muß gewahrt werden, damit nicht der Charakter unseres Volkes verderbt, verwaschen und verwischt werde.

Reine Liebe wollen die Frauen pflegen. Um der Liebe willen, die ein Weib mit [illegible] Sinnen, aber treuem festen Gemüt ihm zu geben vermag, wird auch der Mann über Liebessurrogate niederer Art hinauszuwachsen lernen. Höchstes und Heiligstes soll in unserem Leben die Liebe sein. Um ihres einstigen Weibes, um ihrer einstigen Kinder willen wird in immer mehr jungen Männern die Kraft erwachsen, sich für reine Liebe zu bewahren.

Lebensdeuterin soll die Frau den Kindern sein und doch auch Pflegerin ihrer Phantasie, ihres Glaubens an alles Hohe und Schöne.

* * *

Frauenstimmrecht.

In Norwegen, das seit drei Jahren das parlamentarische Wahlrecht der Frauen, an einen Zensus gebunden, eingeführt hat, ist die Gewährung des allgemeinen Wahlrechts für die Frauen nur noch eine Frage der Zeit. Das beweist ein Beschluß, den das Odelsthing, die Erste Kammer, gefaßt hat. Das Haus nahm mit 71 gegen 10 Stimmen den Antrag an auf Erweiterung des jetzt bestehenden kommunalen Wahlrechts für Frauen zum allgemeinen kommunalen Wahlrecht für Frauen. Durch die Erweiterung des Wahlrechts wird die Zahl der wahlberechtigten Frauen um über 200 000 erhöht.

Das Konstitutionskomitee des Storthings hat sich nun auch für die Verallgemeinerung des politischen Frauenwahlrechts entschieden, jedoch nur mit 4 gegen 3 Stimmen. Die konservativen Komiteemitglieder sind dagegen. Es ist somit noch zweifelhaft, ob der Komiteevorschlag im Storthing die erforderliche Mehrheit findet.

Das kirchliche Stimmrecht verlieh die Synode der Unabhängigen Kirche von Neuchatel in der Schweiz den Frauen mit 76 gegen 25 Stimmen.

Frauen im Gewerbegericht. Der Züricher Rat und der belgische Senat nahmen Gesetze an, die den Frauen das aktive und passive Wahlrecht zu den Gewerbegerichten verleihen.

Soziales.

Die Kosten der Fürsorgeerziehung, die bekanntlich Sache der einzelnen preußischen Provinzen ist, sind recht bedeutend. Der Etat der Provinz Hannover sieht für 1910 eine Ausgabe von 230 000 M. vor für Zwecke der Fürsorgeerziehung. Damit werden allerdings die Ausgaben früherer Jahre noch nicht erreicht, sie betrugen in den Jahren 1905 und 1906 jedesmal beinahe eine halbe Million Mark. Das ist natürlich darauf zurückzuführen, daß man nach Erlaß des Fürsorgeerziehungsgesetzes zunächst große Ausgaben für Bau und Einrichtung

MARCHIVUM

Es ist bedauerlich, daß durch solche Unvorsichtigkeiten das starre System, das sich gerade bei dieser Sturmfahrt wieder vorzüglich bewährt hat, ohne Notwendigkeit diskreditiert ward. Was würde bei einer solchen Reise wohl aus einem „Parseval" oder „Groß" geworden sein? Man muß unwillkürlich den Eindruck gewinnen, als ob die Führer hätten zeigen wollen, was ihr Schiff vermag, und wie es auch den Elementen zu trotzen verstehe. Solche Bravourleistungen, die einen halb sportlichen, halb waghalsigen Charakter tragen, sind nirgendwo weniger am Platze, als bei einer Gesellschaft, die den praktischen Luftreiseverkehr zu unterhalten bestimmt ist. Die Sache des Luftverkehrs hat Dienstag einen größeren Schaden erlitten, als die viertel oder halbe Million, die in den Wipfeln des Teutoburger Waldes verloren gegangen ist. Es wird fernerhin der Innehaltung größter Sorgfalt bedürfen, soll das Publikum zur Luftschiffahrt wieder Zutrauen bekommen.

Badischer Landtag.

2. Kammer. — 108. Sitzung.

J. W. Karlsruhe, 1. Juli.

Der Präsident eröffnet kurz nach 9¼ Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch sind anwesend: Ministerialdirektor Dr. Glockner und Regierungs-Kommissare.

Auf der Tagesordnung steht:

1. Mündlicher Bericht der Kommission für Justiz und Verwaltung und Beratung über den Entwurf eines Ergänzungsgesetzes zum Ortsstraßengesetz betr. samt einschlägiger Petition. Berichterstatter: Abg. Kolb.

2. Mündlicher Bericht der Kommission für Justiz und Verwaltung und Beratung über den von der Ersten Kammer abgeänderten Gesetzentwurf, die Abänderung des Verwaltungsgebührengesetzes betr. Berichterstatter Abg. Schmunck.

3. Mündlicher Bericht der Petitionskommission und Beratung über die Petition des bad. Gastwirteverbandes um Aufhebung der Transferierungstaxe. Berichterstatter: Abg. Schmunck.

4. Berichte der Petitionskommission und Beratung über mehrere Petitionen.

Sekretär Abg. Odenwald gibt die neuen Eingänge bekannt, eine Petition.

Nach Eintritt in die Tagesordnung erstattet

Abg. Schmunck (Ztr.) Bericht über den von der Ersten Kammer abgeänderten Gesetzentwurf, die Abänderung des Verwaltungsgebührengesetzes betr. Die Erste Kammer nahm 3 formelle und 1 materielle Aenderung vor. Die Kommission ist damit einverstanden und beantragt die Genehmigung.

Diese wird in namentlicher Abstimmung einstimmig beschlossen.

Abg. Reinhardt (Ztr.) erstattet Bericht über die Petition des Gemeinderats Weißweil, die Verlängerung des Rheinuferbaues betr. Die Abgg. Frhr. v. Gleichenstein, Kräuter, Pfefferle, Reinhardt und Kramer befürworten die Petition. Oberregier.-Rat Kremser sagt eine Prüfung zu.

Es wird beschlossen, die Petition empfehlend zu überweisen.

Abg. Schmunck (Ztr.) erstattet Bericht über die Petition des Bad. Gastwirteverbandes um Aufhebung der Transferierungstaxe. Die Regierung kann ein dringendes Bedürfnis zur Aenderung nicht anerkennen, sagt eine Prüfung zu bei der Aenderung der Verwaltungsgebührenordnung.

Die Kommission beantragt, die Petition der Regierung empfehlend zu überweisen in dem Sinne, daß um eine Aenderung gelegentlich des zu erwartenden neuen Verwaltungsgebühren-Gesetzentwurfes ersucht wird.

Die Abgg. Kramer und Geiß befürworten die Petition.

Ministerialdirektor Dr. Glockner führt aus, daß die Regierung sehr loyal vorgegangen ist. Von 19 000 Mk. Gebühren hat sie 10 000 Mk. nachgelassen.

Dem Antrage gemäß wird beschlossen.

Abg. Röckel (Ztr.) berichtet über die Petition der Affentaler Winzervereinigung Bühlertbal G. m. b. H. um Genehmigung der Errichtung eines Affentäaler Weinstübchens. Die Kommission beantragt, die Petition empfehlend zu überweisen.

Die Regierung erklärt, dem Wunsche nicht nachkommen zu können, da kein Bedürfnis vorliegt.

Es wird beschlossen, die Petition an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Reinhardt (Ztr.) berichtet über die Petition des Schutzmanns a. D. Glatt in Freiburg um Wiederverwendung im Staatsdienste bezw. Gewährung eines Ruhegehalts.

Es wird beschlossen, die Regierung zu ersuchen, eine Unterstützung in Erwägung zu ziehen.

Abg. Wiedemann (Ztr.) berichtet über die Petition des Hermann Zettwoch in Achern um Erteilung der Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft.

Es wird beschlossen, die Petition der Regierung empfehlend zu überweisen.

Abg. Müller-Schopfheim (soz.) berichtet über die Petition des Bundes der technisch-industriellen Beamten, Südd. Agitationszentrale, Abänderung der Gewerbeordnung betr.

Abg. Hummel (Volksp.): Es handelt sich hier um den Mißbrauch, der mit der Konkurrenzklausel getrieben wird. Das hat zu einer argen Ausbeutung der Angestellten geführt. Die wirtschaftliche Notlage des Einzelnen wird oft von den Unternehmern dazu benutzt, daß die Angestellten sich durch Ehrenwort auf eine Konkurrenzklausel verpflichten müssen. Das ist ein Verfahren, das jeder Sittlichkeit Hohn spricht.

Die Petition wird der Regierung empfehlend überwiesen.

Abg. Geiger (natl.) berichtet über die Petition der J. G. Ziefle Wwe. in Freiburg um Unterstützung. Diese wird der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen.

Darauf wird die Sitzung abgebrochen und auf morgen, Samstag, früh 9 Uhr vertagt. Tagesordnung: Eisenbahnpetitionen.

Anstalten hatte. Aber auch heute noch sind die Kosten so bedeutend, daß schon auf Grund hiervon ein größeres Interesse des einzelnen in den Fragen der Fürsorgeerziehung gefordert werden muß.

Säuglingsfürsorge. In Stolp in Pommern ist, wie die Armendirektion mitteilt, ab 1. April ds. Js. eine besoldete Säuglingsfürsorgerin angestellt worden, die an den Sitzungen der Armendirektion teilnimmt und Beraterin der Armen-Kommissionen ist. Sie besucht diejenigen Familien, wo eine Belehrung der Mütter und Kontrolle der Säuglinge angebracht erscheint. Auch Mittel für Stillprämien sind in den Etat eingestellt.

In Oesterreich sind bereits Stillstuben, und zwar in Waenstadt in Böhmen und in Brünn, der Hauptstadt Mährens, geschaffen worden. Hier in der Zentrale der mährischen Tuchindustrie hat Frau Friederike Löw-Beer in der Fabrik ihres Gatten eine Stillstube geschaffen, die eigentlich über den Rahmen einer solchen weit hinausgeht. Sie ist sehr hübsch mit eisernen Kinderbettchen eingerichtet, und die Kleinen werden der Mutter nicht nur zum Stillen gebracht, sondern sind dort während der ganzen Arbeitszeit unter der Obhut einer hierzu bestellten Pflegerin. — Ein Vortrag, den der bekannte Frauenarzt Dr. A. L. Scherbak in Brünn über Stillstuben hielt, hatte zur Folge, daß sofort mehrere Fabrikanten sich zur Errichtung dieser Institution in ihren Betrieben bereit erklärten.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 1. Juli 1910.

Der Krankenhausneubau.

Die Ausführungen der drei Sachverständigen.

Stadtbaudirektor, Beigeordneter Eisenlohr aus Straßburg führte in der Bürgerausschußsitzung vom letzten Dienstag bei der Besprechung der Krankenhausvorlage folgendes aus:

In früheren Jahren sei oft die Frage der Verwendung des Friedhofparkes zu Zwecken des Krankenhauses angeregt worden. Es mußte aber darauf hingewiesen werden, daß verschiedene Fragen zuerst der Klärung bedürften, bevor über den Park verfügt werden könne. Es seien das gewesen, das Bahnprojekt Mannheim-Schriesheim, die Neckarkanalisierung und die Erstellung einer dritten Neckarbrücke. Die beiden ersten Fragen seien im Laufe der Jahre soweit klar gestellt worden, daß sie kein Hindernis bildeten. Auch die Frage der Neckarbrücke sei vom Tiefbauamt soweit generell bearbeitet worden, daß alle nötigen Rücksichten getragen werden könnten. In der Kommission, welche die Aufgabe hatte, die Platzfrage über das Krankenhaus zu behandeln, habe Herr Baurat Perrey sofort die Frage gestellt, wie es mit den Hochwasser- und Grundwasser-Verhältnissen stehe. Bezüglich der Hochwasserverhältnisse liegen nun günstige Vorbedingungen vor. Es sei ein Hochwasserdamm in Aussicht genommen, mit einer Kronenbreite, die jede Gefahr eines Durchbruchs als ausgeschlossen erscheinen lassen könne. Die Höhe der Krone sei 1 Meter über dem Hochwasserspiegel von 1882/83 angenommen.

Herr Stadtverordneter Hofstätter habe nun allerdings erwähnt, daß man auch die früheren Hochwasser aus den 70er und 80er Jahren, wie z. B. 1880/81 in Rücksicht ziehen müsse. Nun sei das Hochwasser von 1880/81 ungefähr auf derselben Höhe gewesen, wie jenes im Jahre 1876. Bei diesen beiden Hochwassern sei Redner selbst tätig gewesen in der Verteidigung der Mannheim schützenden Hochwasserdämme. Er kenne deshalb die Verhältnisse aus eigener Erfahrung. Das Hochwasser von 1882/83 sei noch um ungefähr 35 cm höher gewesen, wie die früheren und es sei deshalb alle Vorsicht beobachtet, wenn man dieses Hochwasser zugrunde lege, zumal verschiedene Gründe dafür angeführt werden könnten, die gegen eine Wiederholung eines so großen Hochwassers sprechen, wie die Tieferbettung der Rheinsohle infolge der Rheinregulierung und damit im Zusammenhang auch ein Herabgehen der Neckarsohle. Um die Jahreswende 1879/80 sei allerdings gelegentlich des damaligen Eisganges die Stadt Mannheim sehr bedroht gewesen. Damals habe sich das Eis unter der Kettenbrücke gestaut und den Durchgang des Wassers verhindert. Die Ursache dieser Eisstopfung seien die ungünstigen Profilverhältnisse an der Kettenbrücke gewesen, die seither sehr verbessert worden seien. Außerdem habe das uneingedeichte Gebiet der Schafweide und des Luisenparkes dem Wasser Gelegenheit gegeben, seitlich auszuweichen, und es sei deshalb die Eisstopfung nicht rechtzeitig durchgedrückt worden. Durch die jetzt in Aussicht genommene Ausführung des Hochwasserdammes von der Friedrichsbrücke zum Friedhof würden deshalb in dieser Beziehung auch bessere Zustände eintreten. Diese Meinung sei nicht nur allein diejenige des Redners, sondern auch der frühere Vorstand der Gr. Rheinbauinspektion und jetzige Leiter des badischen Wasserbauwesens, Herr Oberbaurat Kupferschmid, teile diese Ansicht. Ein großer Vorteil sei es, daß der Hochwasserdamm an der Ecke beim Friedhof an das wasserfreie Hochgestade angeschlossen werden könne, so daß der Schutz des eingedeichten Gebietes in keiner Weise von einer weiter oben liegenden Dammstrecke abhängig sei. Es würde deshalb das Krankenhaus besser geschützt sein, als irgend ein anderer Teil der Gemarkung Mannheim, z. B. Neckarau, Schwetzingerstadt oder der Personenbahnhof, die alle gefährdet seien, wenn etwa der Rheindamm Lindenhof und Rheinau oder der Neckardamm bei Seckenheim durchbrochen würde.

Bezüglich des Grundwassers habe Herr Baurat Perrey und Herr Stadtverordneter Dr. Wertheimer schon eingehende Mitteilungen gemacht. Herr Dr. Wertheimer habe insbesondere schon darauf hingewiesen, daß das sog. Druckwasser nicht dadurch entstehe, daß vom Fluß her Wasser durch den Damm sickere und sich in den dahinter liegenden Flächen ansammle, sondern daß das von der Landseite herandrängende und durch den Hochwasserstand gestaute Grundwasser zu Tage trete. Daß dies so sei, könne man auch daran verfolgen, wie die Brunnen in verschiedenen Abständen vom Flusse durch das Hochwasser beeinflußt werden. Je weiter der Brunnen vom Flusse entfernt sei, um so später mache sich der Einfluß des Hochwassers bemerklich. Die lange Zeit die in der hiesigen Umgebung hierzu notwendig sei, deute darauf hin, daß sich das Wasser nur mit sehr geringer Geschwindigkeit im Untergrunde bewege, und daraus könne man auch schließen, daß die durchfließenden Wassermengen keine sehr großen sein könnten, und daß deshalb von einem Ansteigen des Grundwassers auf die Höhe des eigenen Wasserspiegels bei Hochwasser keine Rede sein könne. Auf das Grundwasser habe die Dauer der hohen Wasserstände mehr Einfluß als die absolute Höhe derselben, wie man aus einem Vergleiche der im Saale ausgehängten Bewegungskurven des Grundwassers mit der des offenen Flusses feststellen könne. Auch in dieser Richtung sei das Hochwasser von 1882/83 eines der allerungünstigsten gewesen; denn außer dem Hochwasser von 1824 werde wohl kaum eines von so langer Dauer gewesen sein, wie das genannte. Der Rennplatz, das Rottfeld bei Neckarau und andere Flächen seien wesentlich tiefer gelegen als das künftige Krankenhausgelände. Dort habe man wohl selten Wasser austreten sehen. Im Luisenpark sei es eigentlich nur der im erweiterten Teil angelegte künftige See, in welchem Grundwasser zum Vorschein komme. Aber selbst wenn sich durch ein solch länger dauerndes Hochwasser auch ein noch höherer Grundwasserstand ergeben sollte als im Jahre 1882/83, so sei dafür eine Gefahr noch nicht gegeben, denn die Sohle des Krankenhauses werde ja noch wesentlich höher gelegt und wenn einzelne Kellerteile aus irgend einem besonderen Grunde tiefer hinabgeführt werden müßten, so sei man immer in der Lage, diese Kellersohle so weit zu dichten, daß kein Wasser eindringe. Endlich selbst, wenn Wasser dann noch durchdringen sollte, habe man die Möglichkeit, dasselbe nach dem Entwässerungskanal abzuführen oder bei ganz tiefer Lage durch eine kleine Pumpenanlage zu heben.

Herr Stadtverordn. Hofstätter habe bei seinen Ausführungen wohl auf den Heizkeller im Palmenhause hinweisen wollen, der ja nicht ganz wasserdicht gelungen sei. Nun müsse aber doch gesagt werden, daß die Sohle dieses Kellers 6 m tiefer liege, als die beabsichtigte Kellersohle des Krankenhauses, und außerdem liege noch das Palmenhaus mehr stromauf, wo also das Grundwasser ohnehin einen höheren Stand habe. Hier sei im letzten Moment erst von dem Lieferanten der Heizungsanlage eine so tiefe Aufstellung für die Kessel verlangt worden, und deshalb sei der Bau dieser Keller auch technisch nicht so vorbereitet gewesen, als es eigentlich hätte sein sollen. Der Keller der Gewächshausanlage liege 1 m höher und da sei Wasser noch nie aufgetreten, obgleich z. B. bei dem gegenwärtigen Grundwasserstand dieser ganz sicher wesentlich die Sohle des Kellers für die Gewächshäuser überschreite. Wenn der Herr Stadtverordnete Hofstätter noch auf die Schwierigkeiten in der Fundierung des Palmenhauses selbst hingewiesen habe, so müsse doch betont werden, daß diese nicht so groß gewesen seien. Beim heutigen Stand der Technik sei die Frage der Fundierung mittelst Eisenbetonpfählen wesentlich erleichtert worden; es seien also hierwegen Schwierigkeiten beim Krankenhausbau nicht zu erwarten. Redner könne deshalb mit voller Ueberzeugung dem Kollegium die Versicherung geben, daß weder in Bezug auf Hochwasser noch auf Grundwasser für das Krankenhaus Schwierigkeiten entstehen könnten.

Direktor Dr. Vollhard:

Nachdem die beiden Herren Vorredner die technischen Bedenken zerstreut haben und mein verehrter Kollege Heuck selber in überzeugender und einwandfreier Weise die hygienischen Bedenken, die hier und in der Presse laut geworden sind, zurückgewiesen hat, bleibt mir kaum noch etwas zu sagen übrig. Die in einem Zeitungsartikel wiedergegebenen allgemeinen Erfordernisse für die Lage des Platzes und Beschaffenheit des Baugrundes stammen fast wörtlich aus einer Realencyklopädie von Eulenburg aus dem Jahre 1889. Es heißt da: Es sei insbesondere die Beschaffenheit des Untergrundes, sowie die Lage und Verhältnisse des Grundwasserspiegels in Betracht zu ziehen. Sandiger, kiesiger resp. trockener, von organischen Substanzen möglichst freier Boden, ein gleichmäßiger und hinreichend tiefer Grundwasserstand, eine gegen das umliegende Terrain etwas erhöhte Lage, besonders wenn sie gegen kalte und heftige Winde geschützt ist, und die Nähe eines Flusses, oder wasserreichen Baches von hinreichendem Gefälle sind Verhältnisse, welche als besonders vorteilhaft bezeichnet werden müssen.

Die Nähe des Flusses, die in dem Artikel nicht mit erwähnt worden ist, ist nun gerade ein Hauptvorzug dieses Platzes, dessen köstliche frische Luft durch die 270 Miasmen, vor denen man sich früher fürchtete und die durch Umbauung verdorben werden kann; so wenig wie die große Luftfläche des Friedhofareals,

eines zukünftigen Parkes,

Der Neckarpark, für dessen Ersatz in Zukunft durch den Friedhofpark gesorgt werden könnte, wird überhaupt recht verschieden bewertet. Die einen wollen ihn nicht hergeben, da er als unentbehrliche Erholungsstätte für die Gesunden diene, die anderen finden ihn unpopulär und wenig benutzt. Davon muß sich doch jeder überzeugen, daß die Luftverhältnisse dort außerordentlich günstige sind, daß besonders im heißen Sommer die erfrischende kühle Luft des Neckarparks, die auch von den Soldaten gegenüber der heißen Luft auf dem kleinen Exerzierplatz als wohltuend hervorgehoben wird, ausgezeichnet und stets bewegt ist, im Gegensatz zu der dumpfen Schwüle im Kiefernwald von Käfertal, in dem man von Schnaken fast aufgefressen wird. Das sind die Miasmen, vor denen man hier früher fürchtete und die man mit Schwankungen des Grundwasserstandes in Beziehung brachte. Die Vorstellungen von den „schädlichen Ausdünstungen des Bodens, Pilzen und Gasen, die den Menschen im Neckarpark gefährlich werden könnten", — die es als unverantwortlich erscheinen lassen müßten, daß man heute noch Kinder im Neckarpark spielen und Erwachsene zu ihrer Erholung den Luisenpark aufsuchen läßt, — stammen aus einer Zeit, in der man noch die Malaria-, Gelbfieber- und Cholera-Infektion mit den Boden- und Grundluft-Verhältnissen, die Typhusepidemien mit den Grundwasserverhältnissen in Beziehung brachte. An die Stelle des unklaren Begriffes von den vermeintlich schädlichen Bodenausdünstungen den Miasmen, — ein Name, mit dem sich niemals ein Begriff verband, — sind in neuerer Zeit, wie selbst dem Laien bekannt sein dürfte, klare experimentell begründete Vorstellungen von der Uebertragung dieser Krankheiten getreten und man weiß, daß Malaria und Gelbfieber durch Schnaken- und Insektenstiche, Cholera und Typhus durch die in den Abgängen der Kranken enthaltenen Bakterien übertragen werden, z. B. durch Grundwasserbrunnen, wenn die Abgänge bei Fehlen der Kanalisation aus Abortgruben versickern. Wenn es hier Malaria gäbe, so würde der winddurchlüftete Neckarpark noch sehr viel günstiger liegen, als der von Moskitos wimmelnde Käfertaler Wald. Aber ganz abgesehen davon, macht seine übergroße Entfernung den Platz, wie Herr Kollege Heuck ja schon ausgeführt hat, ganz ungeeignet für ein Zentralkrankenhaus.

Ist das Krankenhaus eine deutsche Meile weit von der Stadt entfernt, so ist die notwendige Konsequenz, daß gerade der kostspielige Betrieb, die Konzentration der technischen, modernen Hilfsmittel, die den Krankenhausbetrieb so teuer machen, doppelt in Gang gehalten werden muß. Man wird im alten Hause medizinisch und operativ durchgebildete Ober-Aerzte mit einigen Assistenten brauchen. Die Abteilungsärzte, die in der Stadt wohnen, werden Wert darauf legen, die Schwerkranken, welche mehrmals am Tage der ärztlichen Kontrolle bedürfen, im alten Hause zu belassen. Werden sie dann im neuen Krankenhause außerhalb der gewöhnlichen Visitenzeit gebraucht, so wird mit dem Hin- und Herfahren eine Unmenge Zeit verloren, die nützlich angewendet werden könnte, und selbst, wenn man den Betrieb im alten Hause auf das Nötigste beschränkt, so werden immerhin hier Aerzte sitzen müssen, die auf Arbeit warten und draußen entbehrt werden. Die Kranken müssen entweder auf die Hilfe der Abteilungs-Chef-Aerzte, ganz besonders auf die schnelle Hilfe derselben, in ja und so vielen Fällen verzichten — denn man kann einem in der Stadt reichlich beschäftigten Spezialarzt doch nicht zumuten, zwei- bis dreimal am Tage eine Stunde zu verfahren, um ins Krankenhaus zu kommen — oder die Stadt muß sich entschließen, allen Abteilungsärzten draußen Wohnungen zu bauen und im Hauptamt anzustellen.

Im Krankenhauswesen macht sich zurzeit ein

ähnliches Prinzip

geltend, wie bei der Mannheimer Volksschule, durch deren System Mannheim bei den Gebildeten berühmt geworden ist. Differenzierung nach dem Bedarfe an Fürsorge. Man soll mäßig große Zentralkrankenhäuser mit dem ganzen technischen Apparat

der modernen Medizin in der Nähe der Hilfebedürftigen errichten und Filialen für die leichter, chronisch Kranken, Rekonvaleszenten an der Peripherie. Ich bin überzeugt, daß man allgemein von den Riesenkrankenhäusern für 1200 bis 2000 Betten zurückkommen wird. Ich wiederhole hier, was ich in meinem Bericht an das Bürgermeisteramt gesagt habe:

Wenn man die Dinge nicht vom grünen Tisch, sondern vom rein praktischen Standpunkte aus betrachtet, so muß man sagen: der denkbar beste und schönste Platz ist praktisch nicht zu brauchen, wenn er so weit entfernt liegt, daß er den Betrieb erschwert. Ein Hauptkrankenhaus, eine Meile weit von der Stadt entfernt, wird bei Aerzten und Publikum niemals populär werden. Das ist ganz hübsch und geeignet für ein Waldsanatorium der besseren Stände, aber nicht als allgemeine Zufluchtsstätte für die ganze Bürgerschaft. Jeder Besucher, der 1½ Stunden laufen oder mindestens eine halbe Stunde fahren müßte, um seine Angehörigen zu sehen, der in Sterbefällen zu spät käme, oder nachts resigniert verzichten müßte, würde der Bücherweisheit und der Kurzsichtigkeit fluchen, welche einen Platz, an dem sich jeder Gesunde erfreut und erquickt, aus sogenannten „hygienischen" Gründen verworfen hat.

Wenn irgend ein Platz ferner bezüglich der Windrichtung als ganz besonders günstig bezeichnet werden darf, so ist es der Neckarpark. Jeder Platz in südlicher oder ungefähr südlicher Richtung von Wohlgelegen liegt wesentlich ungünstiger, und nach den Erhebungen bezüglich der Verteilung der Windrichtungen, die so übersichtlich in den hier aufgezeichneten Windrosen zur Darstellung gelangen, muß ich sagen, daß selbst der Exerzierplatz bei den Kasernen noch erheblich ungünstiger liegt. Wie wenig der Platz durch Rauch von Wohlgelegen zu leiden hat, beweist ja, wie der Herr Stadtverordnetenvorstand schon ausgeführt hat, die Vegetation des Parkes, die für Säuredämpfe so empfindlich ist.

Vor gelegentlich auftretenden Nebeln bleibt ganz Mannheim und auch der Käfertaler Wald nicht verschont. Wenn er gelegentlich isoliert über dem Lauf des Neckars und über den Parks auftritt, so geschieht das in den frühen Morgen- und späten Abendstunden, in denen die Kranken sich nicht im Park aufhalten und überdies kann von einer Gesundheitsschädigung durch den Nebel gar keine Rede sein.

Die Frage, ob es möglich sein wird, das Krankenhaus im Neckarpark genügend vor Lärm zu schützen, ist in Kommission und Stadtrat eingehend ventiliert worden. Von technischer Seite ist hervorgehoben worden, daß durch Verlegung der Bahnen auf besondere Bahnkörper das Geräusch außerordentlich gemildert wird, und daß durch Asphaltierung der Dammstraße an der Südseite des Krankenhauses das Geräusch der Fuhrwerke unterdrückt werden würde. Dazu kommt, daß die Zimmer der Südfront etwa 50 Meter weit von der Dammstraße durch Vorgarten getrennt sind, während die Südzimmer der Flügelbauten als Tagesräume projektiert sind. Nach der Käfertaler Straße hin kommt der Straßenlärm nicht in Betracht, da nach dieser Richtung, nach Norden hin, kein einziges Krankenzimmer gerichtet ist, sondern nur Korridore. Daß die vorüberrollenden Züge bei der Vorbeifahrt am Krankenhaus auf ihren von der Straße getrennten Bahnkörpern Tag und Nacht „den betäubenden Lärm der Dampfpfeifen" entfesseln sollen, wozu sie ja gar keine Veranlassung haben, ist wohl nicht ernst zu nehmen, noch weniger die phantasievollen Vorstellungen von den Tönen der Schiffsglocken und Nebelhörner, als wenn sich hier ein Schiffsverkehr wie im Hamburger Hafen entwickeln würde. Der einzige Platz, an welchem vielleicht der Verkehr störend empfunden werden könnte, ist die Südwest-Ecke, an der Kreuzung zwischen Damm- und Brückenstraße, und hier ist keine Krankenabteilung, sondern die Privatwohnung des Direktors projektiert.

Vielleicht darf ich noch einen Punkt bezüglich des Untergrundes klarstellen. Unter den organischen Substanzen, von denen der Boden frei sein soll ist nicht zu verstehen der Sand und die Lette des alten Flußbettes, sondern darunter sind Hausmüll und Abfallstoffe zu verstehen, welche faulen können; solche bilden z. B. den Inhalt der großen aufgefüllten Kiesgruben neben dem Lungenspital.

M. H.! Ich kann nur wiederholen, daß nach sorgfältiger Ueberlegung auch mir der Platz am Neckarpark von den in Betracht kommenden Plätzen als der

bei weitem beste und geeignetste

erschienen ist, und ich habe die volle Ueberzeugung, daß auf diesem Platze ein modernes, allen hygienischen und technischen Ansprüchen entsprechendes Krankenhaus auf Grund der vorliegenden Projekte entstehen würde. So willkommen auch mir eine Prüfung der Frage durch eine Kommission ist, so bedaure ich doch auf das lebhafteste, wenn durch Verweisung an eine Kommission die so dringend notwendige Aufgabe der Erbauung eines neuen Krankenhauses verzögert wird, und es ist für uns Aerzte wie für unsere Kranken tief entmutigend, daß wir uns immer noch weiter mit dem alten einer Stadt wie Mannheim ganz unwürdigen Hause behelfen müssen.

---

* **Bezirksrat.** Die Tagesordnung der Sitzung am 30. Juni wurde wie folgt erledigt: Genehmigt wurden: die Gesuche um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank des August Könnige, T 3, 4 und des Johann Schmidt, H 7, 37; das Gesuch des Friedr. Bock um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank, Werftstraße 29; die Gesuche um Erlaubnis zur Verlegung der Schankwirtschaft ohne Branntwein, des Wilh. Müller von Langstraße 43 nach Riedfeldstraße 44, des Jakob Fabjold von U 3, 19 nach T 2, 15, des Fritz Pister, Ehefrau von Meerfeldstr. 68 nach Schimperstraße 1, des Paul Dippolter von Stamitzstraße 9 nach Eichendorffstraße 8 und des Ludwig Schmitt von N 4, 1 nach M 2, 1; die Gesuche um Erlaubnis zum Branntweinausschank: des Ferd. Hemmelein, B 6, 12/13 und des Adam Prior, Käfertal, Mannheimerstraße 23; das Gesuch der Zellstoffabrik Waldhof um Genehmigung zum Umbau der Anlage I ihrer Chlorgasfabrik; das Baugesuch der Rhein. Gummi- und Celluloidfabrik Rheinau, das Gesuch der gleichen Firma um Genehmigung zur Vergrößerung des Kesselhauses auf ihrem Fabrikanwesen in Rheinau. Die Abänderung der Statuten der Bäckerswangsinnung; das Gesuch der Kaminfegermeisters Wwe. Joh. Chr. Schmitt hier, um Bewilligung einer Rente; das Baugesuch der Rhein. Gummi-, und Celluloidfabrik um Erstellung von Trockenapparaten auf ihrem Fabrikanwesen Neckarau. — Abgesetzt wurde die Angelegenheit in Sachen des Ortsarmenverbandes Mannheim gegen Taglöhner Kaspar Embach betr. Abtretung der Invalidenrente und das Gesuch des Jos. Stockert um Verlegung der Schankwirtschaft ohne Branntwein von Elsenstraße 22 nach Friedrichsfelderstraße 39. — Abgelehnt wurden: das Gesuch des Wilhelm Rohr, F 6, 13 um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntwein; die Gesuche um Erlaubnis zum Branntweinausschank des Fritz Theurer, Charlottenstr. 2 und des Karl Gäng, S 6, 20. — Verbeschieden wurde der Bescheid zur Rechnung der städt. Sparkasse Mannheim pro 1908.

* **Unter Aufnahmeprüfung für Sexta** wird im Abendblatt vom 29. l. M. angeregt, die Juliprüfung für zur Sexta übertretende Schüler wieder anzustreben. Dazu wird uns mitgeteilt, daß über 800 hiesige Eltern bereits vorigen Winter ein Komitee mit der Betreibung der Angelegenheit betrauten. Herr Generaldirektor Dr. Meißner hier als Vorsitzender und Herr Direktor Müller vom Institut Schwarz haben denn auch bereits ausgangs Januar eine dahinzielende Eingabe dem Herrn Oberschulrat übermittelt. Herr Geh. Rat Dr. v. Sallwürk hat eine wohlwollende Erledigung der Frage in Aussicht gestellt; da auch die Herren Abgg. hiesiger Stadt im Landtag, wie der Stadtrat in einer besonderen Begleiteingabe warm für die Angelegenheit eintraten, ist wohl eine befriedigende Lösung zu erwarten, die für Mannheim zweifelsohne in hohem Maße wünschenswert bleibt. Es sollte, — um nur einen Grund anzuführen —, doch alles geschehen, die in der Regel mit mancherlei Opfern erkaufte Urlaubsreise so wirksam als möglich zu gestalten und nicht durch eine Sorge zu beeinträchtigen, die leicht zu beseitigen wäre. Da überdies durch die Vorprüfung die Septemberprüfung nicht aufgehoben wird, bleibt ja das Interesse aller Elternkreise gewahrt. Wir hoffen und wünschen, daß der von den beteiligten Eltern sehnlichst erwartete günstige Bescheid in Bälde publiziert werden kann. Uebrigens sind auch jetzt dem Komitee Zustimmungserklärungen noch wünschenswert. Dieselben werden am besten an Herrn Institutsvorstand Müller (Institut Schwarz) gerichtet, auch die Redaktion ist zur Entgegennahme bereit.

* **Erweiterung des Unterrichts an den ländlichen Fortbildungsschulen.** Die Landwirtschaftskammer hat sich übereinstimmend mit der betreffenden Denkschrift des Großh. Ministeriums des Innern dahin erklärt, daß an den Fortbildungsschulen kein eigentlicher landwirtschaftlicher Fachunterricht gelehrt werden soll und daß auch die Volksschullehrer nicht geignet erscheinen, landwirtschaftlichen Unterricht zu erteilen. Sie hält jedoch eine Erweiterung des Unterrichts an den Fortbildungsschulen auf dem Lande dahin für erforderlich, daß an diesen Schulen in weitgehenderem Maße naturwissenschaftlicher Unterricht unter spezieller Anwendung desselben auf die Bedürfnisse des landwirtschaftlichen Betriebes gelehrt werde.

* **Von einem Steuerzahler** geht uns folgende Klage zu: Gestern nachmittag waren die Schalter der Steuereinnehmerei II im Schloß geschlossen. Auf meine Frage wurde mir die Erklärung, das sei am Nachmittag des letzten Tages im Monat immer der Fall. Ob diese Maßnahme aus dienstlichen Gründen wirklich notwendig ist, scheint immerhin zweifelhaft. Die Stadtkasse hat eine solche Anordnung jedenfalls nicht getroffen. Mindestens aber muß gefordert werden, daß dem steuerzahlenden Publikum die Schließung des Schalters in geeigneter Weise zur Kenntnis gebracht wird. Das läßt sich sehr leicht erreichen durch einen entsprechenden Hinweis auf dem Steuerzettel, auf dem manches steht, was den Empfänger viel weniger interessiert. Ohne einen solchen Hinweis ist die erwähnte Maßregel eine Rücksichtslosigkeit gegen das Publikum.

* **Die Kinematographenbesitzer des Landes** haben sich zu einem Vereine zusammengeschlossen und Herrn Kaspar-Karlsruhe zum Vorsitzenden gewählt. Die jüngst ergangene Anweisung an die Bezirksämter hat nicht den vollen Beifall der Unternehmer gefunden. Man will daher beim Ministerium des Innern vorstellig werden.

* **Mannheimer Kindertheater.** Es wird uns geschrieben: Das Mannheimer Kindertheater bezieht am Samstag, den 2. Juli, sein neues Heim in den intimen und prächtigen Räumen der Zentralhalle, Q 2, 16. Im Mittelpunkt der Stadt gelegen, kann dieser Saal als der geeignetste für Kinderaufführungen bezeichnet werden. Frau Rosa Sölch hat nun für Samstag eine der lustigen Kasperlkomödien des Grafen Poni angesetzt, betitelt: „Kasperl Larifari," oder: „Der verwunschene Prinz," erstes Repertoirstück des Münchener Kasperl- und Marionettentheaters. Der Besuch dieser ersten Kasperl-Aufführung am Samstag, den 2. Juli, Nachmittags halb 5 Uhr, kann bestens den großen und kleinen Kindern empfohlen werden.

* **Die vielerörterte Astlochguckerei des Landtagsabgeordneten und Betriebssekretärs Rudolf Seubert von Gengenbach** wurde heute wieder aufgerollt durch eine Beleidigungsklage Seuberts gegen Redakteur Oskar Geck von der „Volksstimme", die im Anschlusse an die Feststellungen des Schöffengerichts und der Strafkammer Offenburg in dem Prozesse Seuberts gegen Redakteur Haberer und Buchdruckereibesitzer Adolf Geck im November v. J. in den Nummern 316, 317, 320 und 321 sich mit der Astlochaffäre in einer Weise beschäftigte, die Seubert Veranlassung gab, Privatklage zu erheben. Seubert war nicht persönlich erschienen. Er ließ sich durch Rechtsanwalt Dr. Aug. Müller vertreten. Dem persönlich erschienenen Angeklagten stand Rechtsanwalt Dr. Hirschler zur Seite. Das Schöffengericht bildete sich aus den Herren Amtsrichter Dr. Kornmayer und den Schöffen Hofopernsänger Kromer und Möbelhändler Rötter. Ein Vergleichsvorschlag scheiterte an dem Widerstande des Angeklagten Geck. In Rücksicht auf die falschen Schlüsse und die Ausbeutung des Vergleichs durch die Zentrumspresse in ihrem Sinne glaubte er einen solchen nicht eingehen zu können. Für die in den Artikeln aufgestellten Behauptungen werde er den Wahrheitsbeweis erbringen. Nach Verlesung der inkriminierten Artikel gelangten auf Antrag der Verteidigung, entgegen dem Antrage des Klagevertreters, die beiden Urteile des Schöffengerichts und der Strafkammer Offenburg zur Verlesung, die zirka eine Stunde in Anspruch nahm. Bemerkenswert ist daraus die Feststellung, daß Seubert tatsächlich gesehen worden ist, als er durch ein Astloch in das Frauenbad zu Gengenbach hineinsah und eine gewisse „lüsterne Neugierde" das Motiv seiner Handlungsweise war. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten nur wegen formaler Beleidigung zu einer Geldstrafe von 5 Mark. Das Gericht ist in Uebereinstimmung mit den Feststellungen des Schöffengerichts und der Strafkammer Offenburg der Ansicht, daß dem Angeklagten der Wahrheitsbeweis für seine in dem Artikel aufgestellten Behauptungen fast in vollem Umfange geglückt ist; denn in dem Urteile sei festgestellt, daß Seubert beobachtet wurde, wie er in gebückter Haltung dastand, um durch Astlöcher der Bretterwand des Damenbades zu schauen mit dem Motiv einer „lüsternen Neugierde". Der Schutz des § 193 R.St.G.B. wurde dem Angeklagten zugesprochen, gleichwohl sei er aber in seinen Ausdrücken etwas zu weit gegangen, weshalb Bestrafung eintreten mußte. Das Urteil ist einmal in der „Volksstimme" zu publizieren.

Hochwasser.

* Schwetzingen, 30. Juni. Der Rhein führt wieder bedeutendes Hochwasser. Der anhaltende Regen verursachte auf dem Wiesengelände bei Ketsch und mehr noch bei Brühl erneut die Ueberschwemmung großer Strecken. Die Heuernte erleidet schwere Einbuße, teilweise ist sie ganz vernichtet. Es sind nur wenige Landwirte, die das Heu vor Eintritt der Regenperiode noch trocken unter Dach brachten.

oc. Karlsruhe, 30. Juni. Der Wasserschaden der Gemeinde Knielingen wird auf 80 000 Mark berechnet.

Aus dem Großherzogtum.

oc. Karlsruhe, 30. Juni. Ehrendomherr und Geistl. Rat Knörzer, sowie Stadtpfarrer Isemann überbrachten dem Präsidenten des Evang. Oberkirchenrats, Exz. Helbing, die herzlichsten Glück- und Segenswünsche der kathol. Stadtgeistlichkeit zum 50jährigen Amtsjubiläum.

oc. Gondelsheim (Amt Bretten), 30. Juni. Die Gräfin Douglas machte zugunsten der hiesigen Kleinkinderschule eine **Zuwendung von 5000 Mark.**

oc. Aus Mittelbaden, 30. Juni. Der Blitz schlug in Erlach in die Mattenmühle. Das Anwesen brannte vollständig nieder.

oc. Staufen, 30. Juni. Der Bezirksrat hat die Bürgermeisterwahl in Vollschweil vom 7 Mai für ungültig erklärt.

oc. Oppenau, 30. Juni. Der 16jährige Sohn des Landwirt Peter Roth in Hierlach wurde erschossen aufgefunden. Ob Selbstmord oder Unfall vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

S. Gmünd, 30. Juni. Wie sich herausstellt, handelt es sich bei den Unterschlagungen des Schultheißen Grupp von Reichenbach noch um weit größere Summen, als man vorausgesetzt hat. Sie sollen sich auf nicht weniger als 60,000 Mark belaufen. Bei der in Mitleidenschaft gezogenen Darlehenskasse als Gesellschaft mit unbeschränkter Haftpflicht haben die Mitglieder natürlich für den ganzen Fehlbetrag aufzukommen, was für viele Bewohner des Dorfes geradezu den Ruin bedeutet. Für diejenigen, die wenig oder gar nichts haben, müssen eben die anderen eintreten, bis die ganze Summe gedeckt ist. Es ist unter solchen Umständen wohl begreiflich, daß in der Gemeinde eine furchtbare Erregung herrscht. Kirchenpflege und Gemeindepflege sind ebenfalls mit 500 bezw. 1800 Mark geschädigt. Sogar die zur Bezirkskrankenpflegeversicherung von den Dienstboten bezahlten Beträge hatte Grupp in Höhe von 200 Mark veruntreut.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ein italienischer Vorkämpfer Richard Wagners.

In diesen Tagen hat in Rom der Kapellmeister Alessandro Vessella, der unermüdliche Vorkämpfer Richard Wagners in Italien, sein 25jähriges Jubiläum als Dirigent des städtischen Orchesters gefeiert. Der tapfere Maestro, der heute mit Lob überschüttet wird, begann seine Laufbahn in Rom unter Zischen, Heulen und Pfeifen. Als junger Mann von 25 Jahren übernahm er die Leitung der römischen Stadtkapelle, und am 5. Juli 1885 dirigierte er auf der Piazza Colonna sein erstes Konzert. Die Römer erwarteten dies Konzert mit großer Spannung, alles wollte den jungen Maestro hören, der aus dem Wettkampf mit neunzehn Nebenbuhlern als Sieger hervorgegangen war. Aber schon das Programm, das Vessella gewählt hatte, verscherzte ihm die Sympathien der Menge; mit feindlicher Kühle hieß man den jungen Dirigenten willkommen. Die Zeitungen gingen furchtbar mit ihm ins Gericht, man behandelte ihn als einen „verrückten Jungen", und der Kritiker der Nueva Antologia brach den Stab über dem Haupt des Novizen, weil er beim ersten Konzert neben zwei eigenen Kompositionen die Zauberflöten-Ouvertüre von Mozart, die Ouvertüre zum Ruy Blas von Mendelssohn und den Einzug der Gäste auf der Wartburg aus dem Tannhäuser spielte. Man war außer sich, und in allen Tonarten verbaten es sich die Kritiker, daß dieser „grüne Junge" sie mit Konzerten traktiere, in deren Programm „allerlei vom Teufel besessene deutschfranzösische Zukunftsmusikanten" eine Hauptrolle spielten. Aber Vessella blieb ruhig und gelassen, die herben Angriffe konnten ihn nicht irre machen, und auf jedem Programm erschien der Name Richard Wagner. Zwischen ihm und dem Publikum brach ein regelrechter Krieg aus, und eines Abends kam es zu wilden Szenen. Vessella dirigierte den Trauermarsch aus Siegfried; von allen Seiten ertönte nun ein wütendes Geheul, Zischen, Stampfen und Pfeifen. Aber in der wilden Schar der Feinde war auch eine Gruppe Wagner-Verehrer, die den Fehdehandschuh aufgriffen und energisch applaudierten. Sie drangen zwar nicht durch, aber Vessella ergriff furchtlos für diese Minderheit Partei: er betrat das Dirigentenpult und gab das Zeichen zur Wiederholung des Siegfriedmarsches. Auf der Piazza entstand ein so wilder Lärm, daß keine Note zu hören war. Unter dem Publikum kam es zu Faust- und Boxkämpfen, und die Polizei mußte einschreiten. Vessella aber spielte ruhig zu Ende und ging dann sofort zum Bürgermeister Ruspoli, um ihm von dem Vorfall zu berichten. Der Bürgermeister hatte nur eine lakonische Antwort für seinen wackeren Kapellmeister: Fahren Sie auf dem eingeschlagenen Wege fort. Im Stadtparlament kam es zu Interpellationen, aber Ruspoli verteidigte den jungen Maestro. Nach und nach beruhigten sich die Geister, die Skeptiker schwiegen, begannen zu hören, die Enthusiasten erhoben ihre Stimme: der römische Vorkämpfer Wagners hatte gesiegt!

* * *

Durch den Tod des Geh. Kommerzienrats Wilhelm Spemann verliert der deutsche Buchhandel eine seiner bedeutendsten Verlegerpersönlichkeiten. Der Verstorbene, ein geborener Westfale, gründete 1873 in Stuttgart die Verlagsbuchhandlung W. Spemann, in deren Verlage alle jene Prachtwerke erschienen, die damals in keinem Salon fehlen durften. Hellas und Rom, Scherr Germania usw., dann die Wochenschrift „vom Fels zum Meer", die Kollektion Spemann, Kürschners Lektion und die Goldenen Bücher. Später war er bei der Gründung der Union der Deutschen Verlagsgesellschaft und auch bei Scherlschen Unternehmungen beteiligt. Er war lange Zeit Vorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler und Vorsitzender des Buchhändlerischen Ausschusses für Urheberrecht und Verlagsrecht. Auf den Weltausstellungen zu Chicago und Paris, 1893 und 1900, war er Preisrichter. Der Förderung der Kunst gehörte sein ganzes Herz und in seiner schönen Villa auf der Reinsburg hat er stets einen Kreis ausgewählter Kunstfreunde um sich versammelt. Spemann hat auch bekanntlich die große Dondorfsche Schillerstatue in Marmor für das neue Stuttgarter Hoftheater gestiftet.

In der sozialwissenschaftlichen Abteilung der freien Studentenschaft Heidelberg hielt gestern Eduard Bernstein einen Vortrag über das Thema „Lassalle und Proudhon". Der Redner wies zunächst hin auf die großen Unterschiede in Geburt, Erziehung und sozialere und politische Mitten der beiden Großen in der Geschichte der Arbeiterbewegung und leitet aus diesen Unterschieden die verschiedene Stellung beider zu den politischen Einzelproblemen ab. Mit Nachdruck wies er darauf hin, daß diese Unterschiede doch im wesentlichen formal seien. Im Wesen haben doch beide, dies war der Gegenstand der zweiten Hälfte des Vortrages, sowohl ihrer Methodik, wie nach ihrer Stellung in der Geschichte des Sozialismus die engste Beziehung zu einander. Beide gehören der Zeit an, wo der Sozialismus von der metaphysischen Betrachtung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse sich abwendet zur erfahrungsmäßigen. Nicht das macht sie zu Metaphysikern in der Gesellschafts- und der Wirtschaftslehre, daß sie beide an außerwirtschaftlichen Ideen die ökonomischen Verhältnisse messen und bewerten, Lassalle an der Idee des Rechtes, Proudhon an der der Gerechtigkeit, auch das nicht, daß beide mit der mehr oder weniger materialistisch orientierten Geschichtsauffassung die metaphysische Orientierung des Materialismus überhaupt übernehmen müssen, sondern vielmehr dies, daß beide ihre Reformen und Ziele willkürlich bestimmen, nicht aus der wissenschaftlichen Erkenntnis der Tatsachen und der wissenschaftlich erschließbaren Voraussicht ihres Ablaufes gewinnen. Da stammt das privoir nicht aus dem voir, da ist nicht mehr Voraussicht, da ist Vorsehung. Diesen methodischen Gesichtspunkt hat Bernstein schon in seinen Voraussetzungen der Sozialdemokratie hervorgehoben, und auch Sombart in seinem Sozialismus und soziale Bewegung trennt scharf den metaphysischen vom induktiven Sozialismus, den er mit Marx anheben läßt.

Der Sozialismus ist eine Erfahrungswissenschaft, nicht eine aus Gefühlen geborene Utopie, oder vielmehr, der theoretische Sozialismus ist eine Hypothese über die gesellschaftliche Welt, so gut, als der Mechanismus eine Hypothese ist über die physische. Er ist eine Form der Veranschaulichung, ein Bild, das man sich vom Sozialgeschehen machen kann. Eine Hypothese muß nach Heinrich Hertz zweckmäßig sein, d. h. sie muß möglichst viel Tatsachen erklären, sie muß richtig

MARCHIVUM

sein, d. h. mit den Tatsachen im Einklang stehen und sie muß wahr sein, d. h. mit den Denkgesetzen übereinstimmen. Eine zweckmäßige Hypothese muß Deduktionen gestatten, die sich an Tatsachen vorskizzieren lassen, mit deren Hilfe sich sogar neue Tatsachen entdecken lassen. Die Folge der Bilder müssen wie Hertz das ausdrückt, Bilder der Folgen sein. Man wende das alles an auf den Sozialismus als Hypothese über die Tatsachen des Gesellschaftslebens und man übersieht sofort wie ungemein fruchtbar die Auffassung des Sozialismus ist, die der Vortragende mit dem Worte Erfahrungssozialismus kennzeichnete. An diesem, seinem Begriff des Sozialismus, maß Bernstein das Werk Lassalles und Proudhons und wir müssen ihm dankbar sein für seinen geistvollen Vortrag.

Sportliche Rundschau.

Voraussagungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Bremen, 2. Juli.

Versuchs-Hürdenrennen: Waterloo — Syndicus.
Eröffnungs-Jagdrennen: Gay Paris — Proud Spirit.
Ehrenpreis-Flachrennen: Moslem — Diabolo II.
Inländer-Jagdrennen: Etoile — Zéro I.
Weser-Flachrennen: Werra II — Major Fife.
Preis der Bahr: Sacramento — Ugolino.

*

* **Pferderennen zu Strausberg.** 30. Juni. Preis von Alte Mühle. 2000 M. 1. Graf Seidlitz-Sandreczkis Mandoline (Warne), 2. Temps perdu und Sochsa totes Rennen. 150:10; 34, 20, 15:10. — Preis vom Schützenhaus. 2500 M. 1. A. v. Köppens Vasall (Jeomans), 2. Manila, 3. Schlußnote. 37:10; 15, 29, 16:10. — Preis vom Hubertusstock. 2500 M. 1. F. v. Veltheims Jaccournassy (Lt. v. Keller), 2. Martoi, 3. Bluebell. 37:10; 22, 21:10. — Preis vom Rehfelde. 1800 M. 1. A. Schumanns Trust (R. Francke), 2. Picodor, 3. Suhoga. 40:10; 17, 19, 23:10. — Juni-Jagdrennen. 1800 M. 1. W. Lindenstaedts Aneborg (Lt. v. Keller), 2. Birnyhill, 3. Zudelle II. 23:10; 12, 12, 12:10.

* **Pferderennen zu Paris.** 30. Juni. Prix de la Rivière. 3000 Frs. 1. Goudchaux Amzer (R. Sauval), 2. Sunday, 3. Le Flic. 29:10; 14, 23, 19:10. — Prix Black-Rose. 5000 Frs. 1. Goudchauxs Ma Fille (Salmon), 2. Le Lion d'Or, 3. Marcassite II. 79:10; 26, 59:10. — Prix Fin-Picard. 10 000 Frs. 1. L. Lucas' Jim Crow (A. V. Chapman), 2. Trossophylon, 3. Kumamoto. 334:10; 96, 36:10. — Prix du Belvédère. 4000 Frs. 1. J. d'Okhuysens Causerie (R. Sauval), 2. Ortlinde, 3. Sappho V.

Rudersport.

* **Mannheimer Regatta.** Der Mannheimer Regatta-Verein läßt mit Genehmigung der Güter-Verwaltung die Zugänge bei den Gebäulichkeiten der Aktiengesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport (Gutjahr) in diesem Jahr absperren. Die Schiffe, wie überhaupt das nördliche Ufer des Rheinhafens können nur mit Eintrittskarte (50 Pfg.) betreten werden, worauf ganz besonders aufmerksam gemacht wird.

Aviatik.

* **Warschauer Flugwoche.** Zu dem gestrigen telegraphischen Bericht über die Warschauer Flugwoche ist noch nachzutragen, daß außer den genannten Fliegern noch Fischer auf einem Farman und weiter 4 Bleriotflieger und zwar die Franzosen Grana und Barrier und die Russen Piotrowski und Lozkinski teilnehmen. v. Gorrissen begibt sich heute Abend von Warschau direkt nach Mülhausen i. E., um dort an einer größeren Flugveranstaltung teilzunehmen, zu der bis jetzt 7 Piloten angemeldet sind.

Von Tag zu Tag.

— Vermißte Touristen. Wien, 30. Juni. Ueber die vier, seit Sonntag vermißten Touristen, zwei Damen und zwei Herren, die im Raxgebiet sich verirrt haben, ist bis heute nachmittag keinerlei weitere Nachricht eingegangen, obwohl das ganze Raxgebiet und ein großer Teil des Schneebergs sorgfältig abgesucht wurde. Jetzt durchsuchen zahlreiche Rettungsexpeditionen vor allem das Schneeberggebiet, wohin die letzten Spuren der Verirrten weisen. Die Hoffnung, sie noch lebend aufzufinden, ist gering.

— Eine Windhose. München, 1. Juli. Im englischen Garten entwurzelte gestern während eines lange anhaltenden Platzregens plötzlich eine Windhose die stärksten Bäume.

— Unterschlagung. Görlitz, 1. Juli. Wegen Unterschlagung von 30 000 Mark in einer hiesigen Fabrik wurde ein 29jähriger Buchhalter zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.

— Vom Zuge überfahren. München, 1. Juli. Der katholische Dekan Hilger-Angermoching geriet auf der Station Kauffeld unter die Räder des Zuges. Beide Füße wurden ihm abgefahren. Der Dekan starb bald nach Einlieferung ins hiesige Krankenhaus.

— Schwere Explosion. Boulder (Montana), 1. Juli. Bei einem Scheibenschießen schoß ein Mann in ein Gebäude, in dem Pulver aufbewahrt wurde. Es erfolgte eine Explosion, wodurch sechs Personen getötet und 20 verwundet wurden. Verschiedene Gebäude wurden zerstört.

— Aufruhr in einem städtischen Krankenhause. München, 1. Juli. Der Polizeibericht meldet über den Aufruhr im städtischen Krankenhause: In der Nacht, kurz vor Mitternacht kam es im Saale der zwangsweise eingelieferten geschlechtskranken jugendlichen Dirnen zu einer förmlichen Revolte. Auf Verabredung fing ein Teil der Kranken plötzlich zu lärmen an; Gläser und Waschgeschirre, Fensterscheiben und Stühle wurden zertrümmert. Die Wasserleitung wurde aufgedreht, sodaß ein Teil des Zimmers unter Wasser stand. Der Skandal entwickelte sich derart, daß polizeiliches Einschreiten erforderlich war. Acht Rädelsführerinnen, 16- bis 17jährige Mädchen, wurden zur Polizei gebracht, wo sie sich gleichfalls äußerst exzessiv benahmen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Kiel, 1. Juli. Die „Hohenzollern" und das Depeschenboot „Sleipner" sind heute mittag nach Travemünde in See gegangen.

* Kiel, 1. Juli. Graf Zeppelin ist heute früh hier eingetroffen und hat sich an Bord des Expeditionsschiffes „Mainz" begeben.

* Budapest, 1. Juli. Die Regierung legte dem Abgeordnetenhause mehrere Gesetzentwürfe vor, unter ihnen ein Ermächtigungsgesetz zur Beendigung des budgetlosen Zustandes, durch das der Finanzminister ermächtigt wird, den Staatshaushalt bis zu Ende des Jahres 1910 auf der Grundlage des Staatshaushaltsgesetzes für 1909 zu führen, ferner die Rekruten-Vorlage und den Handels-Vertrag mit Rumänien.

* London, 1. Juli. Die Marconi-Gesellschaft unterbreitete dem Kolonialamte den Vorschlag zur Verbindung sämtlicher britischer Besitzungen durch drahtlose Telegraphie. Die hierzu erforderlichen 20 neuen Stationen würden eine Million Pfund Sterling kosten.

* Bukarest, 1. Juli. Der italienische Gesandte teilte dem Minister des Aeußern mit, daß die griechische Regierung die Bedingungen und die rumänischen Forderungen in der Angelegenheit des „Imparatul Trajan" angenommen habe.

* Bukarest, 1. Juli. Die Königin Elisabeth verbrachte die vergangene Nacht schmerzlos. Die Temperatur ist zurückgegangen, auch der Appetit hat sich gebessert.

Finanzminister Honsell schwer erkrankt.

* Karlsruhe, 4. Juni. Im Befinden des Finanzministers Dr. Honsell ist seit einigen Tagen eine Verschlimmerung eingetreten, die sein Ableben stündlich erwarten läßt.

Der Friedberger Bankraub.

* Frankfurt a. M., 1. Juli. Die Meldung der Brüsseler „Derniere Heure" von der Verhaftung der der Mitschuld an dem Friedberger Attentat verdächtigen Friedrich Karl Werner bestätigt sich, wie eine Anfrage der hiesigen Polizei in Lüttich ergab, nicht.

Finanzminister Dr. Lentze.

m. Köln, 1. Juli. (P.-T.) Zur Ernennung des bisherigen Magdeburger Oberbürgermeisters Dr. Lentze zum Präsidenten des Finanzministerium wird der Rheinischen Provinzialkorrespondenz von unterrichteter Seite aus Magdeburg weiter gemeldet, daß man sich in kritischen Magdeburger Kreisen nicht zu der Ansicht bekehren kann, welche den neuen Finanzminister liberal oder wenigstens nationalliberal nennt. Obgleich Dr. Lentze nach außen hin stets für den Schein sorgte, als liberal zu gelten, bewies gerade seine Magdeburger Amtsführung, daß er es in jedem Fall auf das sorgfältigste vermied, mit den Interessen der Regierung in Konflikt zu geraten. Abgesehen von Fällen, welche ausschließlich die Magdeburger Kommunalverwaltung angingen, trat dies besonders scharf in den Tagen der Reichsfinanzreform und der Beratung der preußischen Wahlreform hervor. Er lehnte es bei beiden Gelegenheiten für seine Person grundsätzlich ab, daß die Leitung der Stadt Magdeburg in liberalem Sinne Stellung nehme. Bei der Abstimmung über die preußische Wahlreform im Herrenhause stellte er sich nicht auf die Seite seiner Kollegen, der übrigen Oberbürgermeister, sondern enthielt sich bezeichnenderweise der Abstimmung. Unbeschadet seiner mehrfach gerühmten Bedeutung als Verwaltungsbeamter ist man auch nach seinem bisherigen sonstigen Verhalten der Regierung gegenüber, so auch bei der Eingemeindungsfrage, bei Dr. Lentze demnach ohne weiteres berechtigt, ihn als konservativen Mann und zwar von ziemlich starker bureaukratischer Färbung zu bezeichnen.

Die schwarze Hand.

* **Berlin, 1. Juli. Der „Lok.-Anz." meldet aus Newyork: Einem hiesigen Arzt, dessen Kind vor einiger Zeit geraubt wurde, wurde mitgeteilt, daß die „Schwarze Hand" das Kind getötet hätte, weil die ausbedungene Lösungssumme von 40 000 Dr. nicht bezahlt wurde. Die Mutter des Knaben verfiel in Wahnsinn. Gleichzeitig wurde dem Arzt mitgeteilt, daß sein zweites sieben Monate altes Söhnchen geraubt werde, wenn er das Lösegeld nicht bezahle, eventuell werde man den Doktor selbst ermorden.**

Ein Brief Roosevelts an Ballin.

* Hamburg, 30. Juni. Theodore Roosevelt hat in einem Briefe von Bord des Dampfers „Kaiserin Auguste Viktoria" dem Generaldirektor Ballin seinen Dank für die Aufnahme und Beförderung auf dem Dampfer ausgesprochen. Er stellte darin der Schiffsführung das beste Zeugnis aus und fügte wörtlich hinzu: Ich merke kaum, daß ich auf hoher See bin. Es ist, als wenn ich in einem tadellos eingerichteten, höchst vollkommen geleiteten modernen Hotel am Lande wäre. Ich machte gestern mit dem Kapitän Ruser einen Rundgang durch das Schiff. Dabei fiel mir besonders auf, wie gut für die Gesundheit und die Bequemlichkeit der Heizer und des Maschinenpersonals gesorgt war. Ich bin ebenso befriedigt von den Einrichtungen der dritten Klasse und hoffe, daß bald alle nach Amerika kommenden Einwanderer als Passagiere dritter Klasse fahren werden. Ich beglückwünsche Ihre Gesellschaft zu den Einrichtungen, die sie für das Maschinenpersonal und die Einwanderer getroffen hat.

Deutschland, Ungarn und der Dreibund.

w. Budapest, 1. Juli. Das Regierungsorgan „Magyar Nemzet" veröffentlicht unter dem Titel „Urteile des Auslands" Bemerkungen über die Haltung der deutschen Presse, in denen es u. a. heißt: Mit besonderer Genugtuung können wir feststellen, daß ein ansehnlicher Teil der deutschen Presse, zumal jene Organe, welche die Ansicht der leitenden Kreise zum Ausdruck bringen, den in der ungarischen Politik eingetretenen Wechsel mit wohlwollender Sachlichkeit erörtert, fast alle Organe der deutschen Presse sind bestrebt, die jüngste Phase der parlamentarischen Wechselwirtschaft zu würdigen und sie heben hervor, daß der Wechsel des Regimes auch in internationaler Hinsicht bedeutsam sei, da er dem Ansehen und dem Gesichte Ungarns, das stets als eine Stütze des Dreibundes gegolten, unstreitig zugute gekommen sei. Wir können diese von zahlreichen Organen der deutschen Presse bekundete Haltung mit um so größerer Genugtuung hervorheben, als es an vielfachen Versuchen nicht gefehlt hat, den von Wiener christlich-sozialen Blättern gegen Ungarn angeschlagenen gehässigen Ton auch in die deutsche Presse zu verpflanzen.

Studentenunruhen in Lemberg.

w. Lemberg, 1. Juli. Als heute in aller Frühe über 300 ruthenische Studenten ohne Erlaubnis des Rektorats den Saal der Universität besetzten, kam es zu einem Handgemenge mit polnischen Studenten. Der Amtsdiener wurde verwundet. Das Universitätsgebäude wurde von der Polizei besetzt und niemand weder ein- noch ausgelassen. Der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter begaben sich in die Universität.

Der Aeroplan im Kriege.

* **Hammondsport (Newyork), 1. Juli. Der Aviatiker Glenn Curtiß wollte vor Offizieren die Nützlichkeit der Aeroplane im Seekriege nachweisen und ließ auf das ein Kriegsschiff darstellende Ziel zwanzig Bomben niederfallen, von denen 18 getroffen haben sollen.**

Der Allensteiner Mordprozeß.

⊡ Berlin, 1. Juli. Aus Allenstein wird gemeldet: Das Befinden der Frau von Schönebeck-Weber hat sich wenig geändert. Sie hat vergangene Nacht nur eine Stunde geschlafen. Die Schrei- und Weinkrämpfe haben nachgelassen, dagegen phantasierte sie fortgesetzt. Um ¾11 Uhr trat der Gerichtshof zusammen, um die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Kreisarzt Dr. Eberhardt erklärte, daß eine Wiederaufnahme der Verhandlungen vollständig ausgeschlossen sei. Darauf schlug der Vorsitzende vor, auf jeden Fall dann morgen früh noch einmal zusammenzutreten, um dann endgiltig zum Schluß kommen zu können. Trotz lebhaftem Widerspruchs der Verteidiger drang der Vorsitzende mit seinem Antrag durch. Wie aus allererster Quelle mitgeteilt wird, wird der Prozeß, wenn er jetzt abgebrochen wird, nie wieder zur Verhandlung kommen.

Selbstmordversuch der Frau von Schönebeck.

⊡ Berlin, 1. Juli. Aus Allenstein wird gemeldet: Soeben, um 3.30 Uhr, hat Frau v. Schönebeck einen Selbstmordversuch unternommen. Sie hat sich in einem Wahnsinnsanfalle die Adern, einschließlich der Pulsader des linken Handgelenks, durchschnitten. Aerzte waren nicht zur Stelle. Erst später kam der Arzt Dr. Salzmann, der Bruder des Verteidigers, und verband die blutüberströmte Frau, die sich heftig sträubte und fortwährend schrie: „Laßt mich in Ruhe, laßt mich sterben!" Die gellenden Rufe durchhallten das ganze Hotel. Die Lebensgefahr ist beseitigt, doch ist der Zustand der Frau von Schönebeck äußerst lebensgefährlich.

Zum Kampf im Baugewerbe.

* Berlin, 1. Juli. Die außerordentliche General-Versammlung des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, die, wie schon berichtet, am Mittwoch im Wintergarten in Halle tagte, faßte dem „Berliner Tagebl." zufolge einstimmig folgende Entschließung:

Der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe erklärt, daß er sich in jeder Beziehung auf den Boden des Dresdner Schiedsspruchs stellt. Er fordert von seinen Mitgliedern die Erfüllung desselben und weist seine Unterverbände an, in örtliche und Bezirksverhandlungen einzutreten und sie in dem im Schiedsgerichtsspruch angedeuteten Sinne zum Abschluß zu bringen. Er fordert die Erfüllung des Schiedsspruchs auch von den Zentralverbänden und den Unterverbänden der Arbeitnehmer. Die Generalversammlung hat den Schiedsspruch als ein untrennbares Ganzes aufgefaßt und erklärt sich bezüglich der Erfüllung desselben in allen Beziehungen solidarisch mit jedem seiner Unterverbände. Die Hauptversammlung erwartet, daß nunmehr bis längstens 8. Juli die Arbeit in allen Vertragsorten wieder aufgenommen wird. Sollte das nicht geschehen, so ermächtigt sie den Bundesvorstand, alle ihm nötig erscheinenden Mittel zur Durchführung des Vertrages und zum Schutze der Arbeitsverbände zu bestimmen und entsprechende Anordnungen zu treffen.

Bebel und der Kampf im Baugewerbe.

⊡ Berlin, 1. Juli. In der soeben erscheinenden Nummer des Grundstein, des Organs der Maurer, erläßt Bebel einen geharnischten Appell an jene Kreise, die sich dem Schiedsspruch nicht fügen wollen. Er schreibt u. a.: Es ist eine schwere Schädigung, um nicht zu sagen Infragestellung des Erreichten, wenn hier und da die Fachgenossen sich dem zwischen ihren Vertretern und den gegnerischen Vertrauensleuten vereinbarten Bedingungen nicht fügen. Verlangen wir von den Unternehmern, daß sie die vereinbarten Bedingungen respektieren — und es wird viel unter ihnen geben, denen der Vertrag für die Arbeiter zu günstig erscheint — dann erfordert die Loyalität, daß die Arbeiter ebenfalls einhalten, was ihre Vertrauensmänner im Gesamtinteresse vereinbarten.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 1. Juli. Zur Erörterung der nächsten Reichstagswahl in Teltow-Beeskow-Charlottenburg hielten die Vertreter der Nationalliberalen und Fortschrittl. Volkspartei eine Konferenz ab. Es ergab sich volles Einvernehmen. Man will für die Wahl einen gemeinsamen liberalen Kandidaten mit aller Entschiedenheit eintreten.

⊡ Berlin, 1. Juli. Aus Freiburg i. B. wird gemeldet: Der zur Erforschung der Donauversickerung im Hegaugebiet weilende Geologe Dr. Naumann, ein Sohn des bekannten Geographen, ist im Walde bei Engen erhängt aufgefunden worden.

⊡ Berlin, 1. Juli. Aus Dortmund wird gemeldet: Das Schwurgericht sprach im Wiederaufnahme-Verfahren den Kellner Karl Brunner von der Anklage des Straßenraubes frei. Brunner war 1906 zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt worden und hatte bereits 1½ Jahre verbüßt.

⊡ Berlin, 1. Juli. Graf Thiele-Winkler erwarb für 17 000 000 M. die im Kreise Lublitz und Groß-Strehlitz gelegenen 106 500 Morgen großen Besitzungen des Grafen Stolberg-Wernigerode.

⊡ Berlin, 1. Juli. Der Wechsel in der Leitung der Kieler Werften, der seit dem Kieler Prozeß erwartet wurde, ist eingetroffen. Vize-Admiral v. Usedom ist von seiner Stellung als Oberwerftdirektor entbunden worden. Er bleibt in Kiel zur Verfügung des Kaisers. Sein Nachfolger ist Kapitän z. S. Henkel.

⊡ Berlin, 1. Juli. In Nürnberg begeht heute die bekannte Verlagsbuchhandlung J. L. Schrag das Jubiläum ihres hundertjährigen Bestehens. In der deutschen Literatur hat die Firma als Verleger Eichendorffs, Fouques, Jean Pauls und Chamissos eine namhafte Rolle gespielt.

Feuer an Bord eines Schiffes.

⊡ Berlin, 1. Juli. Aus Neuyork wird gemeldet: Der Dampfer „Grecian" mit Ladung von Philadelphia geriet in Brand. Als der Kapitän gegen Mitternacht erkannte, daß das Feuer nicht zu löschen sei, beschloß er, zu wenden und in den Hafen von Neuyork zurückzukehren. Alle an Bord befindlichen Passagiere wurden geweckt und auf die Gefahr aufmerksam gemacht. Signale wurden abgegeben, um in der Nähe befindliche Schiffe von dem Unglück zu unterrichten. Unterdessen hatte der Kapitän und die mutigeren Reisenden die Zaghaften an Bord beruhigt und während im vorderen Schiff das Feuer wütete, dem keine menschliche Hand Einhalt tun konnte, arrangierte der Kapitän in den Räumen des hinteren Schiffes eine Musik, um hierdurch sowie durch Gesang die Mitfahrenden über die Gefahr hinwegzutäuschen. Bereits vor dem Hafen wurden die Passagiere auf entgegenkommende Dampfer ausgeschifft. Verletzt wurde niemand.

Graf Zeppelin in Kiel.

⊡ **Berlin, 1. Juli. Aus Kiel wird gemeldet: Graf Zeppelin ist heute früh hier eingetroffen und hat sich an Bord des Expeditionsschiffes „Mainz" begeben, das morgen 10 Uhr zur Vorexpedition für die deutsche arktische Zeppelin-Luftschiffexpedition nach Spitzbergen abgeht. Prinz Heinrich von Preußen hat den Grafen und sämtliche Teilnehmer an der Expedition für heute zum Diner geladen.**

MARCHIVUM

Ueberfall auf einen Kassenboten.

⊡ Berlin, 1. Juli. Aus Amsterdam wird gemeldet: Der erste Kassenbote der hiesigen Ontvang en Betaal Kas wurde gestern morgen in die Stadt geschickt, um an Ultimo eine große Anzahl Wechsel und Quittungen einzulösen. Nachmittags war er noch nicht zurückgekehrt. Es wurde festgestellt, daß er zirka 425 000 M. mit sich hatte und zwar in der Hauptsache in Banknoten und einen kleinen Teil in Schecks. Der verschwundene Kassenbote ist verheiratet und Vater von 4 Kindern, erfreute sich des größten Vertrauens und lebte in geordneten Verhältnissen. Man hat starken Verdacht, daß der Mann einem räuberischen Ueberfall zum Opfer gefallen ist. Gestern abend wurde ein Polizeihund zur Auffindung der Spur ausgesandt. Bis jetzt ohne Resultat.

Pichon und Radolin.

⊡ Berlin, 1. Juli. Der französische Minister des Aeußern Pichon richtete an den früheren deutschen Botschafter Fürst von Radolin ein längeres herzliches Telegramm nach Berlin, worin er in warmen Worten sein lebhaftestes Bedauern über seinen Rücktritt ausspricht. Der Minister erinnert den Botschafter an die langen und gemeinsamen Bemühungen der Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland. Er versichert den Fürsten Radolin, daß er immer der Jahre gemeinsamer Arbeit gedenken werde.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 30. Juni. Strafkammer III. Vors.: Landgerichtsdirektor Wengler.

Ein 14jähriger Ausläufer, der mit Eifer an seiner Ausbildung zum Verbrecher arbeitet, wurde am 16. April im Schlafzimmer der in der Neckarstadt wohnenden Frau Frida Rottmann erwischt, in das er in diebischer Absicht eingestiegen war. Der Junge, der schon zwei Vorstrafen auf sein Konto gebracht hat, erhält einschließlich einer anderen Strafe 3 Monate 2 Wochen Gefängnis.

Die Fabrikarbeiterin Johanna Weber von hier ist beschuldigt, am 28. April den Kleiderschrank ihres Arbeitgebers B. mit einem Nachschlüssel geöffnet und daraus 5 M. entnommen zu haben. Die Angeklagte leugnet, trotzdem sie ihrem Arbeitgeber bereits ein Geständnis abgelegt hat. Urteil: 3 Monate Gefängnis.

Ein gewisser Taglöhner Riebner war europamüde, und beschloß daher, über den großen Teich zu fahren. Da die Fahrt lang, sein Mut aber kurz war, beredete er den 19 Jahre alten Taglöhner Joseph Salmon von Ruhrort und den 18jährigen Kaufmann Melchior Schmitt von hier, mit ihm zu fahren, wobei er den beiden Jünglingen das Land in den schönsten Farben malte. Da diese aber noch zögerten, fuhr er allein ab. Den jungen Salmon zog es mit allen Fibern nach dem gelobten Lande. Er beratschlagte mit seinem Freunde Schmitt, auf welchem Wege man ohne Geld nach Amerika kommen könne. Den Weg fand man nicht. Da erinnerte sich Salmon eines Schließkorbes seines Bruders, in dem dieser seine Ersparnisse aufzubewahren pflegte. Es machte ihm keine Skrupel, daß sein Bruder das Geld hatte schwer verdienen müssen. Am 8. Mai erbrach er also den Schließkorb, entnahm ihm eine Kassette, die er in einem Bau der Schwetzingervorstadt sprengte und stahl daraus 600 Mark in bar und für 130 Mark Wertsachen. Seinem Freunde schenkte er von dem gestohlenen Gut sogleich ein Messer und ein Zigarrenetui. Die beiden Wanderlustigen fuhren nun nach Heidelberg, Karlsruhe und Hamburg. Wäre der Kreuzweg nicht gewesen und die Versuchung in Gestalt eines lockeren Weibes! Genug, mit der liebenswürdigen Evestochter wurde flott gelebt und Ausflüge in die Umgebung Hamburgs und nach Berlin gemacht, bis das Geld davongerollt war und beide auf dem Trockenen saßen. Die Polizei nahm sich der beiden Mittellosen an, die schließlich alles Entbehrliche versetzt hatten, und brachten sie per Schub nach Mannheim zurück, wo sie schon unangenehm vermißt worden waren. Da der Bruder des Salmon trotz Anraten des Vorsitzenden die Strafanzeige nicht zurückzog, wurde Salmon zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahre verurteilt; Schmitt erhält wegen Hehlerei 3 Monate Gefängnis.

oc. Konstanz, 30. Juni. Die Strafkammer verurteilte den Altbürgermeister Gg. Laur von Neufrach wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 9 Monaten Gefängnis.

Volkswirtschaft.

Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin.

Wie bekannt ist ein weiterer Ausbau des Bahnnetzes der Gesellschaft im Gange. In dem jetzt zur Ausgabe gelangenden Prospekt über die neuen 4proz. Teilschuldverschreibungen der Gesellschaft werden über die geplanten und zum Teil in Ausführung begriffenen Erweiterungslinien nähere Angaben gemacht. Es handelt sich insbesondere um die Verlängerung der Bahn von der Station Spittelmarkt nach dem Alexanderplatz und der Schönhauser Allee. Obwohl die Alexanderplatzlinie bis spätestens 1912, die Reststrecke bis Schönhauser Allee bis spätestens 1915, falls nicht außergewöhnliche Behinderungen eintreten, fertigzustellen ist, wird doch beabsichtigt, beide Linien gleichzeitig zu eröffnen. Ferner soll der Bahnhof Wittenberg-Platz zu einem fünfgleisigen Hauptbahnhof ausgebaut werden, von dem zwei neue Linien, die eine zum Nürnberger Platz, die andere durch den Kurfürstendamm bis zur Uhlandstraße abzweigen sollen. Endlich handelt es sich um Erweiterungen bezw. Verlängerungen des Netzes; hierzu gehört die Verlängerung der Westend-Bahn und späterhin die Erweiterung der Linie vom Alexanderplatz nach der Frankfurter Allee, deren Genehmigung bei der Stadt Berlin beantragt ist. Zur weiteren Deckung des Geldbedarfes für die in Angriff genommenen Bauausführungen hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft im Mai d. J. die Begebung einer 4proz. zu pari rückzahlbaren Anleihe von Mark 20 Millionen beschlossen, von der laut Anzeige im Inseratenteil gegenwärtig der Teilbetrag von M. 10 Millionen am Dienstag den 5. Juli zum Kurse von 98,90 Proz. zuzüglich Stückzinsen vom 1. Juli zur Zeichnung aufgelegt wird. Letztere findet in Berlin bei der Deutschen Bank, der Berliner Handels-Gesellschaft, der Mitteldeutschen Creditbank und dem Bankhause Jacquier u. Securius, in Mannheim bei der Rheinischen Creditbank und außerdem an einer Reihe auswärtiger im Prospekt genannter Plätze statt. Die neue Anleihe, die in Stücken von 500, 1000 und 2000 Mark ausgefertigt ist, ist mit Januar-Julikupon versehen und ist vom Januar 1923 ab nach einem auf den Stücken abgedruckten Tilgungsplan bis spätestens 1998 zu tilgen. Bis zum 1. Januar 1923 ist jegliche Einlösung der Teilschuldverschreibungen ausgeschlossen. Die Gesellschaft hat auf ein Aktienkapital von M. 30 Millionen im Jahre 1905 4½ Proz., für die Jahre 1906, 1907, 1908 je 5 Prozent und für 1909 auf ein Aktienkapital von Mark 32 500 000 5 Prozent verteilt. Nach den Angaben des Prospektes kann für 1910 auf das gegenwärtig werbende und dividendenberechtigte Aktienkapital von M. 42 500 000 mit der Verteilung einer Dividende von mindestens 5 Prozent gerechnet werden. In den Zeichnungsbedingungen wird vermerkt, daß diejenigen Zeichnungen, welche unter Uebernahme einer Sperrverpflichtung abgegeben werden, vorzugsweise Berücksichtigung finden sollen.

Stand der Saaten im Großherzogtum.

Mitte Juni 1910.

Die sommerlich warme Witterung der abgelaufenen Berichtsperiode — Mitte Mai bis Mitte Juni — hat auf das Wachstum sämtlicher Kulturen außerordentlich günstig eingewirkt, so daß deren Beurteilung, und zwar hauptsächlich die der Futtergewächse, eine zum Teil sehr erhebliche Besserung erfahren hat. — In einigen Bezirken der südlichen Landeshälfte (auf der Baar, in der Donaugegend, im oberen Rheintal usw.) sind als Folge der großen Hitze sowohl zu Ende Mai als auch in den ersten Tagen des Monats Juni mancherorts Hagelwetter niedergegangen, die stellenweise beträchtlichen Schaden angerichtet haben, der sich zurzeit noch nicht völlig übersehen läßt. Um den 14. und 15. d. M. haben ausgedehnte Gewitter mit wolkenbruchartigen Regengüssen Ueberschwemmungen verursacht, durch welche in verschiedenen Schwarzwaldtälern (so im Rench- und Kinzigtal) und auch da und dort in der Ebene Wiesenheu weggeschwemmt, fruchtbarer Boden weggerissen, Aecker und Wiesen verschlammt und versandet worden sind.

Abgesehen von diesen Schädigungen zeigt Winter- und Sommergetreide fast überall einen günstigen Stand und verspricht eine gute Ernte. Die Blüte hat allgemein einen raschen und guten Verlauf genommen. Hauptsächlich in verschiedenen Bezirken der südlichen Landeshälfte sind jedoch die Fruchtäcker, und zwar namentlich Gerste und Hafer ziemlich verunkrautet (durch Hederich, Senf und dergl.). Andernorts wird durch die regnerische Witterung der letzten Tage Lagerung bei den üppigen Beständen befürchtet bzw. hier und da schon beobachtet. An tierischen Schädlingen wird vereinzelt über Engerlinge und Schnecken geklagt; die Mäuseplage scheint verschwunden zu sein.

Die ersten Klee- und Luzerneschnitte sind fast überall geborgen und haben reiche Ernte geliefert. Auch die Wiesen ergaben oder versprechen hohe Erträge; doch ist für die zurzeit noch vielfach im Gange befindliche bevorstehende Heuerte vor allem warmes und trockenes Wetter sehr nötig.

Die Kartoffeln stehen allgemein gut, stellenweise sogar üppig; die frühen Sorten beginnen mancherorts schon zu blühen.

Das Setzen des Tabaks ist wohl überall beendigt. Die jungen Pflanzen wachsen bei dem feuchtwarmen Wetter gut an.

Ueber den Stand der Hopfenpflanzungen verlautet bisher noch wenig. Soweit Noten vorliegen, scheinen die Aussichten nicht gerade ungünstig zu sein.

Der Samenansatz bei den Reben befriedigt nicht allenthalben (so z. B. am Kaiserstuhl, im Breisgau — Amt Waldkirch — usw. nicht). Hier und da tritt schon der Sauerwurm auf und vernichtet den Ansatz. Da die Blüte bevorsteht, in frühen Lagen hat sie bereits begonnen, wäre günstige sonnig warme Witterung erwünscht.

Nach der Stufenfolge einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen, Nr. 5 sehr geringen Ernte berechtigt der Stand der Saaten Mitte Juni zu folgenden Ernteaussichten: Winterweizen 2,2 (dagegen Mitte Mai d. J. 2,4), Sommerweizen 2,4 (2,4), Winterspelz 2,1 (2,3), Winterroggen 2,1 (2,5), Sommerroggen 2,5 (2,8), Winterweizen mit Roggen im Gemenge 2,2 (2,3), Winterspelz mit Roggen im Gemenge 2,3 (2,1), Winterspelz mit Weizen im Gemenge 2,1 (2,3), Sommergerste 2,3 (2,4), Hafer 2,3 (2,4), Kartoffeln 2,3, Klee (auch mit Beimischung von Gräsern) 1,9 (2,5), Luzerne 2,3 (2,6), Bewässerungswiesen 1,9 (2,4), andere Wiesen 1,9 (2,6), Hopfen 2,3, Reben 2,7.

* * *

Geschäftsergebnisse städtischer Sparkassen.

Auf die überraschend günstigen Betriebsergebnisse der Städt. Sparkasse in Stuttgart und auf die ebenso günstige Entwicklung der neuerdings gegründeten Sparkassen der Städte Ulm, Schwenningen und Langenau, sowie auf die Verhältnisse in Baden und Sachsen wird in der Württemberg. Gemeindezeitung hingewiesen und daraus der Schluß gezogen, daß die Gründung städtischer Sparkassen am Sitze der Oberamtssparkasse einesteils letzterer keinerlei Schaden und Konkurrenz bringt, andererseits aber einem Bedürfnis der Einwohnerschaft der Stadt entspricht und daß die Stadtverwaltung die soziale Verpflichtung hat, im eigenen und wohlverstandenen Interesse diesem Bedürfnis durch die Neugründung der Sparkasse entgegenzukommen; ferner daß auch in mittleren und kleinen Städten eigene Sparkassen gedeihen und das Bedürfnis der Einwohnerschaft befriedigen, ohne die Interessen der Oberamtssparkasse irgendwie zu schädigen. Daß sich jede Sparkasse rentieren muß, ergebe sich aus der Differenz zwischen dem Einlagen- und Darlehenszinsfuß.

* * *

Falliment in der Möbelindustrie.

Eins der größten Etablissements in der Schweiz, die A.-G. Sesselfabrik Hochdorf in Hochdorf und Altstetten (Kanton Zürich) ist insolvent geworden. Die Verbindlichkeiten sind so bedeutend, daß nicht nur das gesamte Aktienkapital als verloren gilt, sondern auch noch eine bedeutende Unterbilanz vorhanden ist. Die A.-G. wurde vor etwa 3 Jahren mit großem Aufwand an Reklame gegründet. Sie ging aus mehreren bedeutenden Stuhl- und Möbelfabriken der Schweiz hervor. Schon seit mehreren Monaten bemerkte man in Lieferantenkreisen, daß die Zahlweise lässig war. Es stellte sich heraus, daß zwischen mehreren größeren Gläubigern und der A.-G. schon seit etwa einem halben Jahr stille Abmachungen über eine Zahlungsstundung bestanden. Indessen konnte die A.-G. auch diesen Verpflichtungen nicht nachkommen, so daß sie offiziell ihre Zahlungsunfähigkeit erklären mußte.

Gießerei und Maschinenfabrik Oggersheim, Paul Schulze u. Co. A.-G., Oggersheim (Pfalz). Das mit M. 600 000 Grundkapital arbeitende Unternehmen erzielte in 1909/10 einen Bruttogewinn von M. 203 318 (i. V. M. 234 023). Demgegenüber erforderten die Unkosten und Zinsen M. 158 905 (Mark 166 738), zu Abschreibungen werden M. 59 409 (M. 61 122) verwandt, wonach sich ein Verlust von M. 11 980 ergibt gegen einen Gewinn von M. 10 269 im vorigen Jahre. Dadurch vermindert sich der aus dem Vorjahre herübergenommene Gewinnvortrag von M. 18 499 auf M. 6570. Das Unternehmen bleibt zum zweitenmal dividendenlos. Der scharfe Wettbewerb habe das Ergebnis ungünstig beeinflußt. Abgesehen von unverändert M. 300 000 Sicherheitshypothek bei der Bank betrugen die laufenden Verbindlichkeiten bei Schluß des Geschäftsjahres M. 195 497 (M. 190 537). Demgegenüber waren in bar und Wechseln M. 59 586 (M. 54 840) vorhanden, die Gießereivorräte sind mit M. 22 389 (M. 38 971), die Maschinenfabrikvorräte mit M. 150 816 (M. 145 546) bewertet und bei Debitoren standen M. 143 770 (M. 144 159) aus. An Reserven werden M. 4436 verzeichnet. Die ersten Monate des neuen Geschäftsjahres haben dem Bericht zufolge größere neue Bestellungen gebracht. Die Verwaltung glaubt namentlich in den ihr patentierten Apparaten einen erheblichen Umsatz erwarten zu dürfen. Dafür müsse aber eine teilweise Erweiterung der betreffenden Anlagen erfolgen.

Vaterländische Glasversicherungsgesellschaft, Köln. Die Versicherungssumme des Instituts betrug Ende 1909 nach dem vorliegenden Geschäftsberichte M. 8.94 Mill. (i. V. M. 7.77 Mill.), davon für eigene Rechnung M. 8.21 Mill. (i. V. M. 7.51 Mill.). An Prämien wurden M. 232 503 (M. 189 655) vereinnahmt, davon für eigene Rechnung M. 211 934 (M. 179 601). Schäden erforderten brutto M. 115 794 (M. 95 797) und netto M. 107 174 (M. 92 979). Der Reingewinn beträgt M. 14 884 (M. 12 271), die Dividende 12 Prozent (10 Prozent), die Reserve erhält M. 5000 (M. 4000). Nach Mitteilungen, die die Verwaltung in der Generalversammlung machte, haben Unstimmigkeiten im Verbande der deutschen Glasversicherungsgesellschaften zum Austritt einiger bedeutender Institute geführt. Der Wettbewerb werde infolgedessen wieder schärfere Formen annehmen; es sei mit einem weiteren Sinken der Preise zu rechnen. Andererseits hätten durch den Zusammenschluß der Glashändler im deutschen Geschäft die Schäden eine wesentliche Verteuerung erfahren.

A.-G. für elektrische Unternehmungen, München. Die am 30. Juni abgehaltene Generalversammlung genehmigte debattelos und einstimmig sämtliche Vorschläge der Verwaltung. Der sich aus den Jahren 1907 mit 1909 ergebende Verlustsaldo von 747 872 M. wird auf neue Rechnung vorgetragen.

München-Pasinger Terraingesellschaft A.-G. in München. In der Generalversammlung vom 30. Juni führte der Vorsitzende vor Eintritt in die Tagesordnung aus, daß ein günstigeres Resultat für das abgelaufene Jahr zu erzielen nicht möglich war. Zurzeit sei eine Besserung auf dem Terrainmarkte zu konstatieren; es könne die erfreuliche Mitteilung gemacht werden, daß der gute Verlauf der ersten Hälfte des neuen Jahres die Hoffnung auf einen wesentlich besseren Abschluß des Unternehmens gerechtfertigt erscheinen lasse. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Vorlagen der Verwaltungsorgane und erteilte ebenso Entlastung. Der sich auf 125 963 M. stellende Verlustsaldo wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Berliner elektrische Straßenbahnen A.-G. erzielte im Jahre 1909 einschließlich M. 113 767 (i. V. M. 123 968) Zuschuß der Siemens u. Halske A.-G. M. 502 512 (M. 500 055 Ueberschuß und M. 309 802 (M. 309 264) Reingewinn und verteilt wieder wie seit Jahren 5% Dividende. Die Stadt Berlin besitzt M. 5 884 000 von den insgesamt M. 6 Millionen Aktien.

Die Gas- und Siederohr-Syndikate sind per 30. Juni 1910 aufgelöst worden, da nach mehrstündigen Verhandlungen auch für die Prolongation des Gasröhren-Syndikats keine Mehrheit zu erzielen war.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

* Spartanburg (Südkarolina), 1. Juli. Die Produktionseinschränkung bei den Baumwollspinnereien beginnt heute in Nordkarolina, Südkarolina und Georgia. Von 3 Millionen Spindeln haben 2¾ Millionen die Absicht kundgegeben, wenigstens in einem Sommermonat den Betrieb einzustellen.

Konkurs.

* Halle, 1. Juli. Die Coswiger Zementwerke Franz Döbert G. m. b. H. in Coswig haben den Konkurs erklärt. Die Gesellschaft wurde im April 1909 mit 100 000 M. Stammkapital gegründet.

Neue Schiffswerft.

* Wien, 1. Juli. Das Amtsblatt gibt die Erteilung der Verwaltung zur Errichtung der Schiffswerft San Rocco A.-G. des österreichischen Lloyds an das Stabilimento Tecnico mit 5 Mill. Kronen bekannt.

Vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt.

* London, 1. Juli. Nach dem Wochenbericht des Iron Monger über die Lage des amerikanischen Eisen- und Stahlmarktes war das Roheisengeschäft etwas lebhafter bei nachgebenden Preisen. Nördliches Hüttenreisen ward um ¼ Dollar, südliches um ¼ bis ½ Dollar niedriger. Basisches Eisen behauptet. Die allgemein statistische Lage des Ostens gebessert. Der Grad der Beschäftigung der Fertig-Materialwerke war etwas besser. Die Produktion übersteigt den Verbrauch immer noch erheblich, dadurch sehen sich die Produzenten zu Preiskonzessionen veranlaßt. Bleche sind jetzt um etwa 1.60 Doll. billiger. Trotz der ungeklärten Lage gehen große Aufträge für rollendes Material seitens einiger Eisenbahn-Gesellschaften ein.

Von der Bank von England.

* London, 1. Juli. Die Bank von England hat gestern rund 5 Mill. Pfund auf kurze Ultimo-Vorschüsse ausgegeben, sodaß ihr der Markt nunmehr etwa 15 Mill. Pfund schulden dürfte. (Frkf. Ztg.)

* * *

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramme des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 1. Juli. (Fondsbörse.) Die bereits an der gestrigen Abendbörse eingetretene Besserung übertrug sich auch auf die heutige Börse, ohne daß jedoch eine erheblichere Belebung der geschäftlichen Tätigkeit zu bemerken gewesen wäre. Die gestrige Börse in Newyork wurde wenig beachtet. Von den führenden Werten sind zunächst Montanaktien bei fester Tendenz zu erwähnen, welche auf Käufe eine ansehnliche Erhöhung erfuhren. Die gestern am meisten in Mitleidenschaft gezogenen Werte konnten sich heute am meisten befestigen, insbesondere elektrische Werte. Schuckertwerte lagen wesentlich höher. Kassaindustriewerte konnten sich bei mäßigen Umsätzen behaupten. Schiffahrtswerte befestigt. Auf dem Bankenmarkte fanden von heimischen Diskonto Kommandit und Dresdner im Vordergrund des Interesses, österreichische fest, Mitteilbanken behauptet. Der Fondsmarkt ist ruhig und unmerklich verändert, Mexikaner schwächer, Türkenlose fest. Von Bahnen wurden Baltimore und Ohio zu höheren Preisen umgesetzt, Lombarden nach fester Eröffnung abgeschwächt, Prinz Heinrich und Shantungbahn höher. Im weiteren Verlauf blieb die Stimmung günstig, da man regere Kauflust seitens der Banken bemerkte. Bei größeren Umsätzen wurden Phönix-Bergbau gehandelt. Banken wurden reger umgesetzt. Die Nachbörse war belebt und fest. Lombarden indes auf Wien erheblich niedriger 20⅝ bis 21½ bis 20⅞. Es notierten: Kredit 209¾ a 210, Diskonto 186⅝ a 186¾, Dresdner 157¾, Staatsbahn 158⅝, Lombarden 22⅝ a 20⅞, Baltimore and Ohio 107⅛ a 107⅜ a 107⅛, Gelsenkirchner 206¾, Phönix 222⅝ a 223¾.

Von heute ab erfolgen die Notierungen in Achtelbruchteil-Prozenten. Bezugsrecht auf Bergmann-Elektrizitätsaktien 10 pCt. bz. G.

* Berlin, 1. Juli. (Fondsbörse). Beruhigende Mitteilungen aus Amerika haben bei Beginn des heutigen Verkehrs vielfach Deckungen veranlaßt. Die Erholung kam naturgemäß am Montanmarkt am stärksten zum Ausdruck. Deutsch-Luxemburger setzten um 3½ pCt., Phönix 4½ pCt., Gelsenkirchen 2¾ pCt., Harpener 2⅛ pCt. und Schuckert um 2⅝ pCt. höher ein. Auch amerikan. Bahnen erholten sich um mehr als 1 pCt. Nach Erledigung der ersten Kaufaufträge schrumpfte das Geschäft aber wieder zusammen, weil die Situation in Amerika noch immer nicht geklärt genug ist und man daher eine weitere Entwicklung der Verhältnisse abwarten will. Die Geschäftsstille brachte zumteil ein kleines Nachlassen der Kurse mit sich. Im allgemeinen blieben aber die anfänglich erzielten Erhöhungen bestehen. Von österreichischen Werten stellten sich Lombarden im Einklang mit Wien niedriger, während Kreditaktien und Franzosen fest lagen. Geld stellte sich auf 6 pCt.

MARCHIVUM

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 1. Juli. (Offizieller Bericht.)

An der heutigen Börse ergaben sich durch die am 1. Juli dat. Div.-Coupons Kursveränderungen von nachstehenden Aktien: Aktien des Verein Deutscher Oelfabriken 150 B., Continentale Versicherungs-Aktien 680 G., Mannheimer Versicherungsaktien 705 G., Akt.-Ges. für Seilindustrie 136 G., Emaillierwerke Maikammer 105 G., Waggonfabrik Fuchs-Aktien 190 G., Karlsruher Maschinenbau 210 G., Karlsruher Nähmaschinen Haid u. Neu 243 G. und Südd. Drahtindustrieaktien 139 G. (alles exkl. Dividende). Von Versicherungsaktien stellten sich noch: Frankona 1280 G. 1300 B. und Oberrhein. Vers.-Aktien 865 B. Süddeutsche Diskonto-Ges.-Aktien gingen zu 118 pCt. um.

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	134.—
Gewrbk. Speyer 50% E	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	101.30
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	195.70
Rhein. Creditbank	139.40	139.20
Rhein. Hyp.-Bank	198.—	197.50
Südd. Bank	—.—	118.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	119.—
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	480.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	216.80
Verein chem. Fabriken	—.—	326.—
Verein D. Oelfabriken	159.—	—.—
West. A.-W. Stamm	230.—	—.—
„ „ Vorzug	—.—	102.30
Brauereien.		
Bad. Brauerei	77.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	232.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	113.20
Gesfbr. Rühl, Worms	90.50	—.—
Br. Ganter, Freibg.	—.—	92.—
Kleinlein. Heidelberg	—.—	185.50
Hombg. Meßerschmitt	—.—	33.—
Ludwigsh. Aktienbr.	—.—	216.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	135.—
Brauerei Sinner	250.—	—.—
Br. Schröbl, Heidlbg.	—.—	185.50
„ Schwarz, Speyer	125.—	124.—
„ S. Welß, Speyer	—.—	—.—
„ J. Storch, Speyer	—.—	—.—
Br. Werger, Worms	83.—	—.—
Pf. Preßh.-u. Spritfb.	—.—	167.—
Transport u. Versicherung.		
A.-G. Rosch. Seetr.	80.—	—.—
Mann. Dampfschl.	48.—	—.—
Mannh. Lagerhaus	—.—	85.—
Frankona, Rück- und Mitvers. vorm. Bad. Rück- u. Mitvers.	1300	1280
Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2200
Bad. Assecuranz	1920	1900
Continental. Versich.	—.—	630.—
Mannh. Versicherung	—.—	705.—
Oberrh. Versich.-Ges.	865.—	—.—
Württ. Transp.-Vers.	—.—	648.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	136.—
Dingler'sche Mschfbr.	109.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	105.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	99.—
H. Fuchs Waf. Holdg.	—.—	190.—
Hüttenh. Spinnerei	—.—	—.—
Hebderah. Kupferw. u. Südd. Kabelw. Frkf.	130.—	129.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	210.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	243.—
Kosth. Cell. u. Papierf.	205.—	—.—
Mannh. Gum. u. Asb.	148.—	146.—
Maschinenf. Badenia	—.—	200.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	19.—
Pfälz. Mühlenwerke	—.—	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	146.—
Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	149.50
Rh. Schuckert-Ges.	—.—	131.—
Südd. Draht-Indust.	—.—	139.—
Verein Freih. Ziegelw.	120.—	—.—
„ Speyr.	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffadk. Waldhof	263.—	—.—
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	201.—
Zuckerfbr. Frankenth.	—.—	378.—
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

Frankfurter Effektenbörse.

Reichsbankdiskont 4 Prozent.

Schlußkurse.

Wechsel.

		30.	1.			30.	1.
Amsterdam	kurz	169.35	169.07	Check Paris		81.125	81.15
Belgien	„	80.80	80.766	Paris	kurz	81.083	81.10
Italien	„	80.65	80.80	Schweiz. Plätze	„	81.—	81.075
Scheck London		20.442	20.44	Wien	„	85.065	85.066
London	„	20.412	20.405	Napoleonsd'or		16.26	16.26
„	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		3¼	3¼

Staatspapiere. A. Deutsche.

	30.	1.		30.	1.
4% deutsch. Reichsanl.	101.90	102.—	Mh. Stadt-A. 1908	—.—	100.20
3 „ „ 1909	—.—	—.—	4 „ „ 1909	—.—	—.—
3½ „ „	92.90	92.90	3½ „ „ 1905	—.—	—.—
3½ „ „ 1909	—.—	—.—	B. Ausländische.		
4 „ „	84.85	84.85	5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4% pr. kons. St.-Anl.	101.90	102.—	5% Chinesen 1895	101.20	101.50
4 do. do. 1909	—.—	—.—	4½ „ „ 1898	98.60	98.90
3½ „ „	92.90	92.90	4½ Japaner	97.60	97.50
3½ „ „ 1909	—.—	—.—	Mexikaner äuß. 88/90	99.15	99.15
4 „ „	84.65	84.80	3 Mexikaner innere	69.80	—.—
4 Badische St.-A. 1901	100.40	100.50	Bulgaren	—.—	101.20
4 „ „ 1908/09	101.30	101.95	3% Italien. Rente	—.—	104.70
3½ bad. St.-O. (abg.) A.	96.20	96.20	4½ Oest. Silberrente	97.65	97.75
3½ „ „ 14.	93.80	93.50	4½ „ Papierrent.	—.—	—.—
3½ „ „ 1900	—.—	91.40	Oesterr. Goldrente	99.15	99.20
3½ „ „ 1904	91.60	91.35	2 Portug. Serie I	66.80	66.85
3½ „ „ 1907	91.50	91.35	3 „ „ III	67.80	67.70
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	101.10	101.45	4½ neue Russen 1905	100.65	100.10
4 „ „ 1918	101.75	101.45	4 Russen von 1880	91.50	91.50
3½ do. „ u. Allg. Anl.	91.75	91.80	4 span. äuß. Rente	—.—	—.—
3 do. G.-B.-Obl.	83.50	83.25	4 Türken von 1903	87.50	87.60
4 Pfälz. E.-B. Prior.	100.70	100.70	4 „ unif.	93.50	93.50
3½ „ „ „	91.80	91.70	4 Ungar. Goldrente	94.90	94.95
4 Hessen von 1903	101.30	101.40	4 „ Kronenrente	92.20	92.30
3 Hessen	80.70	80.70	Bezinsliche Lose.		
3 Sachsen	83.30	83.30	3 Oesterreichische 1880	173.10	173.60
4 Mh. Stadt-A. 1907	—.—	—.—	Türkische	182.60	183.60

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	200.80	203.80	Hebd. Kup. u. Südd. Kb.	127.—	127.—
Südd. Immobil.-Ges.	92.50	92.50	Kunstseidenfabr. Frkf.	170.—	167.—
Eichbaum Mannheim	113.—	113.—	Lederwerk St. Ingbert	84.50	83.75
Mh. Aktien-Brauerei	135.—	135.—	Spicharz Lederwerke	101.—	101.—
Parkakt. Zweibrücken	91.—	91.—	Ludwigsh. Walzmühle	160.—	160.—
Welßb.-Sonne, Speyer	88.50	88.50	Adlerfahrradw. Kleyer	411.50	410.—
Cementwerk Heidelbg.	147.50	147.—	Maschinenfbr. Hilpert	83.75	83.10
Cementfabr. Karlstadt	131.50	131.50	Maschinenfb. Badenia	201.—	201.—
Badische Anilinfabrik	476.—	475.—	Dürrkopp	—.—	—.—
Ch. Fabrik Griesheim	259.—	259.50	Maschinenf. Gritzner	242.—	242.—
Farbwerke Höchst	480.—	484.—	Masch.-, Armat. Klein	121.—	—.—
Ver. chem. Fabrik Mh.	325.30	—.—	Pf. Nähm. u. Fahrradf. Gebr. Kayser	—.—	—.—
Chem. Werke Albert	480.—	482.50	Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr & Co.	20.50	11.60
Südd. Drahtind. Mh.	143.80	139.80	Schnellpressenf. Frkth.	216.50	218.—
Akkumul.-Fab. Hagen	212.—	212.—	Ver. deutscher Oelfabr.	165.90	159.—
Acc. Böse, Berlin	11.—	11.—	Schuhfabr. Herz, Frkf.	121.—	118.50
Elektr.-Ges. Allgem.	266.—	266¾	Seilindustrie Wolff	139.—	135.—
Pahlmeyer	112.—	112¼	B'wollsp. Lampertsm.	55.—	58.—
Elektr.-Ges. Schuckert	155.50	157¾	Kammgarn Kaiersl.	199.50	199.50
Rheinische	129.—	129.—	Zellstoffabr. Waldhof	262.—	260.20
Siemens & Halske	237.—	240.—			
Gumi Peter	361.60	363.80			
Weiß u. Freytag	149.30	149.30			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	134.50	134.50	Oesterr.-Ung. Bank	130.80	131.20
Berg. u. Metallb.	117.—	117.—	Oest. Länderbank	125.—	125.—
Berl. Handels-Ges.	171.10	171.50	„ Kredit-Anstalt	209.30	209.75
Comerz. u. Disc.-B.	113.50	113.50	Pfälzische Bank	101.20	101.20
Darmstädter Bank	130.40	130¼	Pfälz. Hyp.-Bank	194.20	194.20
Deutsche Bank	250.—	250¼	Preuß. Hypothekenb.	123.50	123.50
Deutschasiat. Bank	144.30	145.80	Deutsche Reichsbk.	144.80	144.80
D. Effekten-Bank	108.—	107.75	Rhein. Creditbank	139.25	139.25
Disconto-Comm.	185.30	186¼	Rhein. Hyp.-B. M.	—.—	187.60
Dresdener Bank	156.80	157.75	Schaaffh. Bankver.	142.10	142.75
Frankf. Hyp.-Bank	210.40	210.50	Südd. Bank Mhm.	118.—	118.—
Frkf. Hyp.-Kredito.	168.70	169.10	Wiener Bankver.	136.50	136¾
Nationalbank	128.50	128.90	Südd. Diskont	118.—	118.—
			Bank Ottomane	144.—	144.—

Bergwerksaktien.

Bochumer Bergbau	226.70	228.75	Harpener Bergbau	181.10	183.87
Buderus	107.50	107.50	Kalm. Westerregeln	216.75	218.—
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Oberschl. Eisenindustr.	101.75	102.62
Deutsch. Luxemburg	203.—	204.50	Phönix	220.—	222.37
Eschweiler Bergw.	189.50	190.25	Br. Königs- u. Laurah.	172.50	174.—
Friedrichshütte Bergb.	129.—	130.—	Gewerksch. Roßleben	000.00	000.00
Gelsenkirchner	204.—	206.—			

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Südd. Eisenb.-G.	127.50	122.50	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	140.—	140.75	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
Norddeutscher Lloyd	109.—	108.75	do. Meridionalbahn	133.50	132.—
Oest.-Ung. Staatsb.	160.50	158.37	Baltimore und Ohio	106.20	107.—
Oest. Südbahn Lomb.	22.75	22.37			

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

4% Frkf. Hyp.-Pfdb.	100.—	100.—	4% Preuß. Pfandb. Bank unk. 1919	101.—	101.—
4% F. K. B. Pfdbr. 05	100.20	100.20	4% Pr. Pfdb. unk. 15	100.—	100.—
4% „ „ 1910	100.—	100.—	4% „ „ „ 17	100.10	100.10
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	100.10	100.10	3½% „ „ „ 14	94.—	94.—
3½% „ „ „	92.30	92.30	3½% „ „ „ 19	91.30	91.30
3½% Pr. Bod.-Kr.	91.10	91.—	3½% Pr. Pfdbr.-Bl. Meinb. b. 04	—.—	—.—
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 00	99.60	99.80	3½% Pr. Pfdbr.-Bl. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	—.—	—.—
4% „ „ 99 unk. 09	99.50	99.50	4% Rh. H. B. Pfb. 09	99.50	99.50
4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	99.50	99.80	4% „ „ „ 1907	99.50	99.50
4% „ Pfdbr. v. 03 unk. 12	99.90	99.80	4% „ „ „ 1912	99.70	99.70
3½ „ Pfdbr. v. 86 89 u. 94	90.40	90.60	4% „ „ „ 1917	100.—	100.—
3½ „ Pfd. 98/03	91.40	91.60	4% „ „ „ 1919	101.—	101.—
4% „ Com.-Obl. v. 1, unk. 10	100.50	100.50	3½% „ „ verschied.	91.—	91.—
3½ „ Com.-Obl. v. 87/91	91.70	91.70	3½% „ „ „ 1914	91.—	91.—
3½ „ Com.-Obl. v. 98/06	91.70	91.70	3½% Rh. H.-B. C. O	91.—	91.—
4% Pr. Pfdb. unk. 09	99.10	99.10	4% N. W. B. C. B. 10	—.—	—.—
4% „ „ „ 12	99.30	99.3	4% Pf. B. Pr.-Obl.	—.—	—.—
4% „ „ „ 14	99.70	99.70	4% Pf. B. Pr.-O.	—.—	—.—
			4% Ital. Ill. a. E. B.	—.—	74.15
			Mannh. Vers.-G.-K.	750.—	—.—

Frankfurt a. M., 1. Juli. Kreditaktien 209.75, Disconto-Commandit 185.75, Darmstädter 130.50, Dresdner Bank 156.75, Handelsgesellschaft 171.— Deutsche Bank 250.50, Staatsbahn 158.75, Lombarden 22.50, Bochumer 228.—, Gelsenkirchen 205.25, Laurahütte 174.—, Ungarn 95.10. Tendenz: beh.

Nachbörse. Kreditaktien 210.—, Disconto-Commandit 186.75, Staatsbahn 158.50, Lombarden 21.50.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 1. Juli. (Anfangs-Kurse.)

Kreditaktien	200.10	209.75	Laurahütte	173.70	174.—
Disc.-Kommandit	185.50	185.50	Phönix	221.75	222.75
Staatsbahn	160.80	168.¾	Harpener	188.75	189.85
Lombarden	22.70	22.¾	Tend.: fest.		
Bochumer	228.—	228.¾			

Berlin, 1. Juli. (Schlußkurse.)

Wechsel London	20.44	20.455	Reichsbank	143.40	141.40
Wechsel Paris	81.12	81.10	Rhein. Kreditbank	139.40	139.40
4% Reichsanl.	101.90	102.—	Russenbank	158.70	158.50
4% „ 1909	—.—	—.—	Schaaffh. Bankv.	143.50	143.10
3½% Reichsanl.	93.—	93.10	Südd. Disc.-G.-A.	118.—	117.80
3½% „ 1909	—.—	—.—	Staatsbahn	160.70	158.¾
4% Reichsanleihe	84.70	84.75	Lombarden	20.70	22.—
3% Consols	102.—	102.10	Baltimore u. Ohio	105.90	110.—
3% „ 1909	—.—	—.—	Canada Pacific	186.60	188.⅝
3½% „	93.—	93.—	Hamburg Packet	140.—	140.50
3½% „ 1909	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	108.60	108.50
3% „	84.60	84.70	Bochumer	228.50	229.¾
4% Bad. v. 1901	100.70	100.90	Deutsch-Luxembg.	202.90	205.25
4% „ „ 1908/09	101.10	101.25	Dortmunder	92.20	92.—
3½ „ conv.	—.—	—.—	Gelsenkirchner	203.50	206.75
3½ „ 1909/07	91.30	91.40	Harpener	186.70	190.50
3½% Bayern	91.90	92.—	Laurahütte	173.70	175.25
3½% Hessen	91.60	91.60	Phönix	220.—	222.50
3% Hessen	80.80	80.90	Westeregeln	218.10	217.20
3% Sachsen	83.40	83.40	Allg. Elektr.-Ges.	264.50	266.10
4½% Japaner 1905	97.50	97.75	Anilin	475.50	475.70
4% Italiener	—.—	—.—	Anilin Treptow	365.—	365.50
4% Russ. Anl. 1902	92.30	92.20	Brown Boveri	191.—	192.60
4% Bagdadbahn	87.50	87.50	Chem. Albert	482.50	479.—
Oester. Kreditaktien	209.60	209.¾	D. Steinzeugwerke	237.20	237.50
Berl. Handels-Ges.	170.60	171.¼	Elberf. Farben	482.50	484.—
Darmstädter Bank	130.10	130.¾	Cellulose Kostheim	202.—	203.10
Deutsch-Asiat. Bank	145.—	146.20	Küttgerswerken	185.—	185.10
Deutsche Bank	250.10	250.¾	Konserven Wiesloch	108.—	108.—
Disc.-Kommandit	185.—	186.¼	Ges. Draht. Langenb.	—.—	219.50
Dresdner Bank	156.70	157.—	Zellstoff Waldhof	—.—	260.—

Privatdiskont 3 1/16 %.

W. Berlin, 1. Juli. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	209.70	209.¾	Staatsbahn	160.70	159.—
Diskonto Komm.	185.—	186.25	Lombarden	22.70	21.25

Pariser Börse.

Paris, 30. Juni. Anfangskurse.

3% Rente	97.97	98.10	Debeers	443.—	441.—
Spanier	95.42	—.—	Rand	132.—	133.—
Türk. Loose	—.—	—.—	Goldfield	149.—	158.—
Banque Ottomane	725.—	723.—	Randmines	224.—	223.—
Rio Tinto	1641	1654			

Londoner Effektenbörse.

London, 1. Juli. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

2¾ Consols	82½	82 7/16	Modderfontein	11⅝	11⅝
3 Reichsanleihe	83½	84—	Premier	8⅝	8¼
4 Argentinier	90¾	90¾	Randmines	8 1/16	8⅞
4 Italiener	104½	103¾	Atchison comp.	101—	99—
4 Japaner	95¾	93¾	Canadian	193¾	192¼
5 Mexikaner	36—	—	Baltimore	110½	110½
4 Spanier	94—	93¾	Chikago Milwaukee	121½	122½
Ottomanbank	18¾	18¾	Denvers com.	32—	32—
Amalgamated	62⅛	62⅛	Erie	25¾	25¾
Anacondas	7¾	7⅛	Grand Trunk III pref.	46¾	48½
Rio Tinto	64¼	65⅛	„ „ ord.	26¾	27¼
Central Mining	16¼	16⅝	Louisville	145½	147—
Chartered	30⅝	30¾	Missouri Kansas	33¼	33⅜
De Beers	17¾	17¼	Ontario	44—	43¼
Gastrand	5¼	5¼	Southern Pacific	116¼	116¼
Geduld	2—	2—	Union com.	165—	165½
Goldfields	6¼	6¼	Steels com.	73¾	74—
Jagersfontein	8¾	8¾	Tend.: unentsch.		

Liverpooler Börse.

Liverpool, 1. Juli. (Anfangskurse.)

	30.		1.	
Weizen per Juli	6/8½	ruhig	6/8½	ruhig
„ Okt.	6/10¼		6/8¾	
Mais per Juli	—	träge	—	träge
per Sept.	—		—	

Wiener Börse.

Wien, 1. Juli. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	669.20	669.—	Oest. Kronenrente	95.15	95.15
Länderbank	497.—	497.—	„ Papierrente	97.95	97.95
Wiener Bankverein	542.—	542.—	„ Silberrente	97.95	97.95
Staatsbahn	751.—	743.—	Ungar. Goldrente	113.45	113.40
Lombarden	115.50	114.—	„ Kronenrente	92.25	92.30
Marknoten	117.47	117.42	Alpine Montan	744.—	740.—
Wechsel Paris	95.33	95.31	Tend.: ruhig.		

Wien, 1. Juli. Nachm. 1.50 Uhr.

Kreditaktien	668.50	668.70	Buschtiehrad. B.	946.—	945.—
Oesterreich-Ungarn	1825	1745	Oesterr. Papierrente	97.95	97.95
Bau u. Bekr. A.-G.	—.—	—.—	„ Silberrente	97.95	97.85
Unionbank	602.—	602.—	„ Goldrente	116.45	116.35
Ungar. Kredit	841.—	842.—	Ungar. Goldrente	113.40	113.30
Wiener Bankverein	542.—	542.—	„ Kronenrente	92.80	92.80
Länderbank	497.—	497.—	Wch. Frankf. sista	117.42	117.43
Türk. Lose	258.—	258.—	„ London „	240.10	240.—
Alpine	744.—	747.—	„ Paris „	95.31	95.27
Tabakaktien	—.—	—.—	„ Amsterd. „	199.10	199.10
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.10	19.10
Holzverkohlung	—.—	—.—	Marknoten	117.42	117.43
Staatsbahn	750.20	744.20	Ultimo-Noten	117.45	117.45
Lombarden	114.50	115.20	Tend.: ruhig.		

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 1. Juli. (Telegramm.) (Produktenbörse.)
Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

		30.	1.			30.	1.
Weizen	per Juli	201.—	200.75	Mais	per Juli	—.—	—.—
	„ Sept.	188.25	188.25		„ August	—.—	—.—
	„ Okt.	188.25	188.50		„ Sept.	—.—	—.—
Roggen	per Juli	143.75	143.50		„	—.—	—.—
	„ Sept.	148.50	148.75	Rüböl	per Okt.	52.80	51.90
	„ Okt.	149.50	150.75		„ Dez.	50.70	50.20
	„ Dezbr.	150.75	151.75		„	51.—	50.50
Hafer	per Juli	144.—	145.75	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	„ Sept.	149.25	149.75	Weizenmehl		27.50	27.50
	„ Okt.	—.—	151.50	Roggenmehl		19.60	19.60

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 1. Juli. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	30. per 50 kg			1. per 50 kg		
Weizen per Okt.	9.27	—.—	matt	9.21	—.—	flau
„ „ April	—.—	—.—		9.42	—.—	
Roggen per Okt.	6.83	—.—	willig	6.80	—.—	ruhig
„ „ April	—.—	—.—		—.—	—.—	
Hafer per Okt.	7.30	—.—	stetig	7.26	—.—	stetig
Mais per Juli	5.28	—.—		5.28	—.—	
„ „ August	—.—	—.—	ruhig	5.42	—.—	ruhig
„ „ Mai	—.—	—.—		—.—	—.—	
Kohlraps August	11.90	—.—	träge	11.90	—.—	träge

Wetter: Regendrohend.

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637
1. Juli 1910. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	—	100
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 380	M. —
Badische Feuerversicherungs-Bank	—	M. 220
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	56	—
„ „ Vorzugs-Aktien	100	—
Benz & Co., Rhein. Gasmot., Mannheim,	155	153
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	66	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	240	—
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	96
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim	176	—
Deutsche Südseephosphat A.-G.	200 jfr	—
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	246	—
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	109	106
Fillerfabrik Enzinger, Worms	erb Geb	—
Flink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	70	—
Herrenmühle vorm. Gem. Heidelberg	99	—
Herzogpark, Terrain-A.-G., München	—	124 jfr
Kühnle, Kopp u. Kausch, A.-G. Frankenthal	—	89
Lindes Eismaschinen	—	132
Neckarsulmer Fahrradwerke	140	—
Pacific Phosphate Shares ex Right	—	2. 6¾
„ „ junge	—	2. 3
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	111 jfr.
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	—	149
Rheinmühlenwerke, Mannheim	140	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	106	—
Schiff- u. Maschinenbau A.-G. Mannheim, Stamm.	—	95 jfr
Stahlwerk Mannheim	—	113
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	122	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 170
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	114	—
Unionbrauerei Karlsruhe	—	40 jfr
Ver. Diamantminen Lüderitzbucht	—	130
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	M. —	M. 575
Waggonfabrik Rastatt	90	—
Waldhof, Bahngesellschaft	—	100
„ Immobilengesellschaft	—	120 jfr

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: J. V.: Richard Schönfelder,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Hoflieferant J. Mothwurf Nachf.
Tel. 1972. Ludwig Schoener B 1, 6.
Anfertigung feinster Herrenwäsche
nach Maß in eignem Atelier nach jahrelang erprobter Methode. Feinste Referenzen.

4067

En gros: M. Öttinger Nachf., Mannheim.
6133

Verlosungs-Liste des General-Anzeiger

Nr. 12. der Stadt Mannheim und Umgebung. 1910.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Amsterdamer Industrie-Palast, 2½ Fl.-Lose von 1869.
2) Antwerpener 2½% 100 Fr.-L. v. 1887.
3) Argentinische 5% Gold-Anl. v. 1887.
4) Badisches 4% Eisenb.-Anl. v. 1901.
5) Badische 4% Eisenbahn-Prämien-Anleihe (100 Taler-Lose) v. 1867.
6) Bulgarische 6% Staats-Hypothekar-Gold-Anleihe von 1892.
7) Erzherzog Albrecht-Bahn, Prior.-Schuldverschreibungen.
8) Frankfurt a. M. Stadt-Anl. v. 1906.
9) Genueser 150 Lire-Lose von 1869.
10) Gesellschaft f. Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation vorm. G. Sinner in Karlsruhe-Grünwinkel (Baden), 4% Obl. v. 1896.
11) Gesellschaft für Spinnerei und Weberei in Ettlingen, 4% Partial-Obligationen von 1898.
12) Heidelberger Stadt-Schuldverschreibungen von 1894, 1897, 1901 und 1903.
13) Hessen-Nassauische 4% Rentenbriefe.
14) Hohenzollernsche Rentenbriefe.
15) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4% Prioritäts-Anleihe von 1898.
16) Löwenbrauerei Louis Sinner A.-G. in Freiburg i. Brg., Schuldverschreibungen von 1894.
17) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose v. 1905.
18) Niederwaldbahn-Gesellschaft, 4½% Prioritäts-Obligationen.
19) Pforzheimer 3½% Stadt-Partial-Obligationen von 1880.
20) Portugiesische unifizierte äußere Staatsschuld von 1902.
21) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.
22) Verein Deutscher Oelfabriken in Mannheim, Teilschuldverschr. von 1902.

1) Amsterdamer Industrie-Palast, 2½ Fl.-Lose von 1869.

42. Verlosung am 1. Juni 1910.
Zahlbar sofort mit 3 Fl. per Obl.
Serie **22 35 1185 1370 1573 1730 2405 2695 3077 3734 4067 4488 4544 4863 5258 5382 5724 6977 7547 7669.**

2) Antwerpener 2½% 100 Fr.-Lose von 1887.

138. Verlosung am 10. Mai 1910.
Zahlbar am 1. Juli 1910.
Serien:
1737 1943 2479 3743 5000 7312 11588 12123 12718 13166 14099 14663 14924 15292 17143 18082 18185 20233 21722 22128 22522 22772 23984 24085 25166 25720 29974 31149 31350 31696 33324 35098 38789 39193 39736 40641 40754 43302 43526 44131 45928 46391 46717 50339 50738 54631 55689 57264 58196 58574 58847 59042 59782 61129 61178 63626 64747 65151 65535 65689 66770 67942 69113 70552 71022 72293 72435.

Prämien:
Serie **1943** Nr. 5 19, **3743** 24 **(10,000)**, **12718** 9 (1000), **14663** 7, **14924** 11, **22522** 1 21, **25166** 28, **25720** 8 (500), **33324** 13 24, **40641** 6, **43526** 14, **45928** 16, **50738** 6, **58196** 5 (250), **59782** 12 22, **61178** 3, **63626** 15 (250), **65151** 6, **70552** 8 12, **72535** 18.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

3) Argentinische 5% Gold-Anleihe von 1887.

31. Verlosung am 18. April 1910.
Zahlbar am 1. Juli 1910.
Serie A. à **100** Pesos. 104 135 145 178 253 499 585 600 827 964 1061 074 158 182 198 231 478 513 559 586 634 646 751 753 933 2486 573 654 707 3073 110 263 369 361 374 376 488 533 561 663 830 888 931 4006 117 264 347 388 511 536 566 667 920 938 5145 279 319 386 424 477 483 630 640 711 759 805 6185 305 482 598 676 924 957 7021 058 094 171 309 448 478 512 516 786 812 907 8135 257 364 362 419 492 564 640 694 777 800 856 913 9120 121 365 442 699 926 962 979 10055 071 176 276 342 374 427 441 606 750 814 861 915 973 11291 334 392 449 804 812 829 846 914 948 953 971 12250 292 349 364 539 599 604 13035 113 126 184 237 441 468 537 685 739 899 921 939 14092 154 192 303 311 498 587 647 679 15028 086 047 105 126 188 297 466 543 590 606 642 932 16010 073 154 166 247 260 509 548 568 575 585 629 793 17070 300 565 666 610 616 691 799 875 880 900 950 999 18063 240 409 572 597 820 887 19043 256 318 545 589 696 802 870 20065 082 162 200 210 315 337.

Serie B. à **500** Pesos. 38 103 235 311 416 493 644 790 840 1043 293 427 858 886 986 2014 054 243 250 255 366 496 555 568 812 749 852 859 3003 035 109 249 265 375 482 595 825 906 970 4064 091 184 245 273 290 499 670 706 725 841 918 5096 243 355 365 464 594 595 655 661 686 826 917 6002 091 174 401 515 569 580 591 643 658 663 678 965 7021 039 054 093 185 353 396 530 557 562 718 8031 122.

Serie C. à **1000** Pesos. 110 126 146 209 316 331 413 443 481 499 524 527 596 606 762 1027 376 445 514 519 850 2068 252 323 384 393 435 486 583 741 749 843 3055 052 141 270 299 381 468 464 814 818 980 4025.

4) Badisches 4% Eisenbahn-Anlehen von 1901.

Verlosung am 1. Juni 1910.
Zahlbar am 2. Januar 1911 oder auch vom 20. Dezember 1910 ab.
Lit. A. à **3000** ℳ 24 516 522 525 916 917 1054 085 239 317 322 491 557 769 2095 189 448 462 468 661 830 894 946 3164 533 945 982 4182 295 389 438 452 526 529 788 934 973 5468 557 842 939 947 6086 094 168 571 622 722 774 7189 595 659 721 742 886.

Lit. B. à **2000** ℳ 8024 516 522 525 916 917 9054 085 239 317 322 491 557 769 10095 189 448 462 468 661 830 894 946 11164 533 945 982 12182 295 389 438 452 526 529 788 934 973 13468 757 842 939 947 14086 094 168 571 622 722 774 15189 595 659 721 742 886.

Lit. C. à **1000** ℳ 16024 516 522 525 916 917 17054 085 239 317 322 491 557 769 18095 189 448 462 468 661 830 894 946 19164 533 945 982 20182 295 389 438 452 526 529 788 934 973 21468 757 842 939 947 22086 094 168 571 622 722 774 23189 595 659 721 742 886.

Lit. D. à **500** ℳ 24024 516 522 525 916 917 25054 085 239 317 322 491 557 769 26095 189 448 462 468 661 830 894 946 27164 533 945 982 28182 295 389 438 452 526 529 788 934 973 29468 757 842 939 947 30086 094 168 571 622 722 774 31189 595 659 721 742 886.

Lit. E. à **300** ℳ 32024 516 522 525 916 917 33054 085 239 317 322 491 557 769 34095 189 448 462 468 661 830 894 946 35164 533 945 982 36182 295 389 438 452 526 529 788 934 973 37468 757 842 939 947 38086 094 168 571 622 722 774 39189 595 659 721 742 886.

Lit. F. à **200** ℳ 40024 516 522 525 916 917 41054 085 239 317 322 491 557 769 42095 189 448 462 468 661 830 894 946 43164 533 945 982 44182 295 389 438 452 526 529 788 934 973 45468 757 842 939 947 46086 094 168 571 622 722 774 47189 595 659 721 742 886.

5) Badische 4% Eisenb.-Präm.-Anl. (100 Taler-Lose) v. 1867.

43. Prämienziehung am 1. Juni 1910.
Zahlbar am 1. August 1910.
Am 1. April 1910 gezogene Serien:
26 72 100 127 166 169 174 181 196 314 319 327 330 358 392 401 449 525 543 557 603 613 626 671 719 832 868 898 926 939 945 988 1001 1017 1046 1080 1097 1123 1124 1129 1156 1161 1167 1186 1220 1285 1318 1323 1342 1412 1425 1447 1473 1501 1507 1548 1567 1585 1593 1597 1602 1622 1654 1666 1694 1718 1738 1766 1801 1883 1890 1894 1946 1957 2056 2063 2074 2097 2106 2145 2161 2196 2207 2216 2240 2317 2327 2337 2343 2368.

Prämien:
8692 (2400) 9015 9027 9789 16338 17869 17881 17882 20012 (24,000) 27804 31298 43871 52278 53969 54813 56142 56423 57780 59269 65867 65884 65891 (2400) 71210 72840 (4800) 77361 77380 (12,000) 80077 84677 94102 94114 94658 97292 97836 **(120,000)** 102794 103694 104809 111966 116837.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 600 ℳ, alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 300 ℳ gezogen.

6) Bulgarische 6% Staats-Hypothekar-Gold-Anl. v. 1892.

35. Verlosung am 1/14. Mai 1910.
Zahlbar am 1/14. Juli 1910.
901—925 **2001**—025 **10551**—575 626—650 851—875 **12301**—325 **13601**—625 **14001**—025 **17851**—875 **18101**—125 **19651**—675 **22751**—775 **24751**—775 **26001**—025 326—350 **28276**—300 701—725 **29101**—125 **30126**—150 **33001**—025 **36251**—275 **37626**—650 **39101**—125 951—975 **43751**—775 **45876**—900 **46426**—450 **48226**—250 **49151**—175 **50401**—425 476—500 **54826**—850 **56101**—125 **58476**—500 **62541**—560 **63101**—120 681—700 **64741**—760 **66121**—140 **69501**—520 **70061**—080 741—760 **72741**—760 **73001**—020 **76281**—300 341—360 **77241**—260 361—380 **78881**—900 **79041**—060 **82221**—240 **85101**—120 **86641**—660 **87321**—340 **89821**—840 **93701**—720 **95901**—920 **100081**—100 **101361**—380 **102561**—880 **103281**—300 **109161**—180 **110041**—060 081—100 121—140 421—440 **111041**—560 **113341**—360 **114601**—620 **115821**—840 **116121**—140 **117321**—340 **118001**—020 561—580 681—600 **121836**—860 **122411**—435 **125085**—050 186—210 **126336**—360 **128911**—935 **130236**—260 **134611**—635 **135561**—585 **138911**—935 956—960 **140986**—**141010** 688—710 **144561**—585 **147836**—860 **149035**—060 285—310 361—385 **151761**—785 **152311**—335 **153586**—610 **159436**—460 511—535 **160035**—060 761—785 **164536**—560 **165236**—260 **168936**—960 **170911**—935 **171386**—410 736—760 **174761**—785 861—885 **177186**—210 **179611**—635 **186886**—910 **188211**—235 236—260 **193086**—110 **199236**—360 **201336**—360 **202536**—560 561—585 **203161**—185 **206836**—860 **207386**—410 **208861**—885 **210961**—985 **214011**—035 326—350 **217186**—210 **218336**—360 **220936**—960 **223011**—035 **225561**—585 **227311**—335 536—560 **228761**—785 886—910 **230261**—285 **231136**—160 **233636**—660 **234961**—985 **238536**—560 **240086**—610 811—835 **243386**—410 **244611**—635 **246086**—110 **247561**—585 **248936**—960 961—985 **251086**—110 **252011**—035 **253061**—085 **255936**—960 **260486**—510 **263536**—560 **265461**—485 **266186**—210 686—710 **269536**—560 811—835 **271536**—560 936—960 **273711**—735 **276261**—285 **278436**—460 **279561**—585.

7) Erzherzog Albrecht-Bahn, Prioritäts-Schuldverschr.

(Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.)
Verlosung am 2. Mai 1910.
Zahlbar am 1. November 1910.
5% Silber-Prioritäts-Schuldverschr. I. Emission von 1872 (73. Verlosung).
à **300** Fl. 6100 17128 20118 22702 26207 41810 46480 48479 50363.
5% Gold-Prioritäts-Schuldverschr. II. Emission von 1877 (61. Verlosung).
à **400** ℳ 1617 3211 4367 5004 819 6149 9697 10111 11289 12563 13010 16209 459 707 17235 19069 162 762 916 968.

4% Silber-Prioritäts-Schuldverschr. III. Emission von 1890 (40. Verlosung).
à **1000** Fl. 477 1204 361 2188 3223 490 559 626 4220 252 423 864 5344 897 7095 987 8238 9868 912.
à **200** Fl. 12266—270 13731—735 19956—960 21791—795 23456—460 27611—615 28116—120 29536—540 861—865 936—940 31141—145 32226—230 631—635 661—665 36736—740 39566—570 641—645 40131—135 43876—880 44701—705 45251—255 481—485 47481—485 48531—535 49636—640 50521—525 656—660 53206—270 55106—110 57086—090.

8) Frankfurt a. M. Stadt-Anl. von 1906.

Verlosung am 26. Mai 1910.
Zahlbar am 1. Oktober 1910.
Abteilung I à 3½% (4. Verlosung).
à **5000** ℳ 119 127 130 179 193.
à **2000** ℳ 1905 2297.
à **1000** ℳ 7642 8022 318 660 865 962 9045 055 227.
à **200** ℳ 16295 320 420 495 517.
Der weitere Bedarf ist durch Ankauf gedeckt.
Abteilung II à 3½% (3. Verlosung).
à **5000** ℳ 425 542.
à **1000** ℳ 10237 318 480 513 519 548 700 905 11090.
à **500** ℳ 15142 163 202 325 340 348.
à **200** ℳ 16294.
Der weitere Bedarf ist durch Ankauf gedeckt.
Abteilung II à 4% (3. Verlosung).
à **2000** ℳ 4778 790 855 875 959 970 976 5154 177 188 272 284 379 417.
à **1000** ℳ 11183 192 284 296 308 445 461 487 524 541 587 589 623 698 845 916 12038.
à **500** ℳ 15388 421 592 638.
à **200** ℳ 17043 059 086 167 183 246 250 259.
Abteilung III à 4% (3. Verlosung).
à **5000** ℳ 884 973 975 982 1013 049 085.
à **2000** ℳ 5472 547 582 686 782 796 6018 053 429 440 478 501 516 520 558 581 587 585 668 753 768 899 987 7042 328 344 368 375 408 430 432 437 544.
à **1000** ℳ 12178 349 369 400 477 482 490 589 670 671 775 834 876 929 991 13092 188 338 450 623 718 781 787 792 794 828 841 884 970 991 14044 065 185 202 258 305 333 454.
à **500** ℳ 15717 744 796 911 985 16028 065 095 098 107 200 212.
à **200** ℳ 17810 407 536 628 679.

9) Genueser 150 Lire-L. v. 1869.

81. Verlosung am 2. Mai 1910.
Zahlbar am 1. August 1910.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit **195** Lire gezogen.
5 129 344 366 368 369 381 517 528 656 658 717 835 932 **1018** 493 522 759 776 800 (400) 2012 096 115 135 409 544 561 709 771 799 853 917 944 966 3064 (500) 133 184 340 454 459 461 638 708 795 4450 543 649 667 679 786 931 950 5005 173 (285) 202 375 568 572 617 847 974 6182 284 350 496 543 696 736 829 908 7084 215 374 393 462 497 512 (285) 516 518 533 601 8103 158 199 264 368 565 691 698 735 862 957 9142 144 342 366 410 586 619 636 682 764 800 814 833 10158 195 274 385 388 415 491 614 881 11065 130 152 196 256 271 668 12018 128 163 254 291 625 783 (500) 938 13088 201 525 595 (285) 697 606 732 838 887 968 14038 140 338 450 469 721 15012 051 186 432 491 515 521 557 712 720 760 843 891 971 16037 **(40,000)** 061 161 218 (5000) 312 456 469 530 790 891 954 17078 196 198 274 296 491 504 688 657 889 949 969 18049 070 077 303 386 412 430 440 534 723 734 991 19322 432 484 540 597 676 742 762 784 785 20008 128 269 278 488 541 652 729 743 842 21037 062 124 126 (400) 132 194 247 368 597 632 894 943 977 22158 181 189 215 229 265 300 391 436 466 482 523 588 664 707 728 738 779 888 23087 215 219 297 573 628 748 769 813 898 939 991 24055 087 188 194 273 339 520 609 690 730 794 813 916 25070 204 213 221 284 298 562 625 660 678 732 26006 241 271 277 436 684 800 824 884 965 27191 201 317 497 511 553 625 717 763 795 803 887 28008 118 129 133 184 244 353 359 455 549 701 705 707 723 804 941 969 970 29000 067 194 403 539 628 711 745 902 30037 230 341 493 549 573 640 669 754 (1000) 929 31088 225 239 447 495 636 648 710 824 885 922 32026 105 137 285 269 872 873 889 469 702 885 900 901 33051 068 133 171 178 340 420 427 480 630 759 787 807 856 34080 082 314 374 439 471 579 663 880 35002 074 210 293 361 422 511 877 332 36057 139 (500) 229 455 530 561 861 913 934 37018 295 365 477 533 552 585 592 763 770 781 789 851 860 943 981 984 38004 061 073 170 229 318 335 424 673 702 819 883 889 (400) 39072 135 183 210 512 658 667 774 832 976 40053 076 121 122 188 401 476 491 524 624 698 726 799 813 982 41016 033 054 094 153 (400) 494 614 710 714 795 884 920 42096 117 176 (500) 205 287 295 490 439 476 518 588 674 700 759 838 871 890 902 43115 131 171 190 228 368 398 402 447 521 602 646 755 772 889 999 44353 372 654 716 836 838 885 977 984 45009 181 245 280 315 665 879 892 (1000) 46003 057 234 267 470 706 735 958 47083 093 252 359 462 613 634 722 887 920 48008 (2500) 228 305 340 452 457 500 556 646 908 49044 181 334 338 (400) 471 473 576 646 729 747 801 50103 254 488 513 530 597 703 759 786 847 887 891 945 51032 276 421 435 668 (500) 774 824 864 872 889 52012 087 189 245 463 506 508 600 695 692 714 735 804 859 53016 068 078 281 356 542 544 (1000) 631 653 701 761 887 869 (285) 876 54371 401 562 859 (500) 55056 111 185 186 231 234 368 462 598 546 593 656 750 770 871 873 56165 312 315 384 745 781 824 (285) 900 903 946 57189 269 315 320 377 429 458 523 556 699 737 855 872 923 58190 277 301 341 474 551 564 709 741 955 986 59027 236 237 253 412 587 662 732 819 849 886 60182 229 417 441 684 61014 067 121 216 223 243 282 332 424 448 503 719 786 804 967 62143 274 373 418 439 559 632 646 789 812 858 873 901 970 63011 073 106 112 129 240 253 327 371 395 451 478 480 498 507 566 604 660 669 687 753 967 64000 120 218 233 301 312 553 695 772 844 872 914 974 65048 056 143 375 408 429 434 534 550 633 884 887 892 951 983 66007 037 139 228 235 536 488 599 701 867 916 941 67047 169 234 442 487 511 538 561 571 68009 027 196 208 467 508 834 910 928 69054 085 158 225 322 355 563 642 693 767 814 864 882.

10) Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation vormals G. Sinner in Karlsruhe-Grünwinkel (Baden), 4% Obl. v. 1896.

6. Verlosung am 1. Juni 1910.
Zahlbar am 1. September 1910.
Lit. A. à **1000** ℳ 29 73 102 105 182 271 293 301 320 324 342 881 393 452 473 499 566 573 591 594 614 615 671 682 692 694 703 729 738 748 761 775 792 793 851 857 879 880 888 917 918 932 1034 035 054 055 067 071 085 101 118 141 197 205 241 260 274 276 283 302 313 330 341 342 347 369 370 412 435 442 458 482 486 522 526 547 550 577 578 594.
Lit. B. à **500** ℳ 24 25 70 84 160 178 191 193 198 217 221 222 237 253 262 282 329 339 375 409 413 482 467 469 503 541 549 552 596 620 622 632 634 648 668 677 703 745 760 779.

11) Gesellschaft für Spinnerei und Weberei in Ettlingen, 4% Partial-Obl. von 1898.

Verlosung am 21. Mai 1910.
Zahlbar am 1. September 1910.
Lit. A. à **2000** ℳ 28 88 99 112 144 272 284 313 335 343 354 362.
Lit. B. à **1000** ℳ 11 27 97 131 177 222 276 299 438 450 476 522 546 576 578 579 581 598 604 613 675 761 775 799 904 916 944 985 991 1048 063 068 172 175 176 198 218 407 475 498.
Lit. C. à **500** ℳ 15 56 78 153 165 251 254 261 308 332 350 395.

12) Heidelberger Stadt-Schuldverschreibungen von 1894, 1897, 1901 und 1903.

Verlosung am 27. Mai 1910.
Zahlbar am 1. Oktober 1910.
3½% Anleihe von 1894.
Lit. A. à **2000** ℳ 5 36 109 223 251 259 324 465 488 543 625 758.
Lit. B. à **1000** ℳ 871 887 1016 022 035 070 080 141 260 366 576 610 612 630 958 992 996.
Lit. C. à **500** ℳ 2009 140 305 379 415 579 582 610 656 752 770 885 986 3045 088 141 181 398 422 435 468 582.
Lit. D. à **200** ℳ 3647 663 675 678 879 887 931 4021 077 468 541 703 705 726 739 769 993 5015 076 090 128 157 267 309 321 377 378 386 433 468.

3½% Anleihe von 1897.
Lit. A. à **2000** ℳ 69 200 221 414 429 451 466 488.
Lit. B. à **1000** ℳ 595 605 622 697 721 810 846 1043 083 127 153.
Lit. C. à **500** ℳ 1332 383 420 432 578 732 856 934 2003 004 006 119 173 197.
Lit. D. à **200** ℳ 2251 354 419 484 491 503 523 593 689 674 693 954 3125 139 157 207 244 306 334 473.

4% Anleihe von 1901.
Lit. A. à **2000** ℳ 159 260 391 427 430 728 751.
Lit. B. à **1000** ℳ 935 1127 137 285 491 632 739 750 814 820 2000.
Lit. C. à **500** ℳ 2043 123 164 278 379 542 564 577 818 948 3091 107 218 272 291 501.
Lit. D. à **200** ℳ 3636 767 891 892 4022 107 268 404 405 511 515 577 626 665 720 798 894 914 5271 500.

3½% Anleihe von 1903.
Lit. A. à **2000** ℳ 26 115 233 263 282 366 390 398 467 504 523 550 551 564 575 734 816 1227 424.
Lit. B. à **1000** ℳ 2154 244 259 406 452 734 759 777 858 883 3009 042 117 187 221 308 309 350 376 419 432 439 480 493 606.
Lit. C. à **500** ℳ 3680 970 972 984 990 4220 260 614 633 638 732 735 743 754.
Lit. D. à **200** ℳ 4907 928 980 985 5011 029 131 165 185 328 379 400 423 451 503 605 623 660 671 6108.

13) Hessen-Nassauische 4% Rentenbriefe.

Verlosung am 18. Mai 1910.
Zahlbar am 1. Oktober 1910.
Buchst. A. à **3000** ℳ 25 258 265 819 1008.
Buchst. B. à **1500** ℳ 309 538 557 753.
Buchst. C. à **300** ℳ 87 214 303 634 947 989 1072 271 392 471 479 660 2116 162 455 702 897 3022 451 738 4004 147 312.
Buchst. D. à **75** ℳ 59 519 754 927 978 1235 392 395 679 847 857 962 2490 718 3089 164 292.

14) Hohenzollernsche Rentenbriefe.

Verlosung am 2. Mai 1910.
Zahlbar am 1. Oktober 1910.
Buchst. A. à **500** Fl. = **857,14** ℳ 16 34 161 294 341 346 364 378 419 421 449 480 485 502 634 758 807 808 844 937 1187 240 299 313 534 598 730 782 746 845 847 927 967 2049 159 172 210 222 278 281 563 640 711 742 3214 256 274 279 421 448 515 519 526 654 654 675 699 770 776 782 4007 021 122 141 222 266 299 311 351 353 438 468 480 486 489 506 549 617 653 662 667 727 734 790 854 930 5193 280 379 436 441 670 671 680 721 788 821 834 850 879 6008 016 036 052 062 108 280 408 495 600 827 856 999 7065 187 257 277 340 348 365 369 375 386 448 455 502 692 786 814 8067 103 121 133 194 287 261 469 519 528 640 9083 098.
Buchst. B. à **100** Fl. = **171,43** ℳ 139 263 283 314 374 587 605 786 831 880 970 974 1017 040 079 098 100 145 175 320 327 340 344 379 514.
Buchst. C. à **25** Fl. = **42,86** ℳ 251 385 388 403 414 489 627 685 715 741 742 748 835 857 873 948 1011 120 137 143 150 331.

15) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4% Prior.-Anl. von 1898.

(Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.)
13. Verlosung am 2. Mai 1910.
Zahlbar am 1. August 1910.
Serie 202 288 291 454 490 438 545 607 624 669 700 928 963 968 976, jede enthaltend die Schuldverschr. Nr. 1 à 5000 Fl., Nr. 2—14 à 1000 Fl. und Nr. 15—24 à 200 Fl.

16) Löwenbrauerei Louis Sinner A.-G. in Freiburg i. Brg., Schuldverschr. von 1894.

Verlosung am 1. Juni 1910.
Zahlbar mit 103% am 1. Septbr. 1910.
Lit. A. à **500** ℳ 24 42 54 61 86 98 108 128 182 199 236 252 273 330 371 396 409 417 508 618 669 700 751 780 782 821 822 880 849 868 887 965 1032 036 051 064 143.
Lit. B. à **1000** ℳ 37 73 154 165 185 236 246 313 335 358 374 393 395.

17) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose von 1905.

30. Verlosung am 14. Mai 1910.
Zahlbar am 1. Juni 1910.
Serien:
135 4693 9777 10349 10590 10853 11248 18760.

Prämien:
Serie **135** Nr. 21, **4693** 4 19 (200) 25, **9777** 4 (250) 6 (200) 7 14 17 20 21, **10349** 14 21 (150) 23 (500), **10590** 21 25 (150), **10853** 7 13 17 21, **11248** 1 7, **18760** 12 14 **(10,000)** 18.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

18) Niederwaldbahn-Ges., 4½% Prior.-Obligationen.

Verlosung am 15. Mai 1910.
Zahlbar am 1. Oktober 1910.
16 53 119 223 248 267 275 423 478 534 548 661 742 772 806 888 898 1005 012 049 092 102 227 228 282.

19) Pforzheimer 3½% Stadt-Partial-Obligationen von 1880.

Verlosung am 10. Juni 1910.
Zahlbar am 2. Januar 1911.
Lit. A. 17 26 99.
Lit. B. 60 65 74 90 104 142.
Lit. C. 17 68 83.
Lit. D. 29 34 37 95 96 117 120 157.
Lit. E. 14 30 49 59 64.

20) Portugiesische unifizierte äußere Staatsschuld von 1902.

Verzinsliche und unverzinsliche Titel der Serie III.
Verlosung am 16. Mai 1910.
Zahlbar am 1. Juli 1910.
10951—955 **11971**—975 **18401**—405 **21001**—005 **33141**—145 **35851**—855 **40171**—175 346—350 **45181**—185 **51996**—**52000** 241—245 791—795 **55126**—130 981—985 **58501**—505 **64326**—330 **65816**—820 **68516**—520 **69996**—**70000** **86456**—460 **92551**—555 **106961**—965 **108356**—360 **109851**—855 **113396**—400 **115591**—595 **118331**—335 **124641**—645 **127926**—930 **130166**—170 **131211**—215 961—965 **132206**—210 **135636**—640 **136991**—995 **137431**—435 **141411**—415 **145321**—325 **149251**—255 **159036**—940 **165111**—115 **168071**—075 **173196**—200 966—970 **182521**—525 **189881**—885 **190761**—765 **192651**—655 **203606**—610 **206731**—735 **209736**—740 **211956**—960 **212621**—625 **215511**—515 **216846**—850 **217721**—725 **220706**—710 **221006**—010 **222261**—265 566—570 **223031**—035 236—240 **225011**—015 016—020 **237126**—130 **241456**—460 **243516**—520 **251311**—315 **252911**—915 **255461**—465 836—840 **264861**—865 **265346**—350 **268491**—495 771—775 891—895 **273306**—310 651—655 **274006**—010 601—605 **276871**—875 976—980 **278051**—055 991—995 **282231**—235 **283891**—895 **285321**—325 **287456**—460 **290026**—030 916—920 **299071**—075 551—555 **306531**—535 **308471**—475 **311691**—695 **313376**—380 **319431**—435 **329636**—640 **330641**—645 **331091**—095 **332196**—200 **335851**—855 **337551**—555 646—650 **340216**—220 691—695 **343266**—270 **348781**—785 **350666**—670 **354101**—105 636—640 **355576**—580 761—765 **363216**—220 **365486**—490 **371396**—400 **372321**—325 606—670 **373261**—265 766—770 **376476**—480 **378641**—645 **379256**—260 **380561**—565 **382301**—305 **385291**—295 **386671**—675 876—880 **387996**—**388000** 141—145 266—270 **396931**—935 **401706**—710 **402571**—575 **407506**—510 **409546**—550 **411426**—430 526—530 **412391**—395 **415651**—655 **424961**—965 **426401**—405 **429256**—260 **430726**—730 **433471**—475 **442901**—905 941—945 **446031**—035 **447881**—885 **450376**—380 411—415 **452476**—480 **457746**—750 **460101**—105 **461746**—750 **462986**—990.

21) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.

242. Verlosung a. 31. Mai u. 1. Juni 1910.
Zahlbar am 1. Juli 1910.
Die Nrn., welchen kein Betrag in () beigefügt, sind mit **400** Fr. gezogen.
5086—090 8361—365 661—665 **19811**—815 **21401**—405 **23871**—875 **28596**—600 **29801**—805 **40286**—290 476—480 **42011**—015 **63956**—960 **68866** (1000) 667—670 **75081**—085 136—140 **83526**—530 **88661**—665 **92706**—710 **105331**—335 **116946**—950 **125071**—075 **128231**—235 **139551**—555 **143326**—330 **148451**—455 **149751**—755 **154226**—230 **176596**—600 **187891**—895 **192101**—103 104 (1000) 105 **200596** 597 598 (1000) 599 600 **208976**—980 **210191**—195 **215526**—530 **222941**—945 **234156**—160 **248066**—070 701—705 **257281**—283 284 (1250) 285 **258951**—955 **259291** 292 293 (1000) 294 295 **262611**—615 **265411**—415 **271366**—370 **277616**—620 **278011**—014 015 (1000) **280796**—800 **281516** 517 (1250) 518—520 **283511**—515 **287541**—545 **308521**—525 **311371**—375 **318041**—045 266—270 **325626**—630 **338206**—210 **348926**—930 **364731**—735 **373276**—280 **377136**—140 **378631**—635 **390806**—810 **392836**—840 **399401**—404 405 (1000) **402961** 962 963 (1000) 964 965 **406546**—550 **407371**—375 **408131**—135 **410871** 872 873 (1250) 874 (1000) 875 **423236**—240 **428326**—330 **431721**—725 **435156**—160 491—495 **443546**—550 **445151**—155 **447216**—220 991—995 **457291**—295 **460371**—375 **466691**—695 **467871**—875 **906**—910 **468566**—570 **470126** (1000) 127—130 **473061**—065 096—100 **480401**—405 **487856**—860 **502211**—215 **508331**—335 **510096**—100 **521016**—020 **522821**—825 **525181**—185 **556776**—780 **567691**—695 **571951**—955 **576206**—210 **578871**—875 **586376**—380 **589161**—165 **597536**—540 **603451**—455 **609156**—160 **617276**—280 **626471**—475 **630806**—810 **632976**—980 **633016**—020 **634536** (1000) 537—540 **644016**—020 **657456**—460 **664706**—710 **673071**—075 106—110 **686006**—010 **690331**—335 **707861**—865 **716811**—815 **724011**—015 **729121**—125 371—375 374 (1250) 375 **732511**—515 **736341**—345 **748936**—940 **753676**—680 861—865 **764006**—010 **765391**—395 **769661**—665 **775951**—955 **777581**—583 584 (1000) 585 **783966**—970 **807666**—670 **814091**—095 **816726**—728 729 (1250) 730 **818076**—080 **821016**—020 **826346**—350 **841476**—480 **848161**—165 **849051**—055 701—705 **853061**—065 **865461**—465 **866596**—600 **867891**—895 **868426**—430 **869476** 477 478 (1250) 479 480 **898561**—565 636—640 **899611**—615 **904871**—87. **906536**—539 540 (1000) **910296**—300 **919521**—525 **930971**—975 **940161**—165 **970701**—705 **1008476** 477 (1000) 478—480 956—960 **1018581**—58. **1019161**—165 176—180 **1030111**—115 **1043461**—465 **1052831**—83. **1066446** — 450 **1070546** — 55. **1072021** — 025 **1078481** — 48. **1093286** 287 288 (1000) 289 29. **1107506** — 510 **1109526** — 5. **1124156**—160 476—480 **1136451**—455 **1150581**—585 **1155206** 20. (4000) 208—210 **1168816** — 82. **1171046** — 050 **1187591** — 59 **1189451**—455 **1197386**—389 3. (1000) **1201686**—690 **1202461**—465 588 — 590 **1205231** — 24 **1206676**—680 **1208701** (1000) 70 —705 **1213011** — 015 061 — 66. **1215556** — 560 **1227081** — 08 **1236886**—890 **1237896**—899 40 (1000) **1241461**—465 **1250986** 90 (1000) 988—990 **1265026**—029 (1250) **1272791**—795 **1274141** (1000. 142—145 196—200 306—310 **1279057**—575 **1280246**—250 **1293816** (1000 817—820 **1319316**—320 **1335801**—805 **1340321** (1000) 332—335 **1350821**—825 **1355686**—640 **1372816**—82 **1373811** — 815 **1382166** — 17. **1385821** — 825 **1391621** — 625 **1399006** (1000) 007—010 **1407891**—895 **1411271**—275 **1412236**—239 240 (1000) **1414316** (1000) 317—320 **1416351** — 355 **1419686** — 690 **1432686** — 640 **1438186** — 140 **1444911** — 915 **1451506** — 510 **1460061** 062 (1000) 063 064 065 (1000) **1470856**—860 **1472321**—325 **1475871** — 875 **1482226** — 230 **1486151** — 155 **1499241** — 245 **1501396** — 400 **1513851** — 855 **1523601** 602 **(200,000)** 603—605 **1531151** — 155 **1538411** — 415 **1542736**—740 811—815 **1546201**—205 **1552036** 037 (1250) 085—040 **1553341** — 345 **1560321** — 325 **1561036** — 040 **1562351** — 355 **1579706** — 710 **1581966** — 920 **1588341** — 345 **1596816** — 820 **1600081** — 085 **1602571** — 375 **1606591** — 595 **1624516** — 520 **1635671**—674 675 (1250) **1637791**—795 **1639416**—420 **1640826**—830 **1643826**—830 **1647756**—758 759 (1000) 760 **1660501**—505 **1662431** (1000) 432 — 435 **1666561** — 565 **1676766** — 770 **1677321** — 325 **1680521** — 525 **1685631** — 635 **1707081**—085 476—480 **1710021**—025 **1724076** 077 078 (1000) 079 080 **1727011**—015 **1729131** (1000) 132 —135 **1734776**—780 **1768806** (1250) 807—810 **1777266**—270 **1781636**—840 **1809946**—950 **1810756**—758 759 (1000) 740 **1814076**—080 **1822326**—330 **1825061**—065 846—850 **1835191**—194 195 (1250) **1842511**—515 **1847646** — 650 **1853451** — 455 **1854066** — 070 **1861781** — 785 **1865556**—560 **1868016**—020 406—409 410 (1000) **1869186**—189 190 (4000) **1870296**—300 **1883421**—425 **1888676**—680 **1889351** 352 353 (1250) 354 355 **1892736**—740 **1902131**—134 135 (1000) **1909266**—270 **1912261**—903 904 (1000) 905 **1922126**—129 130 (1000) **1923216**—220 **1938261**—265 **1952046**—050 **1958376**—380 **1963191**—195 **1966876**—880.

22) Verein Deutscher Oelfabriken in Mannheim, Teilschuldverschr. von 1902.

8. Verlosung am 9. Juni 1910.
Zahlbar mit 5% Aufschlag am 2. Januar 1911.
65 122 168 191 196 250 302 303 304 333 346 347 348 387 489 529 557 600 664 706 726 814 841 870 907 911 962 1021 044 082 170 184 249 293 336 439 357 548 642 660 786 855 862 874 875 882 911 928 941 968 2083 165 177 258 285 302 340 380 419 420 471 496 578 585 663 710 782 925 938 950 969 991 à **1000** ℳ.

MARCHIVUM

Wochen-Beilage zum

„General-Anzeiger" der Stadt Mannheim und Umgebung.

Freitag, 1. Juli 1910.

An die Natur.

Süße, heilige Natur,
Laß mich gehn auf deiner Spur,
Leite mich an deiner Hand,
Wie ein Kind am Gängelband!
Wenn ich dann ermüdet bin,
Sink ich dir am Busen hin.
Atme süße Himmelsluft,
Hangend an der Mutterbrust.
Ach, wie wohl ist mir bei dir!
Will dich lieben für und für;
Laß mich gehn auf deiner Spur,
Süße, heilige Natur!

Stolberg.

Die Bernhardin-Bahn und die beteiligten Talschaften.

Noch immer kann die Ostschweiz den beiden großen internationalen Verkehrswegen der Mittel- und Westschweiz die Splügenbahn nicht als dritten zur Seite stellen. Finanzielle Bedenken schieben die Inangriffnahme immer wieder hinaus; nicht mehr auf so lange, wie aus bester Quelle bestimmt versichert wird. Unterdessen ist man in Graubünden schon fest dabei, ihr die Anschlüsse und Zugänge zu verschaffen. Ein besonders wertvoller wird die neueste Bahn, deren Konzessionsgesuch eben vorliegt, die Bernhardiner Bahn in Verbindung mit der bereits in Betrieb stehenden Misoxer Bahn, ihrem Kopfstück gewissermaßen, sein, die durch ihre Kopfstation Andeer und Bellinzona, Splügen- und Gotthardbahn mit einander verbinden wird. Mit dieser Route Andeer-Rheinwald-Misox wird dann auch die einzige größere Talschaft Graubündens, die noch abseits vom Bahnverkehr stand, ihre Verkehrswege durch die Eisenbahn ersetzt haben; ein Prozeß, der sich mit fast unbegreiflicher Schnelligkeit vollzog und vollzieht in dem Kanton, der noch 1889 in der 1857 dem Betrieb übergebenen Bahnstrecke Maienfeld-Chur von ca. 20 Km. seine einzige Eisenbahn besaß. Mit diesem Schlußgliede werden also die sämtlichen bündnerischen Landschaften unter sich, mit dem übrigen schweizerischen Bahnnetze und mit dem großen internationalen Bahnverkehr verbunden sein.

Wie das bereits bestehende Teilstück Bellinzona-Misox wird die Bernhardin-Bahn eine Schmalspurbahn mit elektrischem Betrieb sein; die nötigen Wasserkräfte sind im Ueberfluß vorhanden. Von Misox (Mesocco) aus führt die Bahn links der Moësa, überschreitet sie nach 2 Km. bei Cebbia und steigt nach einer Kehre an dem rechten Berghange empor in südlicher Richtung bis Monti di Caverzino; von da nach einem Kehrtunnel wieder in nördlicher Richtung in starker Steigung bis Valinova; hier bei 8,7 Km. Haltestelle. Bei 13 Km. wird die Talsohle betreten und links der Moësa überschritten in westlicher Biegung, dann rein nördlich an der Berglehne ansteigend bei 17,8 Km. das Südportal des Tunnels erreicht. Der St. Bernhardin-Tunnel ist 5,15 Km lang und mündet im Rheinwald, 2 Km. oberhalb des Dorfes Hinterrhein. Auf hohem Damme setzt die Bahn über auf die linke Seite des Hinterrhein. Nach der Station Hinterrhein, etwas östlich vom Dorfe, wird in der Hauptsache die Poststraße parallel gefahren werden. Die Stationen sind Nufenen, Medels, Splügen, Sufers, Avers (nach Ueberschreitung des Averser Rheins), Bärenburg und endlich Andeer (48,2 Km.). Hier wird der Anschluß an die Splügenbahn erreicht. Das Konzessionsgesuch rechnet mit der hohen Bausumme von 16 Millionen, die hälftig in Aktien und Obligationen beschafft werden wird. Davon soll der Bund 3½ Millionen in Aktien 2. Ranges übernehmen.

Von hohem volkswirtschaftlichem Werte wird es sein, wenn durch diese Bahn das Misox- und mittelbar das parallel laufende Calanca-Tal aus seiner Sackgasse endlich den natürlichen Ausweg findet. Die Durchgangslinie wird dem bisher unverwertbaren Holzreichtum den Absatz schaffen, und in dem Maße, wie die brach liegende Wasserkraft zur Verwendung kommt, wird auch die überschüssige Menschenkraft nicht mehr zur Auswanderung gezwungen sein. Mindestens ebenso hoch schlägt man den Ertrag an aus der touristischen Erschließung eines der schönsten und wechselvollsten Alpengebiete in seiner ganzen Länge. Die Bahnfahrt selbst wird in ihrem Aufstiege durchs Misox (wer denkt da nicht an Lucretia Planta und Jürg Jenatsch) und dann besonders wieder von Splügen ab bis Andeer durch die herrlich wilde Rofna-Schlucht mit ihrem verblüffenden Abschluß, dem tosenden Zusammensturz des Averser und des Hinterrheins, ein einziger großer Genuß sein. Dazu die wechselnde Hintergrunddekoration der Schneeberge und Felsenzinnen. Einsame Hochtäler, vor allem das höchste bewohnte der Schweiz, das wildschöne Avers mit seinen Uebergängen nach dem Engadin, Bergübergänge, wie der ins Valser Tal über den Valser Berg von Hinterrhein oder Nufenen aus werden jetzt erst zur Geltung gelangen. Und ganz bequem lassen sich dann die Kurorte und Höhenstationen der Mesolcina und der Hinterrheintäler erreichen: San Bernardino (1607 Meter), schon lange ein bevorzugter Sommerkurort der Italiener, das außer seiner hochalpinen Lage einen Sauerbrunnen aufweisen kann und nur auf stärkeren Zugang von Norden her wartet, um sich zu einem Badeort mit Bädeker-Stern zu entwickeln; dann im Rheinwald Hinterrhein ein Hauptquartier des Hochtouristen, dem Adulagebirge vorgelagert (Zapport-Rheinquell-Marschall-Rheinwald-Kirchalphorn usw.) das hier verhältnismäßig leichten Eingang gewährt; Splügen (1450 Meter) mit seinem gemütlichen Bodenhaus, überschattet vom Tambo-Horn, inmitten grüner Matten dem prächtigen Hochwalde vorgelagert, der sich von hier aus, immer dem wilden Gefälle des Hinterrheins folgend, über Sufers (1424 Meter) bis Andeer erstreckt.

Hier öffnet sich das überaus liebliche grüne Schamser Tal wie ein Aufatmen zwischen der bedrückenden Großartigkeit der Rofna und der Viamala. Ander (1000 Meter), der Hauptort des Tales, ist vielleicht zu längerem Aufenthalt am meisten geeignet. Es bietet freie stundenlange Alpwanderungen, Waldspaziergänge und die wilden Schluchtszenerien dem Besucher zu freier und reicher Wahl; für den Hochtouristen die unschwierigen Gipfel des Piz Vizan, Piz Beverin und Piz Curver. Dazu ist es Mineral- und Moorbad — die Stahlquelle und die starkhaltigen Eisenmoorbäder mit dem vorgelagerten Arvenparke sichern vom zeitig hier einkehrenden Frühling ab bis in den meist klaren Herbst hinein ihm seinen starken Zufluß von Badegästen — und enthält überdies das einzige Haus, das für den modernen Komfort suchenden Reisenden in Frage kommt. Daß dies möglich ist, ohne durch einen knalligen Reklamenbau in peinlichen Widerspruch mit dem Charakter der Landschaft zu geraten, sieht man hier einmal zu seiner Freude. So färbt auch im Betrieb die uralte Familientradition des Hotels Post zur Krone auf das nunmehrige große Hotel Fravi zur Krone etwas ab, sehr zu seinem Vorteile und verleiht all den schönen und bequemen Einrichtungen der neuesten Zeit eine ihr eigene ruhig-behagliche Tönung. Es ist nur zu wünschen, daß das und mit ihm viel schönes Bodenständiges in diesen Talschaften erhalten bleibt auch nach dem Bahnbau.

K.

Tourenvorschlag.

Mit der neuen Strecke der Murgtalbahn ins Murgtal.

Abfahrt Mannheim 6.30 Uhr mit Rheintalbahn nach Karlsruhe, hier umsteigen. 8.04 Uhr nach Rastatt. Wieder Wagenwechsel. 8.40 Uhr mit der Murgtalbahn nach Weissenbach und auf der neuen Strecke nach Forbach. Vom Bahnhof folgt man der Straße am rechten Ufer der Murg aufwärts. An der reizend gelegenen Bismarckhütte vorbei wandert man die sogen. Schifferstraße meist durch Wald der Murg entlang aufwärts, die von hohen Waldbergen umgeben, zwischen gewaltigen Felsblöcken dahinschäumt. In 1¾ Stunden ist Raumünzach erreicht. Von hier bis Schönmünzach ist der schönste Teil des Tales. 1 Stunde. Hier verflacht sich das Tal. Man folgt nun dem Höhenzugangsweg I in 1¼ Stunden zum Schurmsee, einem romantisch gelegenen, kreisrunden Moorsee, von düsteren Bergwänden kesselartig umschlossen. Weiter rechts auf gutem Bergpfad durch den Wald am Berghang aufwärts. Nach 20 Min. bei einer Bank schöner Blick auf den Schurmsee und über das Wäldermeer bis zur Schwäbischen Alb. Nach einer Viertelstunde scharf rechts ab den blauen Zeichen folgend ins Raumünzachtal. Hier verläßt man den Höhenzugangsweg und geht talabwärts über Erbersbronn zuletzt an der Fallbrücke, wo der Schwarzenbach einen schönen Wasserfall bildet, vorbei in 1¾ Stunden nach Raumünzach. Auf der Fahrstraße zurück nach Forbach 1½ Stunden. Abfahrt 7.45 Uhr, von Rastatt mit Eilzug über Karlsruhe-Heidelberg nach Mannheim. Ankunft 11.21 Uhr. Marschzeit: 7 bis 7½ Stunden. Dr. O. H.

Wohin wandern wir?

Tagestour.

Per Bahn nach Birkenau. Mit Nebenlinie 37 rotweiß Dreieck vom Bahnhof kurz rechts, dann links wenige Schritte auf der nach Löhrbach führenden Straße. Von dieser im Ort links ab im Feld, dann im Wald über die hohe Hecke. Nach 1½ Stunden am bewaldeten Südabhang vom Kisselbusch her, dann ab zum Sattel, auf diesem (Löhrbach rechts, Schnorrenbach links) unten zum Götzenstein. 535 m. 2¼ Std. über den Gipfel ab über Feld nach 2¾ Std. Oberabtsteinach. Ohne Markierung die Straße nach Siedelsbrunn nach einigen Minuten, Fahrweg rechts ab über ein Bächlein und an den sichtbaren Steinbrüchen am Hardenberg in den Sattel zwischen Hardenberg und Stiefelhöhe (3½ St.). Nun mit Markierung Hauptlinie 3 blauer Strich über Stiefelhöhe (3¾ Std., 586 m) und an deren Westhang her zum Leonhardskopf (533 m) und nach Heiligkreuzsteinach (5¼ Stunden). Mit Nebenlinie 40 rot-gelb-Kreuz um den sog. Hauskorb herum über die Straße Wilhelmsfeld—Altneudorf durch den Hahnengrund aufwärts zur Linde (Schutzhaus), 6 St. weiter zur Sitzbuche. Dann ab quer durch das Steinbachtal. Bei den obersten Häusern von Ziegelhausen wieder durch Feld auf in den Stiftswald durch das Mausbachtal zum Stift Neuburg. Dann die Straße abwärts nach Heidelberg 8½ St. Fahrpreis Mannheim-Birkenau 60 Pf., Heidelberg-Mannheim 40 Pf.

Nachmittagswanderung.

Per Bahn nach Schlierbach. Mit der Fähre nach Ziegelhausen die schöne Münchelstraße nach Schönau aufwärts bis zur Paßhöhe Münchel 1 St. Dann mit Hauptlinie 3 blauer Strich rechts ab durch Hochwald zum Lörchengarten leicht aufwärts zum Lammerskopf und zum Ruhstein. Wieder rechts ab am Waldessaum her nach Kleingemünd (2½ St.). Nun Ueberfahrt oder über die Brücke nach Neckargemünd 2¼ St.

Aus den Vereinen.

M. **Waldmichelbach.** Nächsten Sonntag, den 3. Juli ds. Js. findet die Einweihung des neuerbauten Irenenturms auf der Tromm statt. Morgens um 10½ Uhr gehts von hier aus mit Musik nach dem Festplatz am Turm. Mittags am 12 Uhr findet die Einweihung statt. Für den Zutritt zu dem abgesperrten Festplatze wird 1 Mark für die Person erhoben. Dieses Eintrittsgeld berechtigt zur Teilnahme an einem einfachen Imbiß. Auf dem Festplatze großes Militärkonzert, welches von der Kapelle des Trainbataillons Nr. 18 in Darmstadt unter Leitung des Obermusikmeisters Rander ausgeführt wird. Bei etwaigem ungünstigem Wetter findet das Zusammensein nach der Turmweihe in dem Gasthaus von Valentin Keil auf der Tromm statt. Von 8½ Uhr an ist im Gasthaus „Zum Odenwald" in Waldmichelbach Tanzbelustigung. Am Samstag, den 2. ds. Mts., abends 8 Uhr, findet im Klublokal „Zum deutschen Haus" in Waldmichelbach eine Vorfeier bezw. musikalische Unterhaltung statt.

* **Schülerwanderung.** Unter strömendem Regen zog am letzten Sonntage wieder ein Teil der Ludwigshafener Jugend unter Führung des Pfälzerwaldvereins hinaus in unsere schönen Pfälzer Berge. Es waren die Knaben der sechsten Klasse der Ludwigshafener Volksschule. Auch die Vororte beteiligten sich in ziemlich starken Gruppen. Trotz des schlechten Wetters versammelten sich die Jungen schon lange vor der festgesetzten Zeit auf dem Bahnhofplatze. Und als man ihnen unter Anführung der verschiedenen Gründe plausibel machen wollte, daß bei einem solchen Wetter wohl abgehärtete Wäldler, nicht aber zarte Stadtjungen marschieren können, da negierte der ganze Chor jeden Einwand mit einem vielhundertstimmigen: Herr Lehrer! Wir wollen wandern! So entschlossen sich dann mehr dem Drange gehorchend als dem eigenen Triebe, die anwesenden Klassenlehrer, denen man seitens des Pfälzerwald-Vereines die Entscheidung in die Hand gelegt hatte, zur Ausführung der Wanderung trotz Wind und Wetter. Wie sehr man durch diesen Entschluß dem kindlichen Empfinden nachgekommen, bewies die fidele Stimmung der Jungen während der ganzen Fahrt. Ein Extrazug, aus eleganten D-Wagen zusammengestellt, brachte die frohe Schar in rascher Fahrt nach Bad Dürkheim. Mitglieder der dortigen Ortsgruppe hatten in liebenswürdiger Weise dafür Sorge getragen, daß zur Frühstücksrast ein geräumiger Saal zur Verfügung stand. Mit Sang und Klang und frohen Muts marschierte man in Dürkheim ein. Um ½12 Uhr hellte sich das Wetter auf und nun begann die Wanderung. Hei, war das eine andere Luft! Blühende Linden, blühende Reben, was duftet köstlicher. Nun begann auch die Sonne ihr Werk. Zunächst beleuchtete sie nur einzelne Ausschnitte. Aber was waren das herrliche Bilder! Wie oft blieben unsere Jungen, vom plötzlichem Zauber gebannt, stehen und ein langgezogenes „Ah" entrang sich ihrer Brust. Limburg und Hardenburg übten ihren eigenartigen historischen Reiz auf die jugendlichen Besucher. Die Bühne der Naturfestspiele wurden von einigen Gruppen zum Vortrage passender Gedichte benützt. Jeder wollte in den Natursoufflieurkasten und ein kleiner Witzbold meinte: Könnte man nicht auch in der Schule einen solchen Kasten haben! Der Aufstieg zur Weilach war etwas sonnig und munter perlte der Schweiß. Wiederholt mußte der Führer Halt machen und Heidelbeerenpflückend schwärmte alles aus. Im Rucksacke und in der Flasche, an den Hüten und in den Händen: überall Heidelbeeren, die nichts kosten! Der Ausblick vom Bismarckturm war geradezu großartig, selten schön! Aber nach all den Strapazen kam nun auch die Ruhe zu ihrem Recht. Klassenweise lagerten sie — gemächlich um Führer und Lehrer geschart — auf dem schwellenden Pfühle grünender Heide. Nur selten rührte sich einer. Der Rückweg über den Schlagbaum nach Bad Dürkheim bot noch manchen interessanten Ausblick auf die Rheinebene. In geschlossenen Kolonnen marschierte man wieder ein. Das nette Städtchen hallte wieder von dem fröhlichen Gesang der jugendlichen Wanderer. Ganz Dürkheim war auf den Beinen, um die jungen Wäldler anzustaunen, die morgens so energisch der Witterung trotzten und dafür aber auch am Nachmittag von dem Wettergott in so schöner Weise belohnt wurden. Man besuchte noch die Gradierwerke, die Kuranlagen, das Ostertagdenkmal usw., alles unter freundlichster Führung von Mitgliedern der Dürkheimer Ortsgruppe des Pfälzerwald-Vereins. In flottem Tempo brachte das Dampfroß uns wieder in die heimatlichen Gefilde, wo alle Jungen, Lehrer und Führer mit dem Bewußtsein im Herzen anlangten: Wir haben für weniges Geld einen fröhlichen, einen genußreichen Tag verlebt, wir haben unserer Gesundheit genützt und wieder ein schönes Stück unserer goldenen Pfalz, unserer lieben Heimat kennen gelernt.

Literatur.

Eine Reise durch die deutschen Kolonien. Herausgegeben von der illustrierten Zeitschrift „Kolonie und Heimat". 2. Band: Kamerun. Mit 2 Karten und 209 Abbildungen, darunter 14 ganzseitigen Bildern. In Leinwand gebunden mit farbiger Deckelzeichnung. Preis 5 M. Berlin, Verlag kolonialpolitischer Zeitschriften G. m. b. H. Die durch die Reichhaltigkeit ihres Inhalts und durch ihre guten Illustrationen allgemein bekannte Zeitschrift „Kolonie und Heimat" gibt unter obigem Titel ein ausgezeichnetes Illustrationswerk über unsere Kolonien heraus, von dem bereits vor einem halben Jahre der erste Band über Ostafrika erschienen ist. Dieser hat allenthalben so großen Anklang gefunden, daß demnächst bereits die zweite Auflage zur Ausgabe gelangen kann. Nunmehr liegt der zweite, Kamerun behandelnde Band vor, der bei gleichem Preise in gewisser Hinsicht den ersten an Reichhaltigkeit noch übertrifft.

MARCHIVUM

Neckartal, Odenwald u. Bergstraße

Heidelberg **Hotel Reichshof** früher Heidelberger Hof. Gut bürg. Haus an den Anlagen nächst dem Schloß u. Bahnhof. Vollständ. neu umgebaut, größtes u. schönstes Lokal am Platze. Elektr. Licht. Zentralheizg. Hausdiener stets a. Bahnh. Geschäftsreis. Vorzugspreise. Münchner u. einheim. Biere. Garage. Tel. 968. Inh.: **Aug. Peter.** [70

Heidelberg Altdeutsches Münchn. Bier u. Wein-Rest. **„Rodensteiner"** Vorz. Küche. Bürg. Preise. Bes.: **Ph. Leist.** Tel. 262. [167

Heidelberg-Schlierbach **Gasthof u. Pension Spitz** Unmittelbar am Walde gelegen. Restauration nach der Karte. Table d'hote 1 Uhr. Große gedeckte Terrasse. Teleph. 490. **Fr. Spitz.** [90

Heidelberg-Handschuhsheim **Luftkur u. Pension Siebenmühlental** von der Elektr. und der Bahnstation 10 Min. entfernt. Herrlichster Punkt der Bergstraße. Schöne Lokalitäten. Großart. Gartenwirtschaft. Feinst einger. Fremdenzimmer. Anerkannt vorzügliche Pension. Inh.: **Ph. Welcker.** [53

Heidelberg **Stadthalle-Restaurant** a. Jubiläumsplatz. Sehenswürdigkeit. Haltest. d. Elektr.: Bienenstr. Am Neckar gelegen m. Terrasse. Vornehm ausgestatt. Restaur. Diners v. 12—2 Uhr v. Mk. 1.50 an u. höher. — Auswahlreiche Abendtischkarte bei zivilen Preisen. — Münchner u. einheim. Biere. Ausgeprobte Weine. **H. Höhn.** [169

Heidelberg-Handschuhsheim.
Gasthaus zum Bachlenz.
Altrenomm. Haus, größtes Lokal am Platze. Großer Saal, Gartenwirtschaft, Kegelbahn, Nebenzimmer. Sehr geeignet für Vereine u. Gesellschaften. Besitzer: **Fr. Lenz.** [219

Heidelberg **Altes Gasth. Kohlhof** 2 Kilometer von Bergbahn-Station Königstuhl. — Beliebter Ausflugsort. Pension von Mk. 4.— an. Mittagstisch zu Mk. 1.30 und höher. — Stets frischer Kaffee und Kuchen. Eigene Milchwirtschaft. Täglich frische Trinkeier. — Spezialität: Hausmacher Wurst u. Schinken. — Selbstgekelt. Apfelwein. Tel. 1289. **Erwin Klöpper.** [89

Bierhelder Hof **bei Heidelberg** (½ Std. vom Bahnhof) Beliebt. Ausflugsort. Milchkuranstalt. Restauration. Bier (hell u. dunkel) aus der Brauerei Höpfner, Karlsruhe. Bill. Preise. Prompte Bedienung. Zu gütigem Besuche ladet ergebenst ein Bes.: **Georg Weiß,** früh. z. Erbprinzen, Schwetzingen. [86

Restaur. u. Pension Stiftsmühle bei Heidelberg. Direkt am Neckar u. Walde gelegen. Beliebtest. Ausflugsort im Neckartal. Besond. auch geeignet für Ausflüge von Touristen und größeren Gesellschaften. Großer schattiger Garten am Neckar. Elegante Säle. Elektr. Licht. Altbekanntes Haus. Telephon 102. Pension Mk. 4.50. Besitzer: **Geschw. Reinhardt.** [91

Gaiberg Bahnst. Bammental (35 Min.) in herrl. Lage hinter dem Kohlhof b. Heidelberg inmitten mächtiger Obstwaldungen. **Gasthaus z. Germania** Schöne Lokalitäten (Saal u. Nebenzim.), Terrasse m. schön. Aussicht. Fremdenzim. Gute Bedien. Eig. Schlächterei. Selbstgebr. Kirsch- u. Zwetschgenwasser. Selbstgekelt. Wein u. Apfelwein. Stallg. Kegelb. Von „Drei Eichen" neuer angen. Waldweg n. Gaiberg. Bes.: **Ludw. Gaul,** Sohn d. Rößlewirts i. Waldhilsbach 168

Rohrbach **bei Heidelberg :: Luftkurort** 10 Minuten von der Haltestelle der Elektrischen Bahn entfernt. **Gasthaus u. Pension „Kühler Grund"** inharrl. Tale am Walde gelegen. Garten, Saal, Milchkuranst. u. Restauration. Zim. m. u. ohne Pens. Für Gesellschaften, Familien u. Sommerfrischler best. Landaufenth. **Heinrich Grimminger.** [87

Wiesloch **Hotel Zähringer Hof** in unmittelbarer Nähe des Waldes. Haltestelle der elektr. Strassenbahn nach Heidelberg. Anerk. gute Küche. Pension zu 3 Mk. Hochmod. Rast- u. Gesellsch.-Räume. Großer Saal für Vereine. Bes.: **Ferd. Mühl.** [210

Wiesloch **Gasthaus „zum Engel"** inm. d. Stadt. Schöne Fremdenzim. Gut bürg. Küche, reine Weine, Karlsruher Moninger Bier. Mäßige Preise. Inh.: **Wilh. Vogelmann.** [241

Schwetzingen mit seinem nun in **Blütenpracht** prangenden **Schloßgarten** bietet im **Mai und Juni** angenehmen Aufenthalt für Alle, die sich kräftigen wollen, namentlich für **schwächliche u. ältere Personen,** denen Bergsteigen beschwerlich. Gegenwärtig **Spargel-Hochsaison.** Gute Restaurants u. Hotels. Verkehrs- u. Gemeinnütziger Verein. [240

Schwetzingen **Gasthof zum Erbprinzen** a. King. z. Schloßgarten. Altrenomm. bürg. Haus. Schöne Fremdenzim. Saal. Vorz. Küche, reine Weine, Bier a. d. Heidelbg. Aktienbrau. **Für größere Gesellschaften im Spargelessen Preisermäßigung.** Telephon 88. Es empfiehlt sich bestens **Joh. Haßler.** [82

Ziegelhausen b. Heidelberg **Hotel u. Pension Adler** von Heidelberg p. Bahn 5 Min. Altrenomm. Haus. Großer schatt. Garten direkt a. Neckar. Große Säle. Dampfboothaltestelle. Pens. Prosp. z. Dienst. Bes.: **Herm. Kauf Ww.** [83

Ziegelhausen Station Schlierbach **Gasthaus zum Ochsen** dir. a. d. Fähre Bahnhof-Schlierbach. Schöne Gartenwirtsch. für ca. 600 Pers. mit herrl. Panorama ins Neckartal u. Aussicht a. d. Berggipfel Königstuhl u. Michelsturm. Eig. Metzgerei, selbstgez. Weine, gut. Bier, bürg. Preise. Bes.: **Ad. Reinhard Ww.** [85

Schönau bei Heidelberg — Gasthaus und Pension **Lochmühle** mitten im Walde. Grosser schatt. Garten, idill. Wald. Eigene Molkerei. Vorzügliche Küche. Fremdenzimmer. Pension von Mk. 3.50 an. Für Touristen schönster Aufenthalt. Fuhrwerk i. Hse. Tel. 12 (Schönau). Bes. **A. Gärtner,** Küchench. [184

Schönau. **Gasthaus zur Traube** an der Hauptstr. Kreuzungspunkt des Weges Neckarsteinach und Ziegelhausen. Bürgerl. Gasthaus mit Saal. Eig. Metzgerei. Vorzügl. Weine u. Biere. Gute Küche. Pension von M. 3.— an. Bäder im Hause. Bes.: **Valentin Bordne.** [192

Schönau b. Heidelberg **Gasth. z. Goldenen Löwen** Schöne gut einger. Fremdenzimmer. Gute Küche. Zu Ausflügen für Gesellschaften und Vereine sehr geeignet. Grosser schattiger Garten, geräumiger Saal. Pension zu mäss. Preis. Gute Bed. Teleph. No. 11. **Jak. Bockstahler Ww.** [185

Luftkurort Neckargemünd bei Heidelberg **Pension u. Café Häbertein** In nächster Nähe des Bahnhofes und des Waldes. Herrliche freie Lage mit groß. schattig. Garten. Gute, bürgerl. Küche. Fremdenzim. zu mäß. Pensionspreisen. Der Neuzeit entsprech. einger. Bäder im Hause. Das ganze Jahr geöffnet. Telephon. [54

Heiligkreuzsteinach bei Schönau. St. Neckarsteinach. Schön möbl. Wohnungen mit Küche für Familien in meinem neuerb. Hause zur Verfügung. **Joh. Brecht.** [188

Neckarsteinach b. Heidelberg **Perle des Neckartals** — Hotel u. Pension **„Zur Harfe"** Altrenomm. Haus, renomm. Küche u. Keller. Pension von Mk. 3.— an. Schatt. Garten am Neckar m. herrl. Aussicht nach den Burgen u. Dilsberg. Wag. i. Hot. Tel. 4. Bes.: **Karl Gerlach.** [251

Neckarsteinach. **Gasthaus zum Schiff.** Bek. solide u. billige Bedienung. (170)

Hirschhorn a. N. **Hotel zum Naturalisten** altren. Haus I. Rang, in schönst. Lage. Gesellschaftssäle. Garten mit Burg. ff. Küche u. Keller. Pension von Mk. 4.— an. Bäder im Hause. Telephon 8. **K. Schäfer,** chem. Küchenchef. (200

Hirschhorn a. N. **Gasthaus zur Krone.** Teleph. 11. Eig. Fuhrw. Bes.: **C. Holzschuh.** (201

Eberbach a. N. **Hotel Leininger Hof** Neuz. umgeb. Autohalle. Tel. 62

Mosbach (Baden) **Hotel „Prinz Carl"** Altrenomm. Gasthof. 3 Minuten vom Bahnhof. Telephon 5. Bes.: **L. Link.** [216

Mosbach (Baden) **Gasthaus u. Pens. „Cäcilienbad"** 5 Min. v. Bahnhof, schön am Walde gelegener Luftkur- u. Aufenthaltsort f. Sommerfrischler mit neu einger. Bade- u. Garten-Anl. Elektr. Licht. See mit Kahnfahrt. Angelfischgelegenheit. Schöne neu herger. Fremdenzim. Vorz. Küche. Naturreine Weine. Flaschenbier. Mäßige Preise. Telephon 90. Besitzer: **Friedr. Zänglein.** [215

Michelstadt i. O.
Hotel Friedrich
bekannt gutes Haus, neu renoviert. Es empfiehlt sich der neue Besitzer **Paul Zechmeister** früher Hotel Naturalisten Hirschhorn. 231

Gundelsheim a. N. **Gasthof z. Württemberg. Hof** mit Schloß Hornegg. Besteinger. Haus. Groß. Saal. Schatt. Garten. Fremdenzim. Pension. Vorzügl. Küche. Vereinen u. Gesellschaften best. empfohlen. Tel. 17. **Franz Thumasett.** Mitgl. d. Odenwaldklubs, Sektion Gundelsheim. [209

Waldmichelbach i. Odw. **Hotel Kaiserhof** Bestes Haus am Platze. Vorz. Biere, reine Weine. Anerk. gute Küche. Touristen, Fremden u. Schulen best. empf. Teleph. Bes.: **Johannes Lind.** [191

Hammelbach i. O., 450 m. St. Wahlen u. Fürth. Schöne Waldung. **Gasth. z. Ochsen** Für Touristen, Vereine, Schulen, Pensionäre best. empf. Großer schatt. Garten, Fremdenzimmer, Telephon, Wasserltg. i. Hause. Eig. Metzgerei. Postverbindung. Bes.: **Valt. Schäfer.** [226

Neunkirchen i. O. Höhenluftkurort **Gasthaus zum Grünen Baum** Sehr bel. Sommeraufenthalt. Gute Verpflegung — mässige Pensionspreise. Telephon. Bad im Hause. Bes.: **Adam Mayer.** [164

Lichtenberg i. O. Post- u. Bahnstat. Grossbieberau. **Restaur. u. Pens. „Sommerfrische"** durch Neubau bedeutend vergrößert u. komfortabel einger. Zimmer mit Balkon. Beste bürgerl. Küche, Pensionspreis von Mk. 3.50 an. Reine Weine, Aufmerks. Bedienung. Teleph. 16. Amt Reinheim. Besitzer: **Gg. Schanz.** [71

Solbad Rappenau. **Brauerei Jak. Häffner** vis-à-vis dem Bad. Neu erb. geräum. Lokalitäten. Schöne Fremdenzimmer. Mäß. Pensionspreise. Eig. Molkerei. Fuhrwerk. Elektr. Licht. [213

Solbad Rappenau **Landhaus Reichardt** Hübsche Fremdenzimmer — gute Verpflegung. — Mäßige Preise. Prospekt und nähere Auskunft durch den Besitzer 214] **H. Reichardt.**

Bergstrasse

Schriesheim an d. Bergstr. Beliebter Kur- und Ausflugsort. **Hotel u. Kurhaus zum Ludwigstal** Altrenomm. Haus. Idyllisch, frei und geschützt gelegen. Waldungen mit hübschen Spaziergängen. Dicht am Kurhaus, eine Stunde nach dem Aussichtsturm weißen Stein. Für Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige zu jeder Jahreszeit sehr geeignet. Neuzeitlich eingerichtet. Großer luftiger Speisesaal — Terrasse — Gartenanlagen. Schönes Wiesental mit Forellenteiche. — Gute bürgerl. Küche. — Reine selbstgezogene Weine im Ausschank. Für Touristen und Kurgäste behaglicher Aufenthalt. — Pensionspreis von Mk. 4.— an. Telephon 8. [17 Leitend. Arzt **Dr. Ferger.** — Bes. **Wilh. Krämer**

Schriesheim a. B. **Bahnhof-Rest. zur Pfalz** Dir. a. Bhf. Gr. Saal, schatt. Gart. Selbstgez. Weine. Gut bürgerl. Haus. Bes.: **W. Müller.** [74

Schriesheim. **Gasth. zum Deutschen Hof** 3 Min. v. Bahnhof. Altren. Haus. Gr. schatt. Garten. Kegelbahn. Schöne Säle f. Vereine etc. Gut bürg. Haus. Kulmbacher u. Münchner Bier. Ausschank: Kronenbräu, Neuenheim. **P. Urban.** [73

Schriesheim. **Gasthaus Deutscher Kaiser** Ecke der Kreuzstraße, 3 Minuten vom Bahnhof. Altrenomm. Gasthaus; für Reisende u. Gesellschaften bester Erholungsplatz. Selbstgek. Weine, Mannheimer Biere, vorzügliche Küche. **Ludwig Hübsch.** [72

Lützelsachsen bei Weinheim a. B. a. Höhenweg, 20 Min. v. Weinheim entfernt **Gasthaus Schmittberger-Hof.** Neuerbaut mit großen Räumlichkeiten u. allem Komfort der Neuzeit. Prima Restauration. 5 Min. vom Wald. Selbstgekelterte Bergsträßler Weiß- und Rotweine. Fremdenzimmer. Pension. Bad im Hause. Herrliche Fernsicht. Teleph.-Amt Weinheim 104. Besitzer: **Peter Brenner.** [113

Weinheim. **Wachenburg** 400 m ü. M. Teleph. 235. Für Vereine, Touristen, Schulen empfohlen. Herrl. Rundblick n. Rheinebene u. Odenwald. Bequemer schatt. Aufstieg. Restaur. zu jeder Tageszeit. Wein u. Bier, kalte u. warme Speisen. Ged. Räume. **Peter Gebhard,** Wirt **„Zum Amtsstüb'l",** gegenüb. d. Amtsger., 5 Min. v. Bahnhof. Telephon 159. (206

Weinheim **Gasth. Schwarzer Adler** Eingang Birkenauer Tal. Groß. Saal mit ständ. Bühne. Bürg. Küche. Spez.: Selbstgek. Weine. Telephon 133. Besitzer: **Wilh. Lang.** [165

Weinheim **Fuchs'sche Mühle** Beliebter Ausflugsort im Birkenauer Tal. — Vorzüglich eingerichtet für Gesellschaften und Vereine. — Pension. — Weitberühmter grosser Wirtschaftsgarten. — Sorgfältige Bedienung. Besitzer: **Gg. Fuchs.** [179

Weinheim a. d. B. **Weinwirtschaft zur Pfalz** a. Marktpl. G. Küche z. j. Tageszt. Spez.: Selbstgek. Bergsträßler u. Oberbad. Weine. **W. Koch.** [79

Laudenbach a. d. Bergstraße **Kurhaus z. Friedrichsburg** Angenehmer Landaufenthalt am Walde 1 Stunde von Mannheim. Grosser schattiger Wirtschaftsgarten, gedeckte Veranda, lustige Fremdenzimmer. Pension nach Uebereinkunft. Besitzer: **Alfred Hax.** [204

Heppenheim an der Bergstrasse **Hotel Halber Mond** Pension Mk. 4.— bis 5.— Gute billige Verpflegung und Weine eigenen Wachstums. Für Ausflüge besonders geeignet. Gartenanlagen 12500 qm groß. Bes.: **K. M. Seibert,** Weinhdlg. [223

Seeheim a. d. Bergstrasse **Carl Hufnagels Hotel u. Pens. Victoria** Einige Min. v. Bahnhof u. Gebirge an herrl. Laub- u. Nadelwaldungen geleg. Luft. schöne Zimmer, grosser schattiger Garten mit Parkanlage u. Terrasse. Pension v. M. 4.— an. Bad im Hause, Auto-Garage. Eigenes Fuhrwerk. Telephon 26 (Amt Jugenheim). (190

Jugenheim **Pension Sandmühle** Herrlich gelegen. Neu einger. Pens. v. M. 4.— an. Refer. Sr. Ehrw. Herrn Rabb. Dr. Marx, Darmstadt, beauftr. Herrn Lehrer Frank, Alsbach. **Heinrich Koppel.** [189

Auerbach (Hessen) **Hotel Bauer.** Treffpunkt der Mannemer. Garten u. Säle für Vereine. Stallung. Auto-Garage. Pension von M. 3.50 an. Tel. 338 (Bensheim). **W. Olef.** [181

Auerbach i. Hessen. **Park-Hotel.** Teleph. 350. Garten. Säle. Besitzer: **Hch. Koch.** [187

Auerbach (Hessen) **Gasthaus z. Eisenbahn** Schöne Fremdenzim. Garten u. Saal für Vereine. Selbstg. Weine e. Apfelwein auch in Geb. u. Flaschen z. Vers. Bes.: **J. Kilgus.** [116

Kurverein St. Blasien. In der Woche vom 18.—24. Juni 1910 waren in St. Blasien anwesend 719 Personen, darunter 168 Passanten. Frequenz seit 1. Januar 1910 beträgt 2580.

Bad Liebenzell. Ein beliebter Aufenthaltsort unserer Kurgäste sind die herrlichen König Wilhelm-Anlagen. Sie haben eine äußerst günstige, geschützte Lage und eignen sich daher zum Aufenthalt auch bei windigem Wetter. In den heißen Tagen des Hochsommers bringt die Nagold, die mit ihrem kristallhellen Wasser in raschem Lauf längs der Anlagen vorüberfließt, angenehme Kühlung. Schöne Spielplätze für Erwachsene und Kinder laden zur Benützung ein. Zweimal täglich hat man in den Kuranlagen Gelegenheit, den lieblichen Weisen der Kurkapelle zu lauschen. Im Rathaus befindet sich ein mit Lesestoff aller Art reichlich ausgestatteter Lesesaal. Die neueste Kurliste weist eine Zahl von 811 Kurfremden auf, gegen 631 in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Baden-Baden. Der Rosenmonat, oder, wie man ihn besser nennen könnte, der Regenmonat, hat sich trotz der allzureichen himmlischen Ergüsse recht ordentlich hier angelassen. Die Veranstaltungen des städtischen Kurkomitees, wie Konzerte, Auto-Ausflüge, Nachmittagsfeste, Tanzreunions werden immer vorzüglich besucht. Einen sehr günstigen Eindruck von Baden-Badens Renaukleben bekamen die Teilnehmer des Schwäbischen Sängerbundes aus Brooklyn, die dem Weltbad ihren Besuch abstatteten. Das Unterhaltungs- und Vergnügungsprogramm, das das städtische Kurkomitee für den Monat Juli aufgestellt hat, zeigt wieder eine erstaunliche Reichhaltigkeit. Wir finden Nachmittags-Auto-Ausflüge nach dem sagenumwobenen Mummelsee, nach der Klosterromantik von Allerheiligen und nach dem idyllischen Albtal, sowie Tages-Auto-Ausflüge ins Herz des Schwarzwaldes, nach Hornberg und Triberg und nach der Hohkönigsburg im Ober-Elsaß verzeichnet. Am 2. Juli konzertiert Hofkapellmeister Johann Stranz aus Wien mit seiner Kapelle hier. Zur Feier des Geburtsfestes des Großherzogs Friedrich II. von Baden findet im festlich geschmückten Kurtheater eine Festvorstellung und am Sonntag, den 10. Juli im Kurgarten ein großes Kunstfeuerwerk statt. Im Mittelpunkt des Juliprogramms stehen die großen Baden-Badener Schauflüge, die der Pilot Jeannin u. A. auf Farmanapparaten am 15., 16., 17. Juli ausführen werden. Die Schauflüge finden auf dem prächtigen, beim Bahnhof Baden-Oos gelegenen städtischen Baugelände statt, auf welchem z. Zt. der Bau der Luftschiffhalle für das Passagierluftschiff „L. Z. VII" seiner Vollendung entgegensieht. Ein weiteres großes sportliches Ereignis steht in dem II. großen Preis-Fechttournier bevor, das am 22. Juli eröffnet u. am 24. Juli geschlossen wird. Militärkonzerte, Kammermusik-Matinées, Sommernachtsfeste, Altschloßfeste, Nachmittagstees, lustige Abende, Tanzreunions und die vorzüglichen Operettenvorstellungen im städtischen Kurtheater vervollständigen das Juli-Programm der städtischen Kurverwaltung.

e. **Eine sehr wichtige Neuerung im Eisenbahnverkehr Baden-Badens** soll in diesem Sommer noch — voraussichtlich ab 3. Juli — zur Einführung gelangen. Die Führung besonderer Touristen- resp. Sonderzüge Straßburg-Baden-Baden - Straßburg. Diese Züge sollen gleich den sich großer Beliebtheit erfreuenden Sonntagszügen in die Vogesen an jedem Sonn- und Feiertag als beschleunigte Personenzüge — III. Klasse auf der badischen Strecke mithin zum Zweipfennigtarif — verkehren und nur auf den Stationen Kehl, Appenweier, Achern, Bühl, Oos und Baden halten, mithin völlig einem Eilzuge entsprechen. Vorgesehen sind dem Vernehmen nach zwei Züge Straßburg-Baden, die gegen 6 und 8 Uhr vormittags in Straßburg abgehen sollen und ein Gegenzug Baden-Straßburg, der abends zurückgeht. Außerdem soll neben dem bereits kürzlich in der Presse gemeldeten neuen direkten

Touristenzug Straßburg-Oppenau-Straßburg nach die Führung eines weiteren Sonntagszuges ins Renchtal beabsichtigt sein. Der Verkehr Straßburg-Renchtal ist schon jetzt ein sehr starker. An schönen Sonntagen trifft man die Straßburger zu Hunderten im hintersten Renchtal und Kniebisgebiet. Die Einführung einer direkten Sonntagsverbindung nach Baden dürfte nicht nur der Bäderstadt selbst, sondern auch in hohem Maße dem Gebiete der Hornisgrinde und ihrer angrenzenden Bergwelt zahlreiche Besucher zuführen. Eine Rentabilität dieser Züge ist zweifellos und mit deren Einführung auch einem langgehegten Wunsche der beteiligten Kreise entsprochen. Man scheint neuerdings bei der badischen Eisenbahnverwaltung diesem Punkte erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken, wie schon die Führung eines direkten Sonntagszugs Karlsruhe-Herbach-Karlsruhe beweist. Es ist zu hoffen, daß die starke Benützung der geplanten Züge die Eisenbahnverwaltung zur dauernden Beibehaltung und Einführung weiterer Züge dieser Art veranlassen wird.

§ St. Blasien im südlichen badischen Schwarzwald. Laut amtlicher Fremdenkontrolle betrug die Zahl der Kurgäste bis zum 17. Juni 2261 Personen. Die beginnende Reisezeit wird auch wiederum zahlreiche Gäste und Touristen in unser idyllisches Hochtal führen. Erfreut sich doch unser Kurort einer von Jahr zu Jahr wachsenden Frequenz. Inmitten großartiger Tannenhochwälder gelegen, bietet St. Blasien mit seiner prächtigen Umgebung den Fremden einen reizenden Anblick. St. Blasien ist eine köstliche Frühlings- und Sommerfrische und ein vorzüglicher Aufenthalt für alle, welche von ihren Berufsgeschäften sich erholen und Kräftigung der Gesundheit suchen wollen. Erstklassige, gutgeleitete Hotels, Pensionen und Privatwohnungen bieten Kurgästen und Touristen sichere Gewähr für eine gute Unterkunft und ermöglichen den Fremden, sich ganz nach ihren Neigungen und Bedürfnissen einzurichten. Der Kurverein hat einen neuen Führer in deutscher, französischer und englischer Sprache herausgegeben, der auf Wunsch kostenfrei versandt wird. In 1½stündiger Fahrt vermitteln die Wagen der Motorwagengesellschaft die Verbindung mit den Schnellzugs-Stationen Titisee und Walshut.

Vom Schwarzwald. Unter den klimatischen Luftkuren und Sommerfrischen des Schwarzwaldes wird bereits seit Jahren das Luftkurhaus Burghotel in Kirnach bei Villingen von Erholungsbedürftigen mit Vorliebe aufgesucht. Auf weitausgedehntem Hochplateau, etwa 800 Meter über dem Meere liegend, an den Tannenwald mit seinen himmelanstrebenden Schwarzwaldriesen anlehnend, bietet das Burghotel allen, die Erholung suchen, eine schöne Aufenthaltsstätte. In den herrlichen, ausgedehnten Waldungen weht reine, ozonreiche Luft und herrscht schattige, wohltuende Kühle, sodaß man besonders in den heißen Sommermonaten in wohligem Behagen hier verweilen kann. Unter der fachmännischen Leitung des Inhabers, Herrn A. Kinast, gewährt das Luftkurhaus allen Komfort, den sich der verwöhnte Kulturmensch wünschen kann. Das neuerbaute, am Fuße der Burgruine Kirneck gelegene Etablissement ist auf bequemen Wegen von der Bahnstation Kirnach aus durch die herrlichen Anlagen des Villinger Stadtparkes zu Fuß in 25 Minuten zu erreichen. Die Fremdenzimmer und Gesellschaftsräume sind im modernen Stil eingerichtet und alle Bequemlichkeiten, wie elektrisches Licht, Bäder (Solbäder mit Dürrheimer Sole) u. s. w. sind vorhanden. Gelegenheit zur Forellenfischerei. In dem Villinger Stadtwald, der eine Ausdehnung von ca. 4000 Hektar hat, können stundenlange Spaziergänge ohne Anstrengung unternommen werden. Meist ebene, tadellos gepflegte Fußwege mit reichlicher Sitzgelegenheit führen unter stattlichen Tannenbäumen durch, sodaß der Besucher in deren kühlem Schatten die gewünschte Ruhe und Erholung findet. Die Pensionspreise sind sehr mäßig gehalten. Herr Kinast ist stets auf erstklassige Verpflegung und pünktliche, aufmerksame Bedienung bedacht.

Das Stadtverordnetenkollegium von Karlsbad beschloß mit einer geringen Stimmenmehrheit den Bau eines neuen Kurhauses auf dem Platze, den

Rheinpfalz u. Rhein

Auto-Verkehr Gönnheim-Dürkheim.
Sonn- u. Feiertage: Extrafahrten nach Forsthaus Isenach und zu den Festspielen nach Hardenberg. Gesellschaftsfahrten 2c. werden billigst berechnet. 246 Knott.

Bad Dürkheim. Park-Hotel.
Erstes Haus am Platze. In günstigster Lage mitten im Kurpark. Anerkannt vorzügl. Küche. Regie-Weine.
Jeden Sonntag Militär-Konzert.
Inhaber: Friedrich Kargl. Telephon 136. [148

Luftkur-Pension Johannisburg (Seebach) 15 Min. vom Bahnhof Bad Dürkheim, 3 Min. v. Walde. Ruh. ges. Erholungsheim. Luft. Zimmer m. prächt. Aussicht. Gute Verpfl. v. 3.50—4 Mk. nach Zimmer. — Strong reell. — Ausflügl. empf. (259) Besitzer Karl Schulz.

Königsbach (Pfalz) Gasthaus z. Rheinpfalz
Telephon Nr. 18, Deidesheim. Direkt am Walde gelegen. Pension. Restaurant. Für Vereine Saal und Terrasse. Nebenzimmer m. Klavier. Für Sommerfrischler und Passanten bestes Absteigequartier. Eigener Weinbau, garant. naturreine Weine. C. Bernauer, Weingutsbesitzer. [158

Luftkurort Königsmühle Neustadt a. Hdt. Ludw. Schulde.
Schönst. Ausflugsort der Pfalz, mitten im Walde gelegen. Große Restaurationsräume. Reichhalt. Speisekarte. Prima städt. Regieweine. Helles u. Münch. Bier. Pens. nach Uebereink. Tel. 647. [32

Speyer (in einer Stunde üb. Schwetzingen) grossart. romantischer Kaiserdom. Ruhestätte von 8 deutschen Kaisern, mit neuer Kaisergruft. Protestationskirche. Histor. Museum. [66

Bergzabern Kurhaus **Waldhorn** Besitzer: P. Zeiss.

Bergzabern Hotel zum Rössel I. Haus a. Platze Telephon 12. Mässige Preise. Eig.: C. Schlitt. [56

Bergzabern. Kurhaus Lang im schönst. Teile des Kurtales. Angenehmer Sommeraufenthalt. Civile Preise. Gute Küche, reine Weine. Teleph. 8. Prosp. gratis [162

Bergzabern. Hotel u. Café Pfälzer Hof in der Nähe des Bahnhofes. Anerkannt gute Küche. Naturweine, eig. Gewächs. Großer schattiger Garten. 10 Min. vor Ankunft u. Abgang jed. Zuges wird abgeläutet. Telephonruf Nr. 5. Bes.: Carl Pross, langjähr. Küchenmeister im Pfälzer Hof, Mannheim. [160

Bergzabern Kurhaus Konz am Walde gelegen, mäß. Preise. Elektr. Bel. Bäder i. Hause. [156

Dahn. Gast- u. Kurhaus Glaser-Flatter Weissenburgerstr. 11. [21

Dahn. Hotel Hartmann zur Pfalz [161 Telephon 2.

Dahn. Stat. Kaltenbach-Hinterweidental **Kurhaus und Hotel zur Sonne.**
Elektr. Licht. — Bäder. — Anerk. gute Küche. Naturweine. Wagen. Telephon 14. Inhaber: Ludw. Kees. [163

Edenkoben :: Ratskeller Erstes Haus am Platze. Neu eingerichtete Fremdenzim. Naturweine. ff. Bier, nur vom Faß. Fein bürgerl. Küche. Mäßige Preise. Großer Garten. Bes.: M. Engel. Tel. 128. [159

Bad Gleisweiler Pension Anselmann. Tel. 318. Fremdenzim. Garten. Gute Bedien. [77

Lohr am Main am Fuße des Spessarts
Bester Ausgangspunkt für Spessartwaldtouren. — Luftkurort. Mainbäder. — Prospekte gratis durch den Fremdenverkehrs-Verein. Auskunftsstelle: Kaufmann Anton Keller. [999

Bad-Salzhausen (Oberhessen)
Bahnlinie Friedberg-Nidda; von Frankfurt a. M. in 2 Std., von Gießen in 1 Std., von Gelnhausen in 1 Std. zu erreichen.
Solbad in staatlicher Verwaltung.
Besonders geeignet für bescheidenere Ansprüche.
Kochsalz-, Lithium-, Stahl- und Schwefelquellen. Herrlicher Park und Wald, ruhige Lage. Arzt. Keine Kurtaxe. 10
Grossherzogliche Badedirektion.

Badischer Schwarzwald

Ettlingen. Luftkur-Hotel Wilhelmshöhe bei Karlsruhe. Von Mannheim bequem in 1½ Std. erreichbar. Alle halbe Stunde Fahrgelegenheit mit der elektrischen Bahn von und nach Karlsruhe. Am Fusse des Schwarzwaldes. Mitten im Walde gelegen. Herrliche Fernsicht. Große, glasbedeckte Veranda. Elegante Gesellschaftslokalitäten. — Schöne Fremdenzimmer. — Pension von Mk. 4.— an. Restauration zu jeder Tageszeit. A. Schneider. Telephon Nr. 57. [130

Ettlingen. Gasthaus zum Erbprinzen an d. Haltest. d. Albtalbahn Gross. schatt. Garten. Fremdenzimmer. Wilh. Eckert. [14

Ettlingen „Gasthof zum Ritter" in der Nähe der Bahn. Eig.: F. Haefele. Tel. 98. [129

Schöllbronn. Amt Ettlingen. Stat. d. Albtalbahn. Gasth. zur Sonne E. Wipfler. Pens. Post. Tel. [125

BADEN-BADEN 42
„Holland-Hotel"
Wohnungen u. einz. Zimmer mit Privatbad u. Toilette. Grosser Park. — Auto-Garage.

Baden-Baden Hotel-Restaurant „Augustabad" Sophienstraße 32 Telephon 871.
Direkt bei den Grossh. Bädern. — Zimmer inkl. Frühstück von Mk. 2.50, Pension von Mk. 5.— an. — Gut bürgerl. Haus. Prospekt gerne zu Diensten. Besitzer A. Degler. [5

Baden-Baden Hotel u. Pens. „z. Fortuna"
Café-Restaurant in nächst. Nähe der Bäder. Pensionspr. v. M. 5.- an. R. Steinle jr., Küchenchef. [134

Kur-Hotel u. Pension Schindelpeter, Oberbühlertal (bad. Schwarzwald). Forellen zu jeder Tageszeit. Hübsch. Saal für Vereine etc. Tel. 126. Bes.: J. Baumann. [43

Oberbühlertal Bahnhof-Hotel u. Restaur. Gut bürgerlicher Gasthof. [47 Mäß. Preise. Bes.: Gg. Uehlinger, ehem. Küchenchef.

Luftkurort Obertsrot Hotel und Pension **Zur Blume**
Murgtal
am Fuße des Schlosses „Eberstein". Table d'hôte 12—2 Uhr auf großer ged. Veranda an klein. Tischen. Sorgfält. Küche, bestsort. Keller, Schloßweine, Forellen. Eigene Forellenfischerei. [235

Busenbach Station der Albtalbahn **Gasthof z. Waldhorn** Eigentüm. Jul. Mayer a. Zentralpunkt d. Linie Pforzheim-Herrenalb. Fremdenzim. [136

Bad Sulzburg. Badisch. Schwarzwald. Waldkurhaus Friedrichshort
Lohnender Ausflugsort für Vereine und Touristen. Gute Bedienung. Billige Preise. Für Kurgäste billiger Aufenthaltsort. Man verlange Prospekt. 244

Oppenau. Peters „Hotel Post" Erst. Haus am Platze, in schönster freier Lage mit gr. Terrasse und Garten. Eigene Equipagen. Telephon Nr. 6. [48

Bad Antogast
500 Meter ü. d. M. Bahnstation Oppenau.
Mineral-Moorbad und Luftkurort im bad. Schwarzwald.
Durch Neubau bedeutend vergrössert. Neuester Komfort. Zentralheizung in allen Räumen. In prachtvoller gesch. u. waldreichster Gebirgslage. Rühmlichst bekannte Eisen-, Magnesia- u. Natronquellen. Grösster Erfolg bei Magen-, Darm-, Nieren u. Leberleiden, Blutarmut, Nervosität u. Frauenkrankheiten. Ausserdem diätetische Kuren für Magen-, Darm- u. Nierenkranke. Pension. — Prospekte frei durch den Badearzt Dr. Merk, sowie den Besitzer M. Huber. 288
— Neuerbaute Ein-Familienhäuser. —

Griesbach „Adlerbad", Tannenhof 600 m ü. d. M. Station Oppenau. Luftkurort u. Mineralbad
Stahl-, Fichtennadel- u. Solbäder im Hause. Eigene Molkerei. Gute bürgerl. Küche. Reine Naturweine. Pension von Mk. 5.— an. Eig. Gespann. Reiz. Ausfl. Touristen-Rendez-vous. Kurmusik. Tel. 1 Peterstal. Eigent. Franz Nock. [212

Griesbach Mineral- u. Moorbad.
Bad. Schwarzwald. Station Oppenau - Fremdenstadt. Höhenluftkurort, 500 Meter ü. d. M., ringsum prachtvolle Tannenwaldungen. Stahl- und Moorbäder ersten Ranges; Schwalbach und Pyrmont gleichwertig. — Fichtennadel-Inhalationen. Hauptindikationen: Blutarmut, nervöse Störungen, Frauenkrankheiten etc. Forellenfischerei. Prospekte gratis. Arzt im Hause. Ilg Eigentümer: Gebr. Nock.

Niederwasser im Schwarzwald. Stat. Hornberg der Schwarzwaldbahn.
Gasthaus u. Pension zur Sonne
Besitzer: Emil Riegger. (97

Lahr i. B. Hotel u. Pens. zum Hohbergsee
Ein Kurhaus, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, liegt in schöner, sonniger staubfreier Lage. 10 Minuten vom Hauptbahnhof. — Zivile Preise. — Vorzügliche Küche. Prospekte durch den Besitzer: Heinr. Hochhelmer. [116

Hornberg — Billige Sommerfrische — Privat-Pension Gottl. Müller
(Bad. Schwarzwald) Hauptstrasse 340.
Volle Pension zu Mk. 3.50 bis 4.— p. Tag. — Schöne Zimmer. Gute Küche. Grosser Garten u. schöne Terrasse. Herrliche Lage. Nähe des Waldes. Auskunft bereitwilligst. 229

Hornberg Schwarzwaldbahn. Hotel u. Pension zum Bären
mit allen modern. Einrichtungen. Garten. Veranden. Bierrestaur. Vor- u. Nachsaison erm. Preise. Illustr. Prosp. H. Diesel. [147

Luisenhöh,
herrlich gelegenes Höhengasthaus mit Pension, (670 m. ü. M.) Motorwagenverkehr mit Freiburg i. Br. Vorzügl. Verpflegung. Prospekte gratis. Tel. 18, Amt Frbr. i. Br. 236 Eig.: M. Kiefer.

Triberg „Pension Ketterer"
Ueber d. Stadt dir. am Hochwald vis-à-vis d. Schwarzwald-Hotel. Vorz. Verpfleg. Pensionspr. 5—6 M. Bes.: Herm. Ketterer. [63

Triberg Hotel Wehrle-Pension
In schöner Lage a. Kurplatz. Komf. Haus. Vorz. Verpfleg. Parkgarten. Ill. Prosp. Bes.: Frl. M. Scholz. [15

Marxzell Station der Albtalbahn **Luftkurhaus Hotel Bellevue**
neuerbaut, direkt am Walde. Ruh. Sommeraufenthalt. Vorzügl. Verpflegung. Mäßige Preise. Bes.: Ludw. Neuer. [108

Schönwald
1000 Meter üb. d. M. — Station Triberg. ½ Stunde oberhalb der berühmten Wasserfälle. — Prachtv. Höhenluftkurort u. Sommerfrische im Bad. Schwarzwald. Kräft. anreg. Gebirgsluft.
Hotel u. Kurhaus Schönwald
200 Betten. Massiver Bau, elektr. Licht und Dampfheizung im ganzen Hotel. Grossart. eig. Hochwald. Gedeckte Veranden. Terrassen. Mahlzeiten an kleinen Tischen serviert. Parkanlagen. Tennis und Krocket. Kinderspielplatz. Pension Mk. 5.50 bis Mk. 8.— bei prima Verpflegung. 250
Ill. Prospekt durch Inh. L. Wirthle.

Schönwald im badischen Schwarzwald. Gasthof und Pension Sonne
Best empfohlenes Haus. Mäßige Pensionspreise. Telephon-Amt Triberg Nr. 162. Näh. durch Prospekte. Bes.: Strauss. [172

Hinterzarten. (Bad. Schwarzw.) Gasthof z. Rössel vom Bahnhof 8 Min. Gutes bürgerl. Haus. Teleph. Nr. 1. Näh. durch den Bes. M. Gremminger. [196

Hinterzarten (Badisch. Schwarzwald) Bahnhof-Hotel u. Rest.
Gut bürgerliches Haus. Neu eingerichtete Fremdenzimmer von Mk. 1.30 an. Pension von Mk. 4.50 an. Nähe des Waldes. Stützpunkt der schönsten Ausflüge, wie: Feldberg, Titisee, Ravennaschlucht, Höllental. — Bäder. — Garten. — Autogarage. — Telephon. — Diners à part. — Touristen bestens empfohlen. Besitzer: H. Riesterer. [177

Steig-Breitnau Höllentalbahn. 1 Std. v. St. Hinterzarten. 1000 m ü. M. Gasth. u. Pens. zum Löwen
Telephon. Pensionspreis M. 4—4.50. Näheres durch Prospekte. Bes.: J. Herrmann Ww. [198

Bruderhalde bei Hinterzarten 880 Meter ü. d. M.
Gasthaus u. Pension „Zur Löffelschmiede"
an der Fahrstrasse Titisee-Feldberg, unmittelbar am Wald gelegen. Von den Stationen Titisee 1 St. u. Hinterzarten ¾ St. entfernt. Geschützte, ruhige Lage. Schöne Ausfl. zum Feldsee, Feldberg, Herzogenhorn, Zweiseeblick, Schluchsee, St. Blasien, Hochfirst, Wutachschlucht, Höllental, Ravennaschlucht, Weisstannenhöhe, Turner. Pension von 4 Mark an. Zweimalige Botenpost mit Titisee. Telephon Nr. 4. Elektr. Licht. [154
Besitzer: Ad. Feser.

Bärental im bad. Schwarzw. Gasth. u. Pens. zum Bären
Stat. Hinterzarten u. Titisee, an der Hauptstr. Titisee-Feldberg. Touristen u. Erholungsbedürftigen bestens empfohlen. Mäßige Preise. Eigen. Fuhrwerk. Bes.: Heinrich Andris. [155

Breitnau Höhenluftkurort. Stat. Hinterzarten der Höllentalbahn 1020 m ü. M.
Gasthof zum Kreuz.
Gute Verpfleg. Es hält sich best. empf. d. Bes. O. Rombach. [199

Luftkurort St. Märgen Bahnstation Himmelreich
Gasthof und Pension zum Hirschen
Gut empfohlenes Haus. Näh. durch den Bes. J. Braun. [194

Buchenbach Gasthaus u. Pens. z. Hirschen
10 Min. v. Himmelreich. 455 m ü. M.
Schöne Zimmer mit freier Aussicht, schattige Gärten, Gartenhalle, Spielplätze. Prachtv. schatt. staubfreie Waldspaziergänge, grossart. Ausflüge. Nur selbstgezogene Weine. Münchner u. Freib. Biere offen. Telephon 28.
Eigentümer: Louis Krichbaum. 243

Höhenluftkurort Unterkirnach
b. Villingen, bad. Schwarzw. Bahnst. Kirnach-Villingen. 800 m ü. M.
Gasthof Rössle-Post
Altrenommiert. Haus, komfort. einger. Zimmer. Eigene landwirtschaftl. Produkte. Der Besitzer: Karl Moser. [96

Villingen Bahnhof-Hotel Deutscher Kaiser
In schöner, freier Lage. — Pension von Mk. 5.50. — Prospekte gratis. Teleph. 14. R. Goeth. [11

Todtmoos. Gasth. zum Schwarzwald gen. „Schwarzwaldhaus".
Gut bürgerl. Haus. Anerkannt vorzügl. Küche. Mäß. Pensionspreise für Familien und Touristen. Elektr. Licht. Telephon. Näh. d. Prosp. Bes.: Frau Josephine Schmidt. (205

Steinen i. W. Südl. Schwarzwald.
Metzgerei, Gasthaus u. Pens. „zum Hirschen"
in wald- und bergreicher Gegend, angenehmer Landaufenthalt. Forellen. Pension inkl. Zimmer von Mk. 3.20 an. Prospekte. C. Gebhardt, Besitzer. [230

Staufen im Breisgau. — Nebenbahn Krozingen-Staufen. Prächtige gesunde Lage, angenehmer Aufenthalt und günstig gelegener Ausgangspunkt für Waldspaziergänge, sowie für grössere Touren, wie Belchen, Binnen, Schauinsland etc.; am Platze elektrisch Licht, Wasserleitung, Schwimmbad, vorzügliche Gasthäuser. Auskunft und Führer von Staufen und Umgebung durch den Verkehrsverein. 6394

Bad Niederbronn. Hotel u. Villa Matthis
Erstklassiges Haus. Der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Näheres durch Prosp. Nachf. A. Hueber-Matthis. [178

MARCHIVUM

Hotel Englischer Hof d'angletterre
Triberg im bad. Schwarzwald
Telephon 17. — Telegraph: Engl. Hof, Triberg.
Familien- u. Touristen-Hotel
64 Besitzer: Hermann Wolf.

Bad Rippolds-Au.
im **Schwarzwald,** 600 m ü. M. Saison 1. Mai bis 30. Sept. Herrliche, ruhige Sommerfrische am Fuße des Knebis. Altbewährtes **Kohlensäure-Stahlbad u. Eisenmoorbad. Luftkurort,** meilenweiter Hochwald, großes Wegenetz. Badehaus, Wasserheilanst., Hallenschwimmbad, Luft- u. Sonnenbadeparke; Arzt und Hausapotheke am Platz. Eisenbahn via Offenburg, Hausach—Wolfach und Stuttgart—Freudenstadt.
Hotel Bad Rippoldsau A.-G., 1909 und 1910 mod., I. Rg., Sport, Jagd, Fischer., Kurkap. **Gasth. u. Pens. zum Rosengarten** und mehrere andere. **Gasthaus zum Klösterle** **Gasthaus zum Erbprinzen** **Pension Villa Anna**
Auskunft und Prospekte durch **Bad Rippoldsau, A.-G.** (6728

Schonach ▪ Höhenluftkurort ▪ im bad. Schwarzwald :: 900 Mtr. ü. M.
Stat. Triberg—Schonach—Triberg, tägl. 7 mal Automobil-Verbindg. mit 15 Min. Fahrzeit. **Gasth. u. Pens. zum Rebstock**
I. Haus am Platz, dir. a. Tannenwald gelegen. Altbek. auch von Touristen bevorz. Gasthof, neu umgeb. u. mod. einger. Sep. Speisesaal, gedeckte Veranda. Garten. Gute Küche. Selbstgezogene Weine. Bierrestaur. mit Ausschank von ff. Karlsruher Moninger-Bier. Tel. 191. Badezim. Pens. v. M. 4.50 an. Illustr. Prosp. grat. u. franko. Eig.: **Albert Schneider.** [114

Württemb. Schwarzwald

Neuenbürg a. Enz. Kurhaus Tannenburg
auf d. Höhe, 10 Min. v. Bahnhof in ruhiger u. herrl. Lage am Walde (Laub- u. Nadelwälder). Schöne Zimmer m. prächt. Aussicht. Bad im Hause. Aufmerks. Bed. Tel. 54. **Karl Vogt.** [109

Herrenalb. „Hotel Bellevue" Pension Mk. 5.— bis 8.—. Prospekte. **A. Hauber.** [127

Herrenalb. Villa Schweizerhof in ruhiger Lage, 10 Minuten v. Bahnhof. Zimmer mit od. ohne Küche. **Joh. Pfeiffer.** (128

Herrenalb. Kur-Hotel Hummelsburg
in 2½ Stunden von Mannheim erreichbar. Haus I. Ranges 5 Minuten vom Bahnhof. — Pension von 6.— Mark ab. 228
Telephon Nr. 8. Besitzer: **C. Hummel.**

Herrenalb. Villa Kull (Pension-Hotel) Vor 15. Juni und im September ermässigte Preise. Grosser Neubau. Zentralheizg. Prospekte. [40

Herrenalb. Gasthaus zur Germania 5 Minuten vom Walde. Gut bürgerl. Haus. Restauration. Schöne Zimmer. Pension von Mk. 4.50 an. Elektr. Licht. Garten. **Fr. Pfeiffer,** Besitzer. [173

Bernbach bei Herrenalb — Gasthaus und Pension — **zum grünen Baum**
Eigent.: **M. Lutz Wwe.** (131
Pensionspr. Mk. 3—4. Tel. 2. Bad i. Haus. Eig. Fahrgelegenheit.

Bernbach bei Herrenalb. [37 **„Villa Kull".**

Bernbach St. Herrenalb ¾ Stunde. **Gasth. u. Pension „zum Löwen"** Herrl. Höhenlage a. Wald. Große Zim. Vorz. Küche. Groß. Garten m. Wiese dir. a. Hause. Eig. Fahrgelegenh. Pensionspreise v. M. 3.50 an. Besitzer: **Chr. Pfeiffer.** (132

Moosbronn. **Höhenluftkurort b. Herrenalb.** Inmitten der schönsten Tannenwälder.
Gasthaus zum Hirsch (Karl Wurz)
Selbstgezog. Weine. Milch im Hause. Post, Telephon. **Für Erholungsbedürftige das ganze Jahr Pension von 3—M. 4.** [2

Frauenalb St. d. Albtalbahn (Karlsruhe-Herrenalb) **Gasth. zum König von Preussen**
Bürgerl. Haus. Pension von M. 4.— an. Telephon Nr. 8 (Marxzell). Besitzer: **Ernst Bürkle.** [171

Althof-Moosbronn 1. St. von Herrenalb und Bernstein — am Fusse des Mahlbergturms — **Gasthaus u. Pension zur Linde** in direkter Nähe herrlicher Tannenwaldung. Grosse Zimmer, vorzügl. Küche, Speisesaal, schöne Gartenanlagen, eigene Fahrgelegenheit. Pensionspreis von Mk. 3.50 an. Bad und Wasserleitung im Hause.
Besitzer **Kubon & Danner.** [245

Unterreichenbach Nagoldtal, Bahnst. Schöne waldreiche Lage. **Gasthof zum Hirsch**
am Bahnhof. Gut bürg. Haus. Schöne Zimmer. Pens. v. Mk. 5 an. Gartenwirtsch. Nebenzimmer. **Theod. Kämmerlen.** [82

Wildbad. Gasthaus zum Hirsch Hauptstraße 103 2 Minuten vom Bad. Gute Zimmer, feine Küche. Pension 4—8 Mk., im Mai und September ermässigte Preise. Frau **Fanny Hammer Wwe.,** Eigent. [102

Wildbad. Gasthaus zum goldenen Adler direkt neb. d. Bergbahn, 2 Min. v. d. Bädern. Schöne Fremdenzim. Gute Küche. Reelle Getränke. Pens. von 4—6 Mk. Mai u. Sept. billiger. Bes.: **Gustav Kuch.** [105

Wildbad Hotel Kühler Brunnen nächst dem Bahnhofe
in ruhiger gesunder Lage. Durch Umbau bedeutend vergrößert. Gut eingerichtete Fremdenzimmer v. Mk. 1.50 ab. Pension v. Mk. 4.50 bis 6.50. Schönstes Gartenrestaurant am Platze mit Glashalle. Bad im Hause. Pilsner u. Münchner Bier v. Faß. Kegelbahn. Auto-Garage. Bes.: **Ernst Eisele.** [103

Wildbad. Villa Pension Belvedère Olgastr. 7. Prächt. gelegen. Pensionspreis v. 5—6 M. an. Mai u. Sept. Ermäßig. Tel. 81. Bes.: **A. Hauber.** [100

Wildbad Hotel goldner Löwe Gut bürgerl. Haus in schönster Lage. [24

Wildbad. Gasthof „zur alten Linde" Altren., gut bürg. Haus. 1 Min. vom Bahnhof. Schöne Fremdenzimmer. Pension nach Uebereinkunft. Schattiger Garten. Großer neuerb. Saal mit Theaterbühne für Vereine u. Touristen. Es hält sich bestens empfohlen **J. Krimmel,** Bes. Tel. 52. [99

Wildbad. Panorama-Hotel (Bergbahn-Haltestelle) Prachtvolle Höhenlage im Wald. Centralheizung — Lift — Parks. Arrangem. nach Uebereink. Bes.: **August Bechtle.** [107

Wildbad. Hotel-Pens. Stolzenfels. Pens. v. M. 5.— incl. Zim. Mai u. Sept. ermäß. Preise. El. Licht. Z.-Heizg. Bad i. H. Dir. Zug. z. Wald u. Bergb. Tel. 105. Bes.: **G. Rometsch.** 106

Wildbad. Schwarzwald-Hotel
vis-à-vis dem Bahnhofe, direkt am Walde gelegen; Privatweg z. Walde. Komfortable Zimmer. Pension nach Uebereinkunft. Ermässigte Preise bis 15. Juni und von September an. Grosser hübscher Garten und Saal für Vereine. Telephon 25. Eigentümer: **F. Schmid.** [98

Hirsau Gasthof z. Hirsch u. Lamm an der Klosterruine, ältestes und erstes Haus am Platze. Pens. von M. 3.50 ab. Großer schatt. Garten m. bedeckter Terrasse. Mildes Klima. [61

Hirsau Luftkurhaus Waldheim Bleiche
2½ km vom Bahnhof, geschützte Lage im bekannt. Schweinbachtal. Eig. Badehaus. **Das ganze Jahr geöffnet.** Luftheizung in allen Räumen. —Fahrgelegenheit im Hause.— Telephon. Sehr mäßige Preise. **Paul Wein.** [1

Bad Liebenzell **Gasth. u. Pens. zur Sonne :: mit Dependance Post ::**
nächst d. Bahnhof, anschließ. a. Kurpark. Neu u. komfort. einger. Post u. Telephon. Elektr. Licht. Eig. Milchwirtschaft. Prosp. versend.: Bes. **Karl Hartmann.** [50

Bad Liebenzell Hotel Kurpark nächst dem Bahnhof, gegenüb. d. Kuranlagen, dir. a. Walde. Pension von Mk. 4.— an. Bes.: **Gottlob Mürrle.** [60

Bad Liebenzell. Gasthof „zur Linde" 8 Minut. v. Bhnhf. 8 Fremdenzimmer. Elektr. Licht. Neuerbauter Saal. Restauration. Pension von Mk. 3.50 an. Gute Küche, reine Weine, gute Biere. Telephon 18. Bes.: **Gustav Stark.** (151

Luftkurort Zavelstein 560 Meter üb. Meer. Station Teinach
Gasthof u. Pension zum Lamm
Bester und ruhiger Aufenthalt für Sommerfrischler. Mäßige Preise. Eigenes Fuhrwerk. Gelegenheit zur Jagd. Tel.-Nr. 14 Amt Teinach. Prospekt durch den Bes. **E. Rothfuß.** [149

Besenfeld **Höhenluftkurort** (800 m ü. M.) halbwegs Wildbad—Freudenstadt. **Gasthof Sonne-Post**
Ruhiger Sommeraufenthalt bei bester Verpflegung. Pension von Mk. 4.— an. Es empfiehlt sich
Ernst Pfeifle, ehemal. Küchenchef. (144

Bad Teinach **Württembg. Schwarzwald.** **Gasthof zum goldenen Fass**
Freundl. Zimmer. Vorz. Küche. Reine Weine. Gute Biere. Tel. 3. Pens. inkl. Zimmer v. Mk. 4.— an. Bes.: **Andr. Männer.** [152

Sommerfrische Stammheim bei Calw
Württbg. Schwarzw. — 625 m ü. M. — Bahnst. Calw 30 Min. entf.
Unterzeichneter empfiehlt Luftkurgästen seinen altrenomm.
Gasthof und Pension zum Bären
Schöne Waldungen. Aussichtsturm mitten im Wald. Billige Pensionspreise 2.50—3 M. tägl. Eig. Metzgerei. **Karl Roller.** [29

Wildberg Gasthof zum Ochsen Gut bürgerliches Haus. Pension Mk. 3.50. — Veranda mit schöner Aussicht. Bäder im Hause. Tel.-Nr. 1. Bes.: **Chr. Kempf.** [176

Wildberg. (Nagoldtal) **Gasthof zum Schwarzwald** Dir. a. Bhf. Pens. v. M. 3.50. Schön. Garten. Groß. inft. Saal. Tel. 12. **Fritz Dürr.** [153

Höhenluftkurort Dobel. Gasth. u. Pens. zum Waldhorn
Ruhige Lage. Nähe des Waldes. Gartenwirtschaft. Frdl. Zimmer. Aufmerksame Bedienung. Bes.: **E. Weiss.** [111

Höhenluftkurort Dobel **Wrttbg. Schwarzw.** **Gasth. u. Pens. „Rössle"**
Ruhige freie Lage, Gartenwirtschaft, freundliche Zimmer, gute Küche, aufmerks. Bedienung. Erholungsbedürftigen, Touristen und Reisenden best. empfohlen. Prospekte gratis durch den Besitzer **Fr. Barth.** — Telephon 3. [110

Baiersbronn Murgtal **Gasth. u. Pens. z. Ochsen**
Altren. Haus, zentral geleg., für Reisende, Touristen u. Sommergäste. 3 Min. v. Bhf. Elektr. Licht. Pens. v. Mk. 4.— an. Gute Küche, Equipagen etc. Bäder. Tel. 3. Inh.: **W. Faisst.** [139

Luftkurort Baiersbronn **Württb. Schwarzw. bei Freudenstadt.**
Hotel u. Pension „Schönblick"
direkt am Walde, 10 Min. vom Bahnhof, 650 m ü. M., prächt. Aussicht ins Murgtal, Friedrichstal, Rinkenkopf, Hornisgrinde usw. Neu erbaut, modern eingerichtet, elektr. Beleuchtung. Zentralheizung. **Sommer- u. Winterbetrieb.** Telephon-Nr. 8. Besitzer: **Christian Züfle.** [141

Schönmünzach Gasthof Schiff
(Neue Murgtalbahn) Bürgerliches Haus. Offene Biere. Veranda. **Ernst Frey,** früh. „Waldhorn", Gausbach. [49

Schönmünzach Murgtalbahn (St. Forbach) Unterzeichneter empfiehlt sein altrenommiertes **Hotel u. Pension zur Post**
Durch Neubau bedeutend vergrössert. Elektr. Licht im ganzen Hause. Direkt am Walde gelegen. Beste Fahrgelegenheit. Post und Telegraph im Hause. Forellenfischerei. [50
Prospekte durch den Besitzer **F. Hagenmeyer.**

Schönmünzach Murgtal Gasth. u. Pension **zum Ochsen**
an der Schönmünz gelegen. — Gutes bürgerliches Haus mit Dependance **Café Bellevue.** Gute Bedienung. Reelle Preise. Dicht am Walde. Besitzer: **Karl Batsch.**
NB. Im „Bellevue" stets frische Milch. [22

Luftkurort Kniebis Schwarzwald 970 m üb. Meer. Bahnstation **Freudenstadt u. Oppenau**
Gasthaus und Pension „zum Lamm"
Angenehmer ruh. Frühjahrs- u. Herbst-Aufenthalt. Wintersport. Durch Neubau bedeutend vergrößert. 45 Zimmer. Hoher inft. Speisesaal. Gesellschaftsräume. Grosse aussichtsreiche Terrasse. Schöner ebener Tannenwald gegenüber dem Gasthaus. Schöne Ausflüge, z. B.: Allerheiligen, Wildsee, Mummelsee, Renchtalbäder, Glaswaldsee, Sankenbach-Wasserfall usw. Eigen. Fuhrwerk. Postagentur u. Telephon im Hause. Prosp. Bes.: **C. Gaißer.** [137

Luftkurort Obertal 600 m ü. M. Stat. Baiersbronn O.-A. Freudenstadt **Gasthof zum Adler.**
Prächt. Lage, schönst. Hochwald ans Haus anstoßend. Letzter Stützpunkt f. Ausflüge nach **Wildsee, Ruhestein, Mummelsee, Kniebis, Sankenbachfälle, Allerheiligen** usw. Freundl. inft. Zimmer, Bäder, elektr. Licht, Equipagen, Posthalt., Tel. i. Hs. Jagd u. Forellenfischerei. Bescheid. Preise. Prosp. Bei anerk. vorz. Verpfleg. hält sich best. empf. **E. Finkbeiner.** [138

Luftkurort Obertal Hotel Sonne 600 m ü. d. M.
Stat. Baiersbronn, O.-A. Freudenstadt. Prächt. Lage, schönst. Hochwald ans Haus anstoßend. **Letzter Stützpunkt** für Ausflüge nach **Wildsee, Ruhestein, Mummelsee, Kniebis, Sankenbachfälle, Allerheiligen** usw. Frdl. inft. Zimmer, Bäder, Equipagen, Posthaltestelle. Tel. 1. Eigene Forellenfischerei. Mäßige Preise. Anerk. gute Verpflegung. Eig. Waldbeeren-Brennerei. Prospekte.
Paul Finkbeiner, kgl. Hoflieferant. (146

Gasthof und Pension zum Kronprinzen
Freudenstadt
In freier Lage, gegenüber dem Kurtheater u. den städt. Anlag. Frdl. Zimmer, gute Küche, reine Weine, fl. Schwabenbräu. Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise.
Neuer Inhaber: **Cäsar Dietrich.** [6364

Freudenstadt **Gasthof u. Pens. Murgthäler Hof**
vis-à-vis vom Stadtbahnhof. Gut bürg. Haus. Schöne Fremdenzimmer. Pension v. Mk. 4.— an. **Friedr. Weber.** [175

Freudenstadt Gasthaus „Zur Stadt" am Promenadeplatz.
Bürg. Fremdenzim. Gute Speisen u. Getr. **Chr. Wälde.** (136

Stahl- und Mineralbad Niedernau
im württemberg. Schwarzwald. Eisenbahnstation der Linie: Stuttgart—Tübingen—Horb. Telephon 17 Rottenburg a. N.
Hervorragende Stahl-, Schwefel- und Kohlensäurequellen von ausgezeichneter Heilwirkung bei Nervenleiden, Blutarmut, Katarrhen, Herzleiden, Frauenkrankheiten, Trägheit der Verdauungsorgane. — Idyllische Lage inmitten prächtiger Tannenwälder mit reizenden Spaziergängen. — Eigene Milchkuranstalt. — **Vollständig neu und komfortabel eingerichtetes Badehaus** für Sol-, Stahl-, Kiefernadel-Mineralbäder. **Kohlensaure Bäder.** Elektr. Licht. Vollständige Pension von M. 4 — an. Bis 15. Juni und ab 1. September ermäßigte Preise. — Erstklassige Verpflegung. Prospekt gratis durch 6522
Badearzt: Medizinalrat Dr. **Scheef.**
Besitzer: **Fr. Raidt.**

Luftkurort Zwieselberg 842 Meter üb. Meer. Wrtt. Schwarzwald, zwisch. Freudenstadt u. Rippoldsau **Gasth. u. Pens. Auerhahn** mit Dependance **Waldesruh.** Tel. u. Badezim. i. Hause. Tägl. zweimal Postverbindg. Bes. **Aug. Gebele.** [67

jetzt das Hotel „Goldenes Schild" und dessen Dependancen einnehmen. Der von dem Vorstand des Stadtbauamts erstattete Bericht und die erläuternden Skizzen sehen im Parterregeschoß einen großen Saal mit Orchester, Galerien, Galeriesäle, einen kleinen Saal und ein Damencafé mit einem Gesamtumfassungsraum für etwa 4000 Personen vor. Im Tiefparterre befinden sich Grill-Room, American Bar, Schank-, Restaurations- und Kaffeeküchen, Konditorei und Vorratskammern. Das erste Stockwerk soll Lese-, Spiel-, Schreib-, Konversations- und Klubräumlichkeiten enthalten.

e. **Von der Eisenbahn.** Vom 1. Juli d. J. ab verkehren in den Eil- bezw. D-Zügen 37/38 Luzern-Berlin-Luzern die bisherigen direkten Wagen Luzern-Stuttgart - Luzern von und bis nach Oberburken. In den D-Zügen 55 (Basel ab 9.46, Karlsruhe ab 12.38, Mannheim an 1.16) und 95 (Karlsruhe ab 12.42, Mannheim an 1.34) werden von jetzt ab in die direkten Wagen nach Hagen Mittagessen in Karlsruhe verabreicht, zu welchem Zwecke die Schaffner zwischen Basel und Offenburg Bestellungen zur telegraphischen Vormeldung entgegennehmen. Das Geschirr etc. wird in Mannheim dem Wagen entnommen. Ferner verkehrt ab 1. Juli in Zug D 57 von Straßburg bis Pforzheim ein Speisewagen (Straßburg ab 6.09, Pforzheim an 8.11), der am Schlusse dieses Zuges angehängt wird. Von Pforzheim läuft dieser Speisewagen dann in Eilzug 59 ab Pforzheim 11.39, an Stuttgart 12.48) nach Ulm weiter. Es wird hierdurch den direkten Reisenden des Zuges 57 die Möglichkeit eines warmen Frühstücks gegeben.

Griebens Reiseführer, Band 36. Der Schwarzwald. (2.50 Mk.) Kleine Ausgabe. Band 67. (1 M.) Verlag von Albert Goldschmidt, Berlin W. Dieser Führer zeichnet sich sowohl durch ungemein klare und übersichtliche Anordnung der Darstellung des Schwarzwaldgebietes, als auch durch eingehendste Berücksichtigung der praktischen Bedürfnisse des Touristen aus. Die neue (16.) von E. Wöhrle-Baden-Baden bearbeitete Auflage ist einer umfassenden Durchsicht unterzogen worden. So hat speziell das Hornisgrindegebiet eine gründliche Umarbeitung erfahren. Die neu geschaffenen Wege und die neu markierten Zugangswege haben selbstverständlich Aufnahme gefunden. Auch das Kartenmaterial wurde genau revidiert und eine neugestochene spezielle Karte des nördlichen Schwarzwaldes den bisherigen Karten beigefügt. Der Führer kann als zuverlässiges und praktisches Reisehandbuch empfohlen werden. Neben der großen Ausgabe hat der Verlag noch eine kleine Ausgabe zum Preise von 1 M. herausgegeben, die für kurzen Aufenthalt ausreichen dürfte.

Hölscher's Rheinführer für eine Sommerfahrt von Mainz bis Düsseldorf unter Berücksichtigung der Städte Wiesbaden und Frankfurt, ferner der Täler der Nahe, Lahn, Mosel, Ahr, sowie des Siebengebirges etc. Mit vielen geschichtlichen, wirtschaftlichen und anderen Mitteilungen, farbigen Terrainkarten und Stadtplänen, zahlreichen Illustrationen u. einer farbigen Karte des Rheinlaufes. Sechste neu bearbeitete Auflage von „Acht Tage am Rhein". (Köln, Hoursch & Bechstedt, M 1,50.) Hölschers bisher unter dem Titel „Acht Tage am Rhein" erschienener Rheinführer unterscheidet sich insofern von anderen Führern, als er den praktischen Reisebegleiter mit dem schildernden Lesebuche vereinigt. Das Buch enthält eine Fülle höchinteressanter Mitteilungen über Geschichte, Sage, Geographie, Volkswirtschaft, Schiffahrt, Weinbau, Handel, Wandel u. Leben am Rhein. Der eigentliche Führer ist durch reiches vorzügliches Kartenmaterial bedeutend erweitert, so daß er durch seine Brauchbarkeit und übersichtliche Anordnung mit an die erste Stelle der vorhandenen Rheinführer tritt. Im Vergleich zu dem reichen Inhalt des Führers verbunden mit der hübschen Ausstattung muß der Preis von M. 1,50 als gering bezeichnet werden.

Die Stilfserjochstraße, die höchste Alpenfahrstraße Europas, 2760 Meter hoch, wurde am 27. Juni für den Wagenverkehr geöffnet. Seitdem finden die regelmäßigen Postfahrten von Spondinig nach Bormio statt.

MARCHIVUM

Vogesen (Elsass-Lothr.)

Strassburg i. Els. **Weber's Hotel Krone.** Altbekannt. Haus, mit allem Comfort. Zimmer von Mk. 2.— an. Große Räumlichkeiten für Vereine. — Vorzügliche Verpflegung. — Telephon 585. [19

Luftkurort Wangenburg i. Els. Bahnlinie Mannheim—Straßburg—Molsheim—Zabern. **Hotel u. Pension Wangenburg** vorm. Ww. B. Weyer. Station Romansweiler, Wagenverbindg. Prospekte durch die Direktion **Ww. B. Weyer.** [123

Zabern bei Strassburg im Elsass. Linie: Strassburg-Deutsch-Avricourt. **Bahnhof-Hotel Münchener Kindl.** Direkt am Bahnhof. — Moderner Komfort. — Zimmer mit Frühstück von Mk. **2.50** an. Den Herren Geschäftsreisenden bestens zu empfehlen. Sehr geeignet für Kurgäste. Preise nach Vereinbarung. Besitzer: **E. Zimmermann.** [118

Luftkurort **Karlsprung** Zabern i. Els. Mitten im Walde gelegen. Schöne Zimmer, prächt. Spaziergänge mit den schönst. Aussichtspunkten. Tel. 35. Bei anerk. vorzügl. Verpfleg. hält sich best. empf. Bes.: **Merckling.** [124

Stambach-Zabern. **Hotel Kling** gegenüb. Stat. Stambach. Herrl. Lage. Spez.: Bachforellen. Kais. Automobilklub-Station. Pension. Telephon 75. [121

Luftkurhotel zum Zorntal in Stambach bei **Zabern i. Els.** Teleph. 8. Hauptlinie Mannheim-Straßburg-Avricourt. Empfehlenswerte Ausflüge in die Vogesen. Fremdenzimmer, Badeeinrichtg. Groß. Saal. Forellenfischerei. Automobil-Garage. Bes.: **L. Leckler.** [122

Türkheim i. Els. **Vogesen-Hotel u. Pension.** Besitzer: **E. Löffler.** [31

Luftkurort Hohwald **Hotel Karl Mattern** Linie Mannheim-Strassburg-Barr. Anerk. gut. Haus mit bewährter Küche. Freundl. Zimmer. Forellenfischerei. Näh. d. d. Bes. **Karl Mattern.** [93

Dagsburg (Vogesen) **Hotel Christoph** 664 m, **direkt an der Burg.** — Haupttouristenroute. Fremdenzimmer. Pension. Allerorts gute Empfehlungen. [25

Dagsburg (Vogesen) **Hotel Bour** **Höhenluftkurort.** Sehr bel. Sommeraufenthalt. Tel. 6. Bad im Hause. Gute Verpflegung. Automobilverbindung mit Lützelburg. Eigentümer: **Eugen Bour.** [26

Wanzel-Hohkönigsburg. **Hotel u. Pens. Danielsrain** gegenüber Bahnhof. Kürzester schönster und einzig schattiger Weg zur Hohkönigsburg. Entf. zur Burg 5,4 km. Besitzer **Ch. Frantz.** [58

Colmar i. Els. **Hotel National** Direkt links am Bahnhof. Erstkl. Familien- u. Touristen-Hotel. Bes. **Chr. Clesler** [39

Hotel Simon, Eschelmer In der Nähe von Waldungen. Sommeraufenth. f. Touristen u. Pensionäre. Bäd. i. Hause. Elekt. Beleuchtg. Terrasse. Stets frische Forellen. Prosp. d. d. Bes. [34

Barr i. Els. **Hotel u. Pension Bad Bühl** Familien- u. Touristenhaus, bestrenom. in schönst. Lage der **Vogesen.** Bahnverb.: M'heim-Straßburg-Molsheim-Barr. Prosp. d. d. Bes. **L. Mosser.** Tel. 28. [117

Drei Ähren bei **Colmar.** **Luftkurhotel u. Sonnenbad „Herrenwald"** Gemütl. Aufenthaltsort für Touristen u. Pensionäre. Mäß. Preise. **Ad. Boxler.** [33

Bahnhofrest. Schlettstadt — am Fusse der Hohkönigsburg —
Frühstück von früh morgens 5 Uhr ab, Diner von halb 12—2 Uhr, Restauration à la Minute.
Ia. In- und ausländische Weine.
ff. Mutziger Exportbier (hell) — ff. Spatenbräu München (dunkel), ff. Kulmbacher Rizzibräu (hell). Wunderhübsche gedeckte Terrasse. Allerliebster Aufenthalt! — Rendezvouz sämtlicher Herren Geschäftsreisenden, Touristen und Besucher der Hohkönigsburg.
Es ladet freundlichst ein 257
M. Berloger, Bahnh.-Restaurat.

Friedrichsroda i. Th. **Hotel zur „Schauenburg"** (Pens. I. Rang.) Großer Garten. Vorzügliche Verpflegung. Mäßige Preise. **G. Reiffel,** früher Pfälzer Hof, Mannheim. [69

Schweiz

Leubringen ob Biel, **Restaur. u. Pens. Bahnhof** Prachtvoller Aussichtspunkt bei nahen Tannenwaldungen. — Gute Küche. — Mäßige Preise. :: **Berner Jura** :: **O. Girard.** [95

Der **Zentralverband zur Wahrung der Reise-Interessen E. V. in Berlin** W. 50, hielt am 15. Juni in seinem Vereinslokal, Ansbacherstr. 58, die diesjährige **Hauptversammlung** ab. Der Bericht des Verwaltungsrats hebt hervor, daß die Entwickelung des Verbandes sowohl hinsichtlich der Organisation als auch hinsichtlich des Mitgliederzuwachses weitere erfreuliche Fortschritte machte, daß zahlreiche Beschwerden und Wünsche der Mitglieder in Verkehrs- und Hotelangelegenheiten Folge gegeben wurde und daß die Voraussetzungen zur Ausgestaltung und wirksamen Mitbetätigung des Vereins-Organs, der Zeitschrift „Die Reise" durch einen Wechsel im Verlag gegeben seien. Nach dem Bericht des Prüfungsausschusses betrugen die Einnahmen für 1909 ℳ 16 556,95 und der Kassenbestand pro 31. Dezember 1909 ℳ 4051.—.

Mein Milchzucker allerbester Qualität kostet infolge grosser Abschlüsse nur 1 Mark das Pfundpaket. **Springmann's Drogerie** **P 1, 4** Breitestr. **P 1, 4**. **Spezialität:** Kindernährmittel, Wochenbettausteuern. Kinderwagen werden gratis angeliehen! 50427

Geldverkehr.
Jg. Geschäftsmann sucht 200 Mark gegen gute Sicherheit. Offert. unt. Nr. 33484 an die Exped.

Ankauf.
1 kl. Damenfahrrad, neu, billig zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 51886 an die Expedition ds. Bl.

Zu verkaufen.
1 Klavier, 150 M., alte Violine, Selbstsp., Zither, gebr. Pianino. **L'hafen,** Luisenstraße 6. 33485

Gut erhalt. **Kinderwagen u. Sportwagen** billig z. verkaufen. **Kämena,** Stephanien-Promenade 7, parterre. 33486

1 neues **Wellblechdach** 8 m auf 3.10 breit, billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. 33364

Bade-Einrichtungen und **Wannen, neu und gebraucht billig.** 51187 Q 7, 2—3.

Stellen finden
Ein in Colonialwarengesch. gut eingef. **Reisender,** der n. einen Art. d. Lebensmittelbr. übernimmt, gesucht. 33492 Näh. **H. Lanzstr. 33, Laden.**

Stellen suchen
Architekt flotter Zeichner, sucht p. sofort Stellung. Bureau oder Bau-Gesch. Offerten unter Nr. 51844 an die Expedition dieses Blattes.

Junger Mann mit der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen sucht **Lehrstellung** in einem en-gros Geschäft. Offerten unter Nr. 51837 an die Expedition ds. Bl.

Bureaux.
C 4, 1 (Schillerplatz) 2 große **Part.-Zimmer für Bureau** per sofort evtl. später zu verm. 18996

Läden
E 1, 12 Laden mit u. ohne weit. helle Räume zu vermieten. 17506
U 1, 21 Laden oder Bureau mit Nebenraum u. Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. 2. St. l. 18995

Magazine
G 7, 35 pat. Lagerraum mit Hof-Einfahrt z. verm. 19001

Wohnungen
T 3, 9 Laden mit 1 Zim. u. Küche, evtl. als Wohnung, 2. Stock 3 Zim. u. Küche p. sofort z. v. Näh. L 6, 14. 3. St. l. 19000
U 6, 22 4 Zimmer, Küche u. Zubehör wegen Wegzug von hier per 1. Oktob. l. J. zu verm. Näheres 2. Stock. 18998
Heilstr. 15, 4 u. 2 Zimmer mit Küche per 1. August zu vermieten. 33489

Max Josephstraße 17 3 oder 4 Zimmerwohnung mit oder ohne Mansarde Speisekammer und Bad per 1. Oktober billig zu verm. Näheres parterre rechts. 19006

Moltkestr. 5 zwischen Kaiserring und neue Kunsthalle, 6 Zimmerwohnung im 3. Stock auf 1. Oktober zu verm. Näh. parterre. Zu besichtigen von 3—5 Uhr. 19004

Waldparkstr. 39, 4 Zimmer nach dem Rhein zu vermieten. Telephon 1430. 18746

143

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal. Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.—

3. Jahrgang. Mannheim, den 1. Juli 1910. No. 59.

Bekanntmachung.

Nach § 12 und 34 des Tabaksteuergesetzes vom 15. Juli 1909 muß jeder Tabakpflanzer, d. h. jeder Inhaber eines mit Tabak bepflanzten Grundstückes die bepflanzten Grundstücke einzeln nach ihrer Lage und Größe genau angeben. Dies ist auch dann nötig, wenn er den Tabak gegen einen bestimmten Anteil oder unter sonstigen Bedingungen durch einen anderen anpflanzen oder behandeln läßt. Die Anmeldung ist bei der Steuerbehörde vor dem 16. Juli schriftlich und gegen Bescheinigung einzureichen. Die Vordrucke zu den Anmeldungen können für alle auf badischem Gebiet gelegenen Grundstücke bei der Steuereinnehmerei des Wohnortes des Pflanzers in Empfang genommen werden.

Die erst nach dem 15. Juli bepflanzten Grundstücke müssen spätestens am 8. Tage nach dem Beginn der Bepflanzung angemeldet werden.

Für jede Gemarkung, auf der ein Pflanzer die Grundstücke mit Tabak angebaut hat, ist eine besondere Anmeldung abzugeben.

Die Anmeldungen, die bis zum 15. Juli erfolgen, können alle bei der Steuereinnehmerei des Wohnortes des Pflanzers abgegeben werden. Nach diesem Zeitpunkte können bei dieser Steuereinnehmerei nur noch Grundstücke der Gemarkung des Wohnortes des Pflanzers angemeldet werden, während die Anmeldungen über Grundstücke mit Tabakpflanzungen auf benachbarten Gemarkungen bei der Steuereinnehmerei des Pflanzungsortes anzugeben sind.

Für die von badischen Pflanzern mit Tabak bepflanzten Grundstücke in einem anderen Bundesstaate gelten die Anordnungen der dort zuständigen Behörden.

Die Bescheinigung, die der Tabakpflanzer über seine Anmeldung vom Steuererheber erhält, ist sorgfältig aufzubewahren.

Die Bürgermeisterämter werden ersucht, Vorstehendes unverzüglich in ortsüblicher Weise in ihren Gemeinden bekannt zu geben. 4091

Mannheim, den 27. Juni 1910.

Großh. Hauptsteueramt:
Mallebrein.

Bekanntmachung.

Das Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 hält am 7. und 8. Juli d. Js. größere Schießübungen mit scharfer Munition auf den Schießständen im Käfertaler Walde ab.

Gefährdet ist das Waldgelände in dem Abschnitt: Straße: Waldhof — Pumpstation — Sandtorf — Hessische Grenze — Karlstern-Hütte — Schießstand.

Das Betreten dieses Geländes ist an den genannten Tagen von 1 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends mit Lebensgefahr verbunden und wird daher verboten.

Den Weisungen der aufgestellten Posten ist unbedingt Folge zu leisten.

Die bezeichneten Straßen selbst, sowie der Weg längs der hessischen Grenze können betreten werden.

Königliches Kommando des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.

Nr. 71089 P. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 27. Juni 1910.

Großh. Bezirksamt Abt. VIa. Polizeidirektion.
Dr. Lorn.

Bekanntmachung.

Straßensperre betr.

Nr. 71 210 P. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß behufs Vornahme von Walzarbeiten die Absperrung der Rheindammstraße zwischen Gontard- und Eichelsheimerstraße vom 1. Juli 1. Js. ab bis auf Weiteres nötig fällt.

Während dieses Zeitraumes ist die Benützung der erwähnten Straßenstrecke für **den gesamten Fuhrwerksverkehr und Reiter verboten.**

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 366 Z. 10 R.-Str.-G.-B. und § 121 Pol.-Str.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, 28. Juni 1910.

Gr. Bezirksamt Abt. VIa. Polizeidirektion.
Dr. Lorn.

Rheinschiffahrt.

Nachstehende Bekanntmachung bringen wir zur Kenntnis der Schiffahrtsinteressenten. 4084

Mannheim, den 28. Juni 1910.

Großh. Rheinbauinspektion.
Siebert.

Bekanntmachung für die Rheinschiffahrt.

Die Schiffahrttreibenden werden hierdurch benachrichtigt, daß in der Zeit vom 11. bis 16. Juli d. J. das 1. Westfälische Pionier-Bataillon Nr. 7 auf dem Rhein von Rolandseck bis Godesberg Brückenbau-Uebungen abhalten wird.

Auf der genannten Strecke wird am 11. und 12. Juli d. J. der linke Rheinarm zwischen Rolandseck und Nonnenwerth in seiner ganzen Breite überbrückt werden, am 12. Juli wird eine Gierfähre am Längsseil im Rheinarm zwischen Grafen- und Nonnenwerth gebaut werden, an den übrigen Tagen werden auf beiden Ufern Brückenbauten in den Rhein hinein stattfinden, jedoch so, daß dauernd eine genügende Durchfahrt erhalten bleibt.

Während der Dauer der Brückenschläge werden etwa 3 km oberhalb der Uebungsstelle Wahrschauer ausgestellt und außerdem 1000 m ober- und 500 m unterhalb der Brücken Wachtpontons festgelegt werden.

Die Schiffsführer haben auf den Zuruf der Wahrschauer, welche mit Flaggen ausgerüstet sind, die bei Annäherung eines Fahrzeuges geschwenkt werden, genau zu achten und den Weisungen der Wachtpontons Folge zu geben.

Eine von den Wachtpontons aufgezogene blau-weiße Flagge gilt als Zeichen, daß die Brückenstelle von den Schiffen nicht durchfahren werden darf.

Eine Unterbrechung des Schiffsverkehrs findet nur am 11. und 12. Juli für den Rheinarm zwischen Rolandswerth und Nonnenwerth statt, eine sonstige Behinderung wird soweit wie möglich überhaupt vermieden werden.

Coblenz, den 22. Juni 1910.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Chef der Rheinstrombauverwaltung.
Im Auftrage: Rasch.

Ladung.

Nr. 5067. **Alois Herrmann,** Schlosser, geboren am 22. Oktober 1881 in Mannheim, zuletzt wohnhaft daselbst, U. Querstraße 27, z. Zt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Ersatzreservist ohne Erlaubnis ausgewandert ist.

Uebertretung gegen § 360 Ziffer 3 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abt. 15 — hierselbst auf:

Donnerstag, 27. Oktbr. 1910, vormittags 9 Uhr

vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. 4068

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 und 3 Str.-P.-Ord. von dem Kgl. Bezirkskommando hier ausgestellten Erklärung vom 18. Juni 1910 verurteilt werden.

Mannheim, 27. Juni 1910.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgericht Abt. XII:
Wemmer.

Versteigerungszurücknahme.

Die auf Mittwoch, den 17. August 1910, vormittags 9½ Uhr bestimmte Zwangsversteigerung des den Peter Hübner Eheleuten in Neckarau gehörigen Grundstücks Lgb.-Nr. 10 338 findet **nicht** statt. 4062

Mannheim, 28. Juni 1910.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgerichts
Oppenheimer.

Bekanntmachung.

Rotlauf betr.

Nr. 22138 III. In der Gemeinde Rippenweier ist die **Rotlaufkrankheit** unter den **Schweinen** erloschen.

Mannheim, 28. Juni 1910.

Großh. Bezirksamt III:
Dr. Sauter.

Bekanntmachung.

Rotlaufkrankheit in Feudenheim betr.

Nr. 22 144 III. Unter dem Schweinebestand des Bäckers Brandt in Feudenheim ist die Rotlaufkrankheit ausgebrochen.

Mannheim, 28. Juni 1910.

Gr. Bezirksamt Abt. III.
Dr. Sauter.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Band IX, O.-Z. 15, wurde heute eingetragen:

Firma „**Badische Sprungfeder-Matratzen-Industrie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung**", **Mannheim.** Gegenstand des Unternehmens ist: Die Fabrikation von Matratzen und die Ausnützung der vom Kaiserlichen Patentamt erteilten Schutzrechte Nr. 389 774, 340 804 und 420 939 der Gebrauchsmuster-Rolle. Die Gesellschaft ist befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt 20 400 Mark. Heinrich Hedrich, Kaufmann in Mannheim-Neckarau ist zum Geschäftsführer bestellt. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. Juni 1910 festgestellt. Katharina Schwab, ledig, in Mannheim bringt ihr gesamtes Lager an fertigen und halbfertigen Matratzen und sonstigen Waren zum Werte von 1500 Mark, sowie ihr gesamtes Büro- und Werkstätten-Inventar zum Werte von 500 Mark in die Gesellschaft ein und diese übernimmt dieses Einbringen in Anrechnung auf die Stammeinlage der Einbringerin. 4075

Mannheim, 27. Juni 1910.

Großh. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Rotlaufkrankheit in Schriesheim betr.

Nr. 22040 III. Die Rotlaufkrankheit unter dem Schweinebestand des Gustav Adolf Egler in Schriesheim ist erloschen. 4080

Mannheim, 27. Juni 1910.

Gr. Bezirksamt Abt. III:
Dr. Sauter.

MARCHIVUM

„Ich war am ganzen Leibe mit

Flechten

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht nicht in Ruhe ließen. Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen mit Zucker's Patent-Medizinal-Seife waren meine Flechten vollständig verschwunden. Ihre Seife ist nicht 1,50 Mk., sondern 100 Mk. wert. Sergeant M. in G.“ à Stck. 50 Pfg. (15%ig) u. 1,50 Mk. (35%ig, stärkste Form). Dazu gehörige Zuckooh-Creme 75 Pfg. u. 2 Mk., ferner Zuckooh-Seife (mild), 50 Pfg. u. 1,50 Mk. Bei Pelikanapoth., Ludwig & Schütthelm, Friedr. Becker, Th. v. Eichstedt, Otto Heß, Heinr. Merckle, M. Oettinger Nachf., G. Springmann, Gg. Schmidt, Badeniadrog., Jos. Braun Nachf. (Engros: Leo Treusch). 2298

„Meine Lungen sind angegriffen, ich hatte keinen

Appetit

und nahm immer mehr ab. Auf ärztl. Rat trank ich tägl. eine Flasche Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle (Jod-Eisen-Mangan-Kohlensäure-Quelle). Danach hat mein Appetit sich bedeutend gebessert, nach 14 Tagen hatte ich 8 Pfd. zugenommen. Mein Befinden läßt nichts zu wünschen übrig u. mein Lebensmut nimmt von Tag zu Tag zu. Auch die Blutarmut wurde durch den Eisengehalt des Mark-Sprudels ganz bedeutend gebessert. Dieser schmeckt vorzüglich und ich wünsche von Herzen, daß er allen Leidenden so wohl tue wie mir. Liesel S.“ Aerztlich warm empf. Literfl. 85 Pfg. in den Apoth. u. bei Ludwig & Schütthelm. 8603

Bekanntmachung.

Das Radfahren im Stadtwald Käfertal betreffend.

Nr. 20404 I. Das Radfahren auf den Gehwegen des Käfertalerwaldes ist an Sonn- und Feiertagen verboten. An Werktagen haben Radfahrer auf den Gehwegen abzusteigen, wenn ihnen Jemand begegnet.

Mannheim, 6. Mai 1910.

Bürgermeisteramt:

Ritter. 16

Kaufmännischer Verein Mannheim. (E. V.)

Abteilung für Stellenvermittlung.

Verzeichnis offener Stellen

Nr.	Ort	Geschäftszweig	Stellung als
1	Baden	Holzhandlung	Comptoirist
2	„	Zementfabrik	angehender Kommis
3	„	Speditionsgeschäft	Comptoirist
4	„	Zigarrenfabrik	Comptoirist
5	„	Sattler- und Seilerwarenfabrik	Reisender
6	„	Bijouteriewarenfabrik	Buchhalter
7	„	Eisen engros	Magaziner
8	„	Drogen u. Chemikal.	angehender Kommis
9	„	Gewürze engros	Reisender
10	„	Maschinenfabrik	Korrespondent
11	„	Spitzen u. Tülle engros	angehender Kommis
12	„	Lackfabrik	Fakturist
13	„	Speditionsgeschäft	Expedient
14	„	Mehl u. Landesprod.	angehender Kommis
15	„	Maschinenfabrik	angehender Kommis
16	„	Speditionsgeschäft	angehender Kommis
17	„	Chemische Fabrik	angehender Kommis
18	„	Gummifabrik	Comptoirist
19	„	Drahtseilfabrik	Maschinenschreiber u. Stenograph
20	„	Holzhandlung	Maschinenschreiber u. Stenograph
21	„	Lackfabrik	angehender Buchhalter
22	„	Kolonialwaren und Delikatessen	Filialleiter
23	„	Weinhandlung	Comptoirist
24	Bayern	Weinhandlung	Buchhalter
25	„	Mühlenfabrikate	Buchhalter
26	„	Farbenfabrik	Buchhalter
27	„	Zigarrenbedarfsartik.	Comptoirist
28	„	Maschinenfabrik	Comptoirist
29	Hessen	Eisenhandlung	Comptoirist
30	„	Käsegroßhandlung	Reisender
31	„	Eisenhandlg., Maschin. und Werkzeuge	1 angeh. Kommis 2 Reisende
32	„	Drogen, Material- und Farbwaren	Stadtreisender
33	„	Woll-Weberei und Versandtgeschäft	angeh. Kommis
34	„	Weinhandlung	Maschinenschr. u. Steno.
35	Preußen	Metzgereibedarfsartik.	Buchhalter
36	„	Weingroßhandlung	Korrespond. m. Sprachkenntnissen
37	Schweiz	Textilwarenfabrik	Comptoirist
38	Württbrg.	Speditionsgeschäft	Expedient
39	„	Fabrikgeschäft	Comptoirist
40	Verschiedene Verkäufer der Kolonial-, Delikatessen-, Eisen- und Manufakturwarenbranche.		

NB. Die Stellenvermittlung kann auch von Nichtmitgliedern in Anspruch genommen werden.

Bedingungen sind jederzeit **kostenfrei** auf dem Bureau des Vereins erhältlich. 9

Auf Grund des bei den unten genannten Zeichnungsstellen erhältlichen Prospekts sind

nom. M. 20 000 000 4%ige zu pari einlösbare Teilschuldverschreibungen

der

Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin (Hochbahngesellschaft)

Tilgung auf Grund von Auslosung oder Kündigung frühestens zum 1. Januar 1923 zulässig

(Lit. J. No. 1—8000 zu je M. 500, Lit. K. No. 8001—16000 zu je M. 1000, Lit. L. No. 16001—20000 zu je M. 2000 zum Handel an der Berliner Börse zugelassen.

Hiervon legen wir

nom. M. 10 000 000 Teilschuldverschreibungen

unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf:

1. Die Zeichnung findet am

Dienstag, den 5. Juli d. J.,

gleichzeitig
in **Berlin** bei der **Deutschen Bank,**
„ „ **Berliner Handels-Gesellschaft,**
„ „ **Mitteldeutschen Creditbank,**
„ dem Bankhause **Jacquier & Securius,**
„ **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Bank Filiale Frankfurt,**
„ „ **Mitteldeutschen Creditbank,**
„ „ **Deutschen Vereinsbank,**
„ dem Bankhause **Lazard Speyer-Ellissen,**
„ „ Bankhaus **Jacob S. H. Stern,**
„ **Bremen** „ der **Deutschen Bank Filiale Bremen,**
„ **Breslau** „ dem **Schlesischen Bankverein,**
„ **Dresden** „ der **Deutschen Bank Filiale Dresden,**
„ **Hamburg** „ „ **Deutschen Bank Filiale Hamburg,**
„ **Hannover** „ „ **Hannoverschen Bank,**
„ **Leipzig** „ „ **Deutschen Bank Filiale Leipzig,**
„ **Mannheim** „ **Rheinischen Creditbank**
„ **München** „ „ **Deutschen Bank Filiale München,**
„ **Nürnberg** „ „ **Deutschen Bank Filiale Nürnberg,**
„ „ **Mitteldeutschen Creditbank Filiale Nürnberg,**
„ **Oldenburg** „ „ **Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank,**
„ **Osnabrück** „ „ **Osnabrücker Bank,**
„ **Wiesbaden** „ „ **Deutschen Bank Depositenkasse Wiesbaden,**
„ „ **Mitteldeutschen Creditbank Filiale Wiesbaden**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auf Grund des bei jeder Stelle erhältlichen Anmeldeformulars statt. Früherer Schluss der Zeichnung ist dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt 8760

98,90 %

zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Juli 1910 ab; ausserdem hat der Zeichner den Stempel der Zuteilungsschlussnote zu tragen.

3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichenstelle eine Kaution von 5% des gezeichneten Betrages in Bar oder börsengängigen, von der betreffenden Stelle für zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.

4. Die Zuteilung, welche sobald als möglich nach Schluss der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle. Zeichnungen, welche unter Uebernahme einer Sperrverpflichtung abgegeben werden, finden vorzugsweise Berücksichtigung.

5. Die zugeteilten Stücke sind gegen Zahlung des Preises (vergl. No. 2) bei derjenigen Stelle, bei welcher die Anmeldung erfolgt ist, in der Zeit **vom 11. bis 16. Juli d. J.** abzunehmen.

Berlin, im Juni 1910.

Deutsche Bank. **Berliner Handels-Gesellschaft.**

Mitteldeutsche Kreditbank. **Jacquier & Securius.**

Programm

zur

Feier des Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs.

Vorfeier:

Freitag, den 8. Juli 1910:

Abends 7 Uhr: Glockengeläute und Böllerschießen
Abends ½10 Uhr: Zapfenstreich der Militärkapelle von der Schloßwache ausgehend.

Hauptfeier:

Samstag, den 9. Juli 1910.

Morgens 6 Uhr: Militärisches Wecken.
Morgens 7 Uhr: Böllerschießen.
Morgens 9½ Uhr: Festgottesdienst in der Trinitatis-, Jesuitenkirche, in der Schloßkirche für die altkatholische Gemeinde, und in der Hauptsynagoge.
Morgens 11½ Uhr: Parade der Garnison auf dem Schloßplatz.
Nachmittags 1½ Uhr: Festessen im Friedrichspark.
Abends 7 Uhr: Fest-Vorstellung im Großh. Hof- und Nationaltheater (Die Kronprätendenten).

Vorstehendes Festprogramm bringen wir zur öffentlichen Kenntnis und beehren uns, die Einwohner Mannheims zur Teilnahme an dieser Feier ganz ergebenst einzuladen. Damit verbinden wir das Ersuchen, am Festtage die Häuser festlich zu beflaggen.

Einzeichnungslisten für das Festessen (4,50 ℳ mit Musik ohne Wein) liegen auf dem Bezirksamte, im Rathaus und im Friedrichspark auf. 180

Mannheim, den 27. Juni 1910.

Der Gr. Amtsvorstand: J. V.: Dr. Korn. Der Oberbürgermeister: Martin.

Kaufmännischer Verein Mannheim (e. V.)

Abteilung Lehrlingsheim.

Sonntag, den 3. Juli

Ausflug nach Neustadt a. H.

mit Besuch der Ausstellung für Geschäftsbedarf und Handelswissenschaft.

Abfahrt 11⁸⁰ vormittags Bahnhof Ludwigshafen.

Zusammenkunft 11 Uhr am Portale des Hauptbahnhofes in Ludwigshafen. 10

Der Vorstand.

Chauffeurschule Bingen a. Rh.

anerkannt vorzügl. Ausbildung
Prospekte frei.
9930

Kgl. Musikschule Würzburg.

Beginn 20. September. Honorar ganzjährig, je nach dem Hauptfache, **120, 100** oder **48** Mark. Prospekte durch **die Direktion.** 8774

Die **fürstlich Leiningische Oberförsterei Mosbach** versteigert:

Montag, den 4. Juli d. J. vorm. 11½ Uhr im Gasthaus zur Rose in Eberbach aus dem **Revier Eberbach.** Forstdistrikt **Dümpfel** (Ueber Neckar) an der Schwanheimer Landstraße gelegen ca. 500 Ster eichen Schälholz. Forstdistrikt **Boxberg** (Ueber Neckar) 824 Ster eichen Schälholz, Forstdistrikt **Sand** 705 Ster eichen Schälholz. 8768

Tägliche Abfahrten.

Mittags 11.40 läßt sich auf bequem eingerichteten **Promenadedeckschiffen** mit guter Restauration die Fahrt nach **Worms, Oppenheim, Nierstein, Mainz und zurück** in einem halben Tag ausführen, Ankunft in Mannheim 8.20 abends;

Das **Frühschiff** 5.45 vermittelt den Eildienst für Güter bis **Rotterdam** sowie allen Zwischenstationen; außerdem ist mit dieser Abfahrt Anschluß an die **Salondampfer ab Mainz** in den Rheingau 2c. geboten. 8025

Nähere Auskunft durch die Agentur

Franz Kessler. Tel. 240.

Ernst Heinr. Geist

Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft
Cöln-Zollstock

Technisches Bureau Mannheim.

Dynamos und Motoren jeder Stromart und Größe, Transformatoren, Umformer, Schaltanlagen.

Spezialitäten:

Elektromagnete, Elektromagnet-Spannfutter, Elektromagnetische Eisenauslesemaschinen.

Verlangen Sie Prospekte. 7436

Dynamobile D. R. P.

Ingenieurbesuche und Projekte kostenlos.

Telephon 6471. Bureau: Luisenring 22.

Prima Referenzen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Schwagers 33505

Anton Hörner

sagen wir innigen Dank.

Besonders danken wir den Herren Beamten und Beamtinnen für die zahlreichen Blumenspenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Familie Hörner.

Mannheim, Gerlachsheim, den 1. Juli 1910.

Schlager

für eine

Woche!

Damen-Stiefel mit u. ohne Lackkappe Wert 6.50	4.50	Herren-Stiefel mit u. ohne Lackkappe Wert 7.50	5.50	Eleganter Herren-Knopfstiefel dauerhaft. Leder Wert 9.50	6.50	Echt Chevreaux-Herren-Stiefel amerikan. Façon Wert 10.—	7.50
Damen-Halbschuhe mod. Ausführung mit Lackkappe	4.50	Herren-Halbschuhe modern und strapazierbar Wert 9.—	5.50	Echt braun Chevreaux-Herrenstiefel Wert 10.—	6.50	Neueste französisch. Façon Damen-Stiefel soschickwie 15 M. Stiefel	9.90
Eleganter u. solider Damen-Stiefel moderne amerikan. Façon Wert 7.50	5.50	Prima Chromleder-Damen-Stiefel Wert 9.50	7.50	Braun echt Chevreaux-Damen-Stiefel mit Lackkappe	7.50	Echt Chevreaux Stiefel mit Lackkappe Gr. 27—30 31—35 4.40	3.90
Braune Damen-Stiefel schicke Façons	5.80	Goodyear-Welt braune Herren-Stiefel moderne Façon Wert 12.50	8.50	Herren-Boxcalf-Stiefel nur Doppelsohle Wert 12.50	9.50	Echt engl. Herren-Stiefel eig. Import braun oder schwarz Wert 15.—	11.50

Schuh-Haus OTTO BAUM

J 1, 1.

Bekanntmachung.

Herstellung der öffentlichen Gehwege durch die Stadtgemeinde betreffend.

Nr. 26842 I. In einer Bekanntmachung vom 12. Mai d. J. haben wir darauf hingewiesen, daß es den Grundstückseigentümern nicht mehr gestattet ist, die Gehwege vor ihren Grundstücken selbst zu befestigen, daß vielmehr nach dem allgemeinen Gemeindebeschluß vom 22. Februar d. J. dieses Recht nur der Gemeinde zusteht.

Wie wir feststellen konnten, haben trotzdem eine Reihe von Grundstückseigentümer die Gehwegdecke selbst herstellen lassen. Wir machen nochmals auf obiges Verbot aufmerksam und werden gegen jeden Zuwiderhandelnden mit den zu Gebote stehenden Mitteln einschreiten.

Mannheim, 17. Juni 1910.

Bürgermeisteramt:
Dr. Finter. 154

Kohlen-Lieferung.

Die **Gemeinde Schriesheim** vergibt im Submissionsweg die Lieferung von 500 Ztr. gewaschene und gesiebte Ruhrnußkohlen II und 350 Ztr. Briketts.

Angebote verstehen sich franko Lagerplatz einschließlich Waggeld und sind bis längstens 8773

Mittwoch, 13. Juli d. Js., vormittags 11 Uhr

verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen im Rathaus hier einzureichen.

Lieferzeit Mitte September.

Schriesheim, 28. Juni 1910

Gemeinderat:
Urban.

Piano

gut erhalten, à **Mk. 250.—** zu verkaufen. 51842

Scharf & Hauck, C 4, 4

Wollen Sie ein 7488

Automobil mieten?

Telephonieren Sie Nr. 1257

J 7, 24. Fritz Held, Automobile J 7, 24.

Abteilung: Automobil-Vermietung.

Bekanntmachung.

Zufolge einer Verfügung des Bürgermeisteramtes vom 9. Juni ds. Js. Nr. 23082 I wird folgendes Gelände für Schuttabladeplätze bereit gestellt:

1. Für das ganze Stadtgebiet diesseits (links) des Neckars wird der sogen. Feudenheimer Schleim an der Seckenheimerstraße, hinter der Kompostfabrik,
2. für das Gebiet jenseits (rechts) des Neckars, sowie Waldhof, Käferial und Feudenheim etc. wird das Gelände in der Gewann „Aue", hinter der Lumpenfabrik von Mayer, als Schuttabladeplatz bestimmt.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit dem Bemerken, daß an anderen Stellen Schutt oder sonstige Abfälle unter keinen Umständen abgeladen werden dürfen und Zuwiderhandlungen streng bestraft werden. 165

Mannheim, 28. Juni 1910.

Städtische Fuhr- und Gutsverwaltung:
Krebs.

Mittag- u. Abendtisch

Pension Merker, M 2, 1 1 Tr. empf. sich in Wiener- und Süddeutscher-Küche in und außer Abonnement. Deutsche und englische Mittagszeit. 33490

Kohlen- und Kohlenlieferung.

Für nächsten Winter bedürfen: 8776

a) **Gr. Gymnasium hier:**
ca. 2400 Zentner Ruhrbrechkoks für Zentralheizung,
ca. 200 Ztr. Nußkohlen II,
Korngröße,
ca. 80 Ztr. Fettschrot.

b) **Gr. Blindenerziehungsanstalt Ilvesheim:**
ca. 2700 Ztr. Ruhrbrechkoks,
ca. 200 Ztr. Nußkohlen II,
ca. 100 Ztr. Gaskoks.

Angebote zu a mit Preis für Lieferung frei in den Keller, zu b mit Preis ab Schiff oder Lagerplatz wollen bis **23. Juli l. Js.** bei uns eingereicht werden. 8776

Mannheim, 30. Juni 1910.

Gr. Finanzamt.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 4. Juli 1910, mittags 12 Uhr

werde ich im Auftrage gemäß § 373 H. G. B. im Börsenlokale hier öffentlich versteigern: 51845

200 Sack Weizenmehl

in Mühlensortiment, Fabrikat Pfälzische Mühlenwerke, frei Mühle hier inkl. Sack gegen Kasse abzügl. 1 % Skonto. Alte Skala.

Mannheim, 1. Juli 1910.

Stärk, Gerichtsvollzieher, G 3, 15.

L 4, 12 fein möbl. **Wohn- u. Schlafz.** u. ein **einfaches Zimmer** zu verm. Näheres parterre. 33685

Trauringe

D. R. P. — ohne Lötfuge, kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei

C. Fesenmeyer,
P 1, 3, Breitestraße.

Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

5661

Möbl. Zimmer.

P 5, 15 Heidelbergerstr. schön möbl. Zim. mit Schreibt. in neuem Hause zu verm. d. Weg 33494

M 2, 1 1 Treppe, schön möbliert. Zimmer zu vermieten. 33493

Vergebung v. Entwässerungsarbeiten.

Nr. 6368 I. Die Ausführung der **Entwässerungsanlage** für den **Neubau der Pestalozzischule** soll öffentlich vergeben werden. 176

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes zur Einsicht auf. Angebotsformulare können gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten im Beirage von ℳ 1,65 von dort bezogen werden.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis zum **Montag, den 18. Juli 1910, vormittags 11 Uhr** beim Tiefbauamt einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Eine Rückerstattung der Gebühr unter Abzug der der dem Amt entstandenen Ausgaben für Porto, Bestellgelder etc. erfolgt, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein ernsthaftes Angebot eingereicht wurde.

Mannheim, 24. Juni 1910.

Städt. Tiefbauamt.
Stauffert.

Haasenstein & Vogler A.-G.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt

Mannheim P. 2. 1. Tel. 499.

Junger Mann 6080

der die **Handelsschule in Genf** besucht hat, kaufm. gebildet, deutsch u. franz. sprechd. und sich in der deutschen Korrespond. vervollkommnen möchte, **sucht Stelle.** Gute Zeugnisse. Bescheidene Ansprüche. Gefl. Offerten unter Chiffre **Ec. 4312 Z. an Haasenstein & Vogler, Zürich.**

Bureau-Fräulein

in Stenographie, Maschinenschreiben, einf. Buchführung bewandert von größ. Maschinenhandl. pfälz. Stadt **gesucht.** Solche, die gewillt sind bei kürzerer Bureautätigkeit die Hausfrau zu unterstützen, bevorz. Außer freier Station im Hause od. Nachbarschaft entsprechendes Gehalt. Bewerb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. etc. u. F 839 a. **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.** 6088

Zu vermieten

Meerfeldstr. 49, 3. St. schöne 3-Zimm.-Wohnung m. 2 Balk. z. v. Näh. p. rechts. 33510

Seckenheimerstr. 104 3 Zimm.-Wohn. m. Zubeh. an ruhige Familie per August zu verm. sowie 1 Zimmer und Küche. 33501

Verschaffeltstr. 22

5, 3, 2 Zim. nebst reichl. Zubeh. sofort od. später zu verm. Zu erfr. 3. St., Fricß od. Q 3, 8 Laden. 18999

Werderstrasse 5

part., 5 Zim. u. Bad. ob. 4. St. 6 Zim., Bad etc. zu v. 33496

Feudenheim.

Schöne **4-Zimmerwohnung** im 2. Stock mit Abschluß, Badezimmer u. event. noch Mansarde in schönster Lage per 1. Aug. zu verm. 33156

Näheres T 6, 11, 4. Stock.

4-Zimmerwohnung m. Bad sof. preisw. u. **3-Zimmerwohnung** mit Bad a. 1. Juli zu verm. Zu erfrag. **Waldparkstraße 26,** 3. St. l. 18929

Feudenheim.

2 Zimmer u. Küche mit Zubeh. per sof. od. später zu verm. Näh. Goethestr. 7. 33124

Heidelberg.

Hochelegante

7-Zim.-Wohng.

mit reichl. Beigelaß, feinste Ausstatt., all. Komfort, herrliche Lage, Bergstr. 53, eine Minute v. d. Straßenbahnhaltestelle, per sofort oder später zu vermieten und eine ebenso elegante u. gutgelegene

8-Zim.-Wohng.

mit allem Komfort in dem Eckhause Blumenstraße 15, per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Zu erfragen bei Architekt **Seidemann, Karl Ludwigstraße 4** oder bei J. Seidemann, Heidelberg, Goethestraße 14. 15630

Saison-Ausverkauf

Um meine grossen Lagervorräte zu räumen, werde ich grosse Posten: Jackenkleider, Taillenkleider, Mäntel, Morgenröcke, Blusen, Costume-Röcke, Unterröcke, **ohne Rücksicht auf den wirklichen Verkaufswert** zu aussergewöhnlichen Preisen zum Verkauf stellen.

Jackenkleider

Regulärer Wert bis Mk. 89.— . . Mk. **19.—**

Leinen-Jackenkleider

Regulärer Wert . . . . . bis Mk. 59.—

Serie I Mk. **12.75** Serie II Mk. **25.—**

Weisse Cheviotkleider

Regulärer Wert . . . . . bis Mk. 65.—

Serie I Mk. **29.—** Serie II Mk. **39.—**

Bastseidene Jackenkleider

Regulärer Wert bis Mk. 95.— . Mk. **59.—**

Modell-Kleider

aus Wolle und Seide mit

40% Rabatt.

Grosse Restbestände von

Abendmäntel, Kimonos, seidene Mäntel und Jacken, Pariser seidene Jupons, Moiré- und Lüster-Röcke, weisse und farbige Morgenröcke u. Matinées.

unter Selbstkostenpreis.

Stickerei-Kleider

Regulärer Wert . . . . . bis Mk. 75.—

Ser. I **12.75** Ser. II **19.75** Ser. III **29.75**

Stickerei-Blusen

Regulärer Wert . . . . . bis Mk. 25.—

Serie I **1.45** Serie II **2.95** Serie III **5.50**

Serie IV **7.75** Serie V **11.75**

Englische Paletots

Regulärer Wert . . . . . bis Mk. 49.—

Serie I **9.75** Serie II **19.75**

D 1, 1. Albert Götzel Paradeplatz.

Unentbehrlich für Gesunde und Kranke!

Der weltberühmt gewordene

Triumph-Stuhl

als Stuhl, Hängematte, Sofa und Bett zu benutzen, ist unerreicht an Grösse und Dauerhaftigkeit, prima Bezüge, mit anderen Fabrikaten nicht zu vergleichen, in solider Ausführung zum Preise von Mk. 3.—, mit Verlängerung Mk. 4.50, mit Armlehne und Verlängerung Mk. 5.50 überall hin versendbar und nur allein zuhaben bei **K. Komes, Mannheim** (Rathaus Bogen 16—19.) Erstes und grösstes Spezial-Geschäft dieser Branche. 8316

Kohlenstäbe für Effektbeleuchtung Gelb-Rot-Edelweiss. Mikrophon-Kohlen. Kohlen für Elektrolyse.

Kohlenstäbe für Reinbeleuchtung. Schleif- und Druck-Kontakte von jeder Leitfähigkeit.

Gebrüder Siemens & Co

Lichtenberg bei Berlin.

Stadtlager: Berlin SW., Schönebergerstrasse 3.

4505

Läden

Bahnhofplatz-Mannheim.

Vis-a-Vis des Hauptbahnhofes sind einige der Neuzeit entsprechenden **Läden** 18833

in beliebiger Größe und für jedes Geschäft, besonders für Konditorei, Zigarren u. Friseur-Geschäfte geeignet, per 1. Juli o. spät. preisw. z. verm. Ebendas. sind sehr schön ausgestattete 3-, 4-, 5- u. 6-Zim.-Wohng. m. a. Zubeh. p. 1. Juli o. spät. z. v. Näh. Fr. Xaver Schmitt, Baugesch., Mannheim. Tel. 1145

Wohnungen.

Neubau 1829

Max-Josephstr. 14 Eleg. 6 Zimm.-Wohn. mit allem Zubehör preisw. zu verm. Näh. parterre.

Trau-Ringe ohne Lötfuge

aufm Stein u. Gewicht am billigsten bei

J. Strauss, Uhrmacher,

O 1, 5 Breitestrasse O 1, 5

Telefon 4012.

Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Uhr gratis oder grüne Marken. 50107

Wichtiges Volksgetränk

Gesunder

Apfelmost

wird vollkommen ersetzt durch

HEINEN'S MOSTEXTRACT

Reinheit: natürl. Extract aus Früchten

Gesundes, erfrischendes, kräftiges Tischgetränk.

1 Liter 5-6 Pfg. - leichte Herstellung.

Portion 150 Liter Mk. 3.60 — 30 Liter Mk. 1.20

ANTON HEINEN, PFORZHEIM.

Zu haben in Drog- und Kolonialwaren-Geschäften.

Engros und Detail bei:

Ludwig & Schütthelm

Hofdrogerie O 4, 3

16389

Umzüge

mit Möbelwagen, von 15 ℳ an, besorgt 51240

H 7, 34 Pet. Wagner P 3, 4

Perfekte Büglerin

empfiehlt sich zum Ausbügeln. Tattersallstr. 54 part. 33140

Vor der Reise

gewähre ich auf

sämtliche Korsetts

25% Rabatt.

Nur gute Qualitäten und moderne Façons.

P.D.

Verkauf nur gegen bar.

Auswahlsendungen finden während dieser Vergünstigung nicht statt.

Korsettenhaus Berta Jacob

P 5, 15|16 (Heidelbergerstrasse). 8424

Schön ausgestattete 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubehör in den Reuter'schen Wohnhäusern an d. Lang-, Lortzing- und Dammstraße, per sofort oder 1. Juli billig zu verm. Näheres Baubureau, Langstraße 89 oder Dammstr. 20 3. Stock. 19868

3 und 4 Zimmerwohnungen

in einfach u. besserer Ausstattung, a. d. Lindenhof, wie in verschiedenen Stadtgegenden billig zu verm. Bureau Gr. Merzelstr. 6, Telephon 1331. 17409

Mittag- u. Abendtisch

Gasthof z. Domschenke

P 2, 4/5 — Tel. 1146

empfiehlt seinen guten bürgerlichen **Mittags- u. Abendtisch** in und außer Abonnement zu zivilen Preisen. 51819

P 3, 4 2 Trepp.

An vorzüglich. Mittag- u. Abendtisch können noch einige bessere Herren teilnehmen.

Daselbst ein einf. möbl. Zimmer m. Pens. sofort zu verm. Preis 50 ℳ monatl. 33431

Vorzüglich zuber. Mittag- und Abendtisch

für bessere Herren, zu mäßigen Preisen. 33260

S 6, 19, 2 Tr. links.

Suche noch zwei bess. Herren, an gut. **Mittag- u. Abendtisch** teilzunehmen. 33144

S 4, 17, 1 Treppe rechts.

MARCHIVUM